ROSINAK & PARTNER
Ziviltechniker GmbH

regREK Walgau 2024

Regio Im Walgau - Überarbeitung des REK 2015

Dornbirn, Wien am 07.11.2024
GZ 23188

regREK Walgau 2024

GZ 23188

Auftraggeber

IMWALGAU GEMEINDEN gemeinsam
Bazulstraße 2
6710 Nenzing

IMWALGAU GEMEINDEN gemeinsam

Auftragnehmer

Rosinak & Partner ZT GmbH
Schloßgasse 11, 1050 Wien

Sandgasse 13d, 6850 Dornbirn

Tel.: + 43 1 5440727

office@rosinak.at; www.rosinak.at

Bearbeitung

DI Christoph Foglar-Deinhardstein
DI Wolfgang Pfefferkorn

Inhaltsverzeichnis

1. Kurzfassung 4
2. Ausgangslage und Ziele 6
3. Arbeitsprozess 7
4. Grundlagenerhebung 8
5. Analyse IST-Stand des REK 2015 9
   5.1. Herangehensweise 9
   5.2. Ergebnisse der Evaluierung (Zusammenfassung) 9
   5.3. SWOT-Analyse 11
   5.4. Empfehlungen für Anpassungen und Ergänzungen für das regREK 2024 18
6. Leitsätze, Ziele und Maßnahmen 20
   Leitsatz 1: Innenentwicklung vor Außenentwicklung 22
   Leitsatz 2: Ortszentren lebendig gestalten 25
   Leitsatz 3: Siedlungen ganzheitlich und vorausschauend planen 28
   Leitsatz 4: Wirtschaftliche Zusammenarbeit in der Region vertiefen 33
   Leitsatz 5: Regionale Kreisläufe stärken 35
   Leitsatz 6: Natürliche Ressourcen schonen 39
   Leitsatz 7: Treibhausgase reduzieren und die Region klimafit machen 45
   Leitsatz 8: Sozialen Zusammenhalt stärken 47
   Leitsatz 9: Hohe Lebensqualität sicherstellen 50
   Leitsatz 10: Technische Infrastruktur gemeinsam weiterentwickeln 53
   Leitsatz 11: Das Verkehrsnetz umgestalten und auf sanfte Mobilität ausrichten 55
7. Monitoring und Evaluierung 59
8. Anhang 60
   8.1. Karten 60
   8.2. Evaluierung (Langfassung) 63
   8.3. Quellen der Online-Recherche (Jänner – Juli 2024) 64

1. Kurzfassung

Ziele

Das regREK Walgau 2024 stellt eine Aktualisierung und Überarbeitung des REK 2015 dar. Es formuliert im Sinne eines ganzheitlichen raumplanerischen Leitbilds die kurz-, mittel- und langfristigen Grundsätze und Ziele für die Raum- und Siedlungsentwicklung im Walgau. Das regREK ergänzt die räumlichen Entwicklungsprogramme (REP) der Gemeinden und ist für diese zugleich eine Arbeitsgrundlage. Das regREK ist eine freiwillige Selbstverpflichtung der Walgau-Gemeinden, in der sie sich auf gemeinsame regionale Planungsziele und Leitsätze verständigen.

Arbeitsprozess

Die Evaluierung und Überarbeitung des REK Walgau 2015 fand im Zeitraum Herbst 2023 bis Herbst 2024 statt und bestand aus den folgenden Schritten:

(1) Erhebung und Auswertung der relevanten Grundlagen
(2) Analyse des Ist-Standes des REK 2015: Was wurde seit 2015 in der Region umgesetzt? Welche Ziele wurden in welchem Ausmaß erreicht? Wo liegen die Ursachen dafür?
(3) Erstellung einer SWOT-Analyse
(4) Ableitung von Empfehlungen für die Überarbeitung des REK 2015
(5) Überarbeitung und Weiterentwicklung der regionalen Themenfelder und der Ziele und
(6) Erstellung des regREK Walgau 2024

Die Evaluierung und Überarbeitung des REK 2015 und die Erstellung des regREK Walgau 2024 erfolgte in enger Abstimmung mit dem Regio Vorstand und unter Einbindung junger Menschen. Dazu fanden mehrere Workshops statt. Zudem wurden erste Ergebnisse im Zuge des Klimamarktes in Ludesch mit der interessierten Öffentlichkeit diskutiert.

Evaluierung des REK 2015

Die 41 Grundsätze und Ziele zu den sechs Tehmenbereichen des REK 2015 wurden von den Expert:innen von Rosinak & Partner unter dem Fokus der „Resilienz und Krisenfestigkeit“ vertieft betrachtet und mit den Bürgermeister:innen der Walgau-Gemeinden diskutiert, auf ihre Aktualität geprüft und zukunftsgerichtet ergänzt. Als Basis für die Evaluierung der Berücksichtigung und Erreichung der Grundsätze und Ziele dienten die in der Region seit 2015 umgesetzten Maßnahmen. Die Bewertung erfolgte anhand folgender Frage: In welchem Ausmaß wurden die Grundsätze und Ziele im jeweiligen Themenbereich berücksichtigt bzw. erreicht? Die Einschätzungen erfolgten qualitativ anhand eines „Ampelsystems“:

» Grün: Die Grundsätze und Ziele wurden vollständig bis weitgehend erreicht.
» Gelb: Die Grundsätze und Ziele wurden teilweise erreicht.
» Rot: Die Grundsätze und Ziele wurden kaum bis gar nicht erreicht.

Die Evaluierung der Zielerreichung in den 6 Themenfeldern des REK 2015 brachte folgende Ergebnisse:

- **Insgesamt** konnten 59% aller Grundsätze und Ziele ganz oder weitgehend erreicht werden. Besonders hoch ist die Zielerreichung in den Themenfeldern Sozialraum, Versorgungsraum und Mobilität. Am geringsten ist die Zielerreichung im Themenfeld Wirtschaftsraum.
- Im Themenfeld **Siedlungsraum** konnte die Hälfte der Grundsätze und Ziele weitgehend erreicht werden, die andere Hälfte teilweise.
- Im Themenfeld **Wirtschaftsraum** konnte ein Viertel der Grundsätze und Ziele weitgehend erreicht werden. Ein weiteres Viertel konnte kaum oder gar nicht erreicht werden, und 50% der Ziele wurden teilweise erreicht.
- Im Themenfeld **Freiraum und Ressourcen** konnten 40% aller Grundsätze und Ziele weitgehend erreicht werden. Etwa die Hälfte der Ziele wurden teilweise erreicht, und nur 10% der Ziele konnten kaum oder gar nicht erreicht werden.
- In den Themenfeldern **Sozialraum** und **Versorgungsraum** konnten alle Grundsätze und Ziele weitgehend erreicht werden.
- Im Themenfeld **Mobilität** wurden zwei Drittel aller Grundsätze und Ziele weitgehend erreicht. 17% der Ziele wurden teilweise erreicht, 16% kaum oder gar nicht.

Die Ergebnisse der Evaluierung liegen in einem gesonderten Bericht vor.

regREK Walgau 2024

Auf der Grundlage der Evaluierung des REK 2015, einer anschließenden SWOT-Analyse und einer Reihe von Empfehlungen erarbeiteten die externen Expert:innen gemeinsam mit den Prozessbeteiligten zu den 6 Themenfeldern 11 Leitsätze und 51 Ziele. Die **11 Leitsätze** lauten wie folgt

(1)	Innenentwicklung vor Außenentwicklung	(5 Leitziele)
(2)	Ortszentren lebendig gestalten	(4 Leitziele)
(3)	Siedlungen ganzheitlich und vorausschauend planen	(7 Leitziele)
(4)	Wirtschaftliche Zusammenarbeit in der Region vertiefen	(3 Leitziele)
(5)	Regionale Kreisläufe stärken	(6 Leitziele)
(6)	Natürliche Ressourcen schonen	(6 Leitziele)
(7)	Treibhausgase reduzieren und die Region klimafit machen	(2 Leitziele)
(8)	Sozialen Zusammenhalt stärken	(4 Leitziele)
(9)	Hohe Lebensqualität sicherstellen	(5 Leitziele)
(10)	Technische Infrastruktur gemeinsam weiterentwickeln	(3 Leitziele)
(11)	Das Verkehrsnetz umgestalten und auf sanfte Mobilität ausrichten	(6 Leitziele)

Monitoring und Evaluierung

Die Umsetzung des regREK Walgau 2024 soll durch ein Monitoring begleitet und nach 5-10 Jahren evaluiert werden.

2. Ausgangslage und Ziele

Das regREK Walgau 2024 stellt eine Aktualisierung und Überarbeitung des REK 2015 dar. Es formuliert im Sinne eines ganzheitlichen raumplanerischen Leitbilds die kurz-, mittel- und langfristigen Grundsätze und Ziele für die Raum- und Siedlungsentwicklung im Walgau. Das regREK ergänzt die räumlichen Entwicklungsprogramme (REP) der Gemeinden und ist für diese zugleich eine Arbeitsgrundlage. Das regREK ist eine freiwillige Selbstverpflichtung der Walgau-Gemeinden, in der sie sich auf gemeinsame regionale Planungsziele und Leitsätze verständigen.

Das REK Walgau aus dem Jahr 2015 enthielt 41 regionale Grundsätze und Ziele zu folgenden sechs Themenfeldern: (1) Siedlungsraum, (2) Wirtschaftsraum, (3) Freiraum und Ressourcen, (4) Sozialraum, (5) Versorgungsraum und (6) Mobilität.

Die Aktualisierung und Überarbeitung des regREK im Walgau erfolgte unter Berücksichtigung der Richtlinie der Landesregierung über die Förderung von Regios[1]. Folgende Aspekte standen im Vordergrund:

- Evaluierung der bestehenden regionalen Grundsätze und Ziele;
- Fokus auf den Themen Resilienz und Krisenfestigkeit sowie auf Jugendbeteiligung;
- Berücksichtigung der Themenbereiche „publikumsintensive Veranstaltungsstätten“, „regional bedeutsame Infrastruktur“ sowie „Verflechtung mit den Nachbarregionen“;
- Abgleich mit den örtlichen Entwicklungsplänen (REP) 14 Gemeinden (soweit diese bereits vorliegen);

Das regionale Räumliches Entwicklungskonzept (regREK) unterstützt die Walgaugemeinden bei der Entwicklung einer ganzheitlichen und langfristigen Perspektive. Es trägt dazu bei, ökonomische, ökologische und soziale Aspekte besser in Einklang zu bringen, dadurch Nutzungskonflikte zu entschärfen und Synergieeffekte zu erkennen und zu nutzen. Auf diese Weise unterstützt das regREK die Region und die Gemeinden dabei, eine langfristig tragfähige Entwicklung in Gang zu setzen, von der auch künftige Generationen profitieren.

Das regREK ist ein Leitfaden für zukünftige Maßnahmen.

Das regREK enthält Entwicklungsziele, mit denen sich die Akteur:innen der Region identifizieren. Dies erleichtert die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden, Unternehmen, Verbänden und Bürger:innen. So können sie dazu beitragen, die vorhandenen Ressourcen effizienter zu nutzen und Doppelgleisigkeiten sowie Fehlinvestitionen zu vermeiden. Durch koordinierte Investitionen können die unterschiedlichsten Akteur:innen ihre Kräfte bündeln, um die gemeinsame Region wirtschaftlich leistungsfähiger, ökologisch widerstandsfähiger, lebenswerter und sozial gerechter zu machen.

Das neue regREK Walgau 2024 kann somit der Regio und den Gemeinden helfen, sich durch eine koordinierte, nachhaltige und strategisch ausgerichtete Entwicklung besser auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten.

[1] *https://ww.imwalgau.at/ueber-uns/zielvereinbarung-der-landesregierung-f%C3%BCr-regios/*

3. Arbeitsprozess

Die Evaluierung und Überarbeitung des REK Walgau 2015 fand im Zeitraum Herbst 2023 bis Herbst 2024 statt und bestand aus den folgenden Schritten:

(1) Erhebung und Auswertung der relevanten Grundlagen
(2) Analyse des Ist-Standes des REK 2015: Was wurde seit 2015 in der Region umgesetzt? Welche Ziele wurden in welchem Ausmaß erreicht? Wo liegen die Ursachen dafür?
(3) Erstellung einer SWOT-Analyse
(4) Ableitung von Empfehlungen für die Überarbeitung des REK 2015
(5) Überarbeitung und Weiterentwicklung der regionalen Themenfelder und der Ziele und
(6) Erstellung des regREK Walgau 2024

Die Evaluierung und Überarbeitung des REK 2015 und die Erstellung des regREK Walgau 2024 erfolgte in enger Abstimmung mit dem Regio Vorstand und unter Einbindung junger Menschen. Dazu fanden folgende Workshops und Beteiligungsveranstaltungen statt:

- Workshop 1 mit dem Vorstand (25.01.2024, Dünserberg): Evaluierung der Grundsätze und Ziele des REK 2015 im Hinblick auf Umsetzung und Zielerreichung;
- Austausch mit jungen Menschen (12.03.2024, Ludesch): Inputs zur Aktualität sowie der Relevanz und Krisenfestigkeit sowie zur Überarbeitung des bisherigen regREKs;
- Workshop 2 mit dem Vorstand (16.05.2024, Frastanz): Überprüfung der Aktualität sowie der Relevanz und Krisenfestigkeit sowie Überarbeitung des bisherigen regREKs;
- Workshop 3 mit jungen Menschen und dem Vorstand (06.06.2024 Bludesch): finale Diskussion der regREK Themen; Beteiligte
- Austausch mit der breiten Öffentlichkeit (22.06.2024 Klimamarkt Ludesch und Exkursion am 23.06.2024 in Ludesch)

Die Workshop-Ergebnisse finden sich hier auf der Website der Regio Im Walgau.

Der regREK Entwurf wurde im Herbst 2024 im Regio-Vorstand sowie in einer gemeinsamen Sitzung der Gemeindevertretungsmitglieder diskutiert.

In seiner Sitzung v. 17.10.2024 hat der Regio-Vorstand einstimmig beschlossen, die erarbeiteten Leitsätze und Ziele den Gemeindevertretungen zur Beschlussfassung zu empfehlen. Auch die Delegiertenversammlung der Regio Im Walgau v. 07.11.2024 empfiehlt die präsentierten Leitsätze und Ziele den Walgauer Gemeindevertretungen zur Beschlussfassung.

4. Grundlagenerhebung

Die Evaluierung und Überarbeitung des REK Walgau erfolgte auf Basis der nachfolgend (in alphabetischer Reihenfolge) aufgelisteten strategischen Dokumente sowie einer breit angelegten online Recherche regionaler Vorhaben (siehe Anhang).

- Aktuelle Entwürfe der REPs Bürs, Düns, Dünserberg, Frastanz, Göfis, Nenzing, Röns, Satteins, Schlins, Schnifis (2024)
- Der Strukturwandel der Gastronomie in Vorarlberg – Über Hintergründe, Rahmenbedingungen des Gasthaussterbens und mögliche Alternativen für Gemeinden (2018) Johannes Herburger MA
- "Fachstelle Freiraumentwicklung Im Walgau" Positionierung der Region Walgau als Modellregion zur nachhaltigen Entwicklung (2018) Regio Im Walgau & WalgauWiesenWunderWelt
- Innenentwicklung und bauliche Verdichtung Beiträge zu Planungsstrategien (2018) Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Raumplanung und Baurecht
- Jugendumfrage im Walgau (2024) Regio im Walgau
- Ketten-Reaktion: Radverkehrsstrategie Vorarlberg (2107) Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Straßenbau
  Konzept für die Aufgaben, Struktur und Ressourcenverteilung der Flüchtlingskoordination in Vorarlberg (2023) Flüchtlingskoordination Vorarlberg
- Kultur im Walgau – Bestandsaufnahme und Perspektiven – 2. Fassung (2020) Thomas Hirtenfelder
- Konzeptskizze – Care Management in der Region „Unterer Walgau“ Teilkonzept im Rahmen des Projekts „Pflege Unterer Walgau“ (2022) Mag. Martin Hebenstreit, connexia
- Lokale Entwicklungsstrategie 2023-2027 der LEADER Region Vorderland-Walgau-Bludenz (2023) Verein LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz
- Mobilitätserhebung Vorarlberg 2017 – Region Walgau (2018) Regio im Walgau
- Mobilitätskonzept Vorarlberg 2019 (2019) Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten
- Potentialanalyse Radwegverbindungen (2019) Besch & Partner
- Raumbild Vorarlberg 2030 (2019) Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Raumplanung und Baurecht
- Raumplanung Im Walgau – Regionale Grundsätze und Ziele der räumlichen Entwicklung im Walgau (REK Walgau) (2015) Manfred Walser
- REP Göfis (2022) DI Alfred Eichberger, Stadtland
- Sozialraumanalyse Walgau (2024) Regio im Walgau
- Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den Vorarlberger Gemeinden (2019) Reto Steiner, Claire Kaiser und Achim Lang, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
- Strategie Energieautonomie+ 2030 (2021) Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten
- Strategische Kooperation der Walgau-Gemeinden (2021) Integrated Consulting Group
- Vorarlberger Waldstrategie 2030+ (2021) Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Forstwesen

5. Analyse IST-Stand des REK 2015

5.1. Herangehensweise

Die 41 Grundsätze und Ziele zu den sechs Tehmenbereichen des REK 2015 wurden von den Expertinnen von Rosinak & Partner unter dem Fokus der „Resilienz und Krisenfestigkeit“ vertieft betrachtet und mit den Bürgermeister:innen der Walgau-Gemeinden diskutiert, auf ihre Aktualität geprüft und zukunftsgerichtet ergänzt.

Als Basis für die Evaluierung der Berücksichtigung und Erreichung der Grundsätze und Ziele dienten die in der Region seit 2015 umgesetzten Maßnahmen. Die Bewertung erfolgte anhand folgender Frage: In welchem Ausmaß wurden die Grundsätze und Ziele im jeweiligen Themenbereich berücksichtigt bzw. erreicht? Die Einschätzungen erfolgten qualitativ anhand eines „Ampelsystems“:

- Grün: Die Grundsätze und Ziele wurden vollständig bis weitgehend erreicht.
- Gelb: Die Grundsätze und Ziele wurden teilweise erreicht.
- Rot: Die Grundsätze und Ziele wurden kaum bis gar nicht erreicht.

In einem ersten Schritt nahmen die Experten von Rosinak & Partner ihre Einschätzungen vor. Im zweiten Schritt bewerteten die Bürgermeister:innen der Region gemeinsam die Zielerreichung im Rahmen eines eigenen Workshops, bei dem dann in einem dritten Schritt die Einschätzungen der externen Experten und jene der Bürgermeister:innen verglichen und diskutiert wurden. Die detaillierten Ergebnisse der Evaluierung liegen in einem gesonderten Bericht vor (Website der Regio Im Walgau).

5.2. Ergebnisse der Evaluierung (Zusammenfassung)

Die Evaluierung der Zielerreichung in den 6 Themenfeldern des REK 2015 brachte folgende Ergebnisse:

- **Insgesamt** konnten 59% aller Grundsätze und Ziele ganz oder weitgehend erreicht werden. Besonders hoch ist die Zielerreichung in den Themenfeldern Sozialraum, Versorgungsraum und Mobilität. Am geringsten ist die Zielerreichung im Themenfeld Wirtschaftsraum.
- Im Themenfeld **Siedlungsraum** konnte die Hälfte der Grundsätze und Ziele weitgehend erreicht werden, die andere Hälfte teilweise.
- Im Themenfeld **Wirtschaftsraum** konnte ein Viertel der Grundsätze und Ziele weitgehend erreicht werden. Ein weiteres Viertel konnte kaum oder gar nicht erreicht werden, und 50% der Ziele wurden teilweise erreicht.
- Im Themenfeld **Freiraum und Ressourcen** konnten 40% aller Grundsätze und Ziele weitgehend erreicht werden. Etwa die Hälfte der Ziele wurden teilweise erreicht, und nur 10% der Ziele konnten kaum oder gar nicht erreicht werden.
- In den Themenfeldern **Sozialraum** und **Versorgungsraum** konnten alle Grundsätze und Ziele weitgehend erreicht werden.
- Im Themenfeld **Mobilität** wurden zwei Drittel aller Grundsätze und Ziele weitgehend erreicht. 17% der Ziele wurden teilweise erreicht, 16% kaum oder gar nicht.

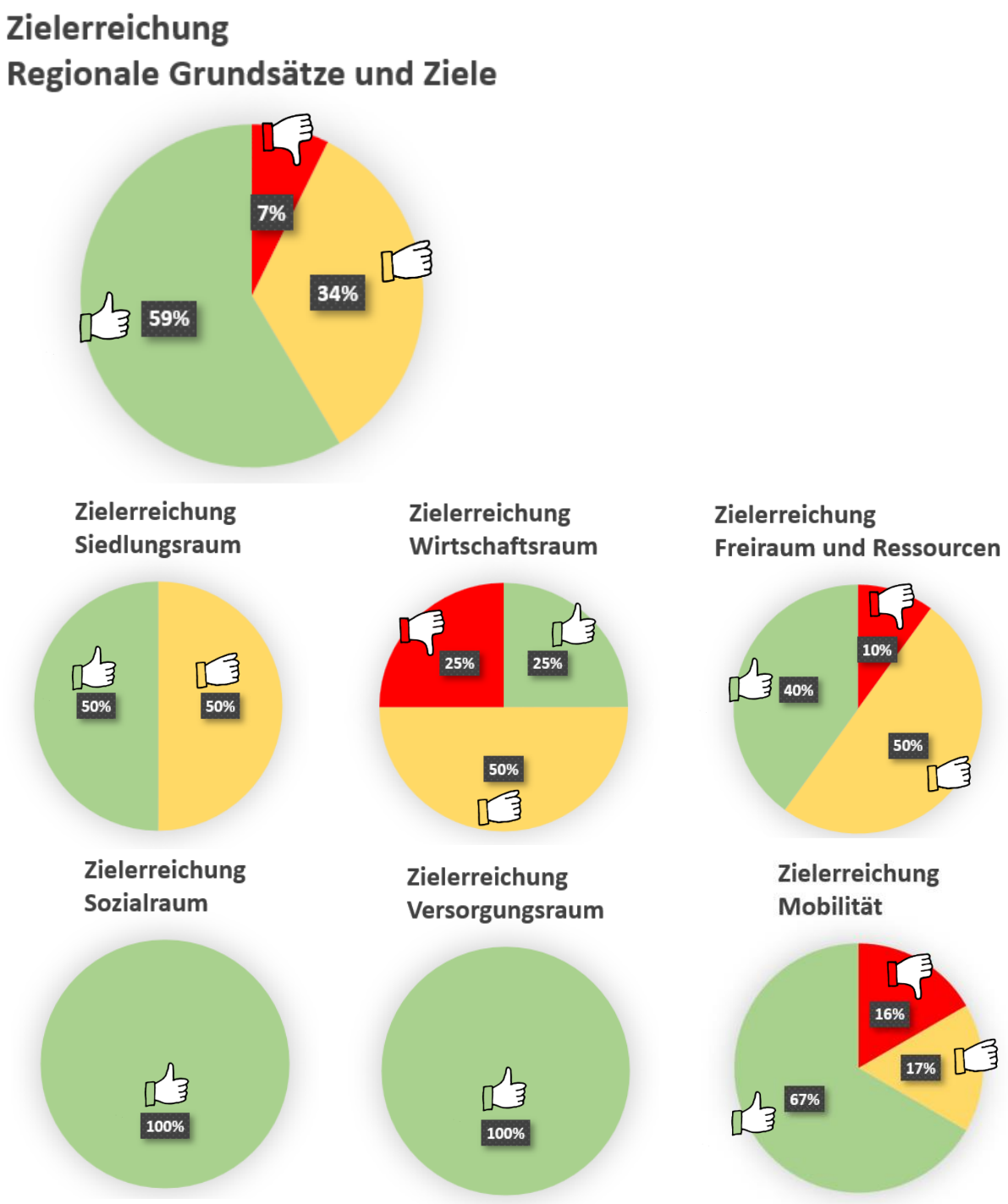


Abbildung 1: Umsetzung der regionalen Grundsätze und Ziele

5.3. SWOT-Analyse

In der SWOT-Analyse beschreiben die Stärken und Schwächen die internen Einflussfaktoren mit einem Fokus auf Vergangenheit und Gegenwart, während die Chancen und Risken die externen Einflussfaktoren im Hinblick auf die Zukunft beschreiben. Die SWOT-Analyse erfolgt für jedes der 6 Themenfelder und stützt sich in erster Linie auf

» die Lokale Entwicklungsstrategie 2023-2027 der LEADER Region Vorderland-Walgau-Bludenz,
» das REK Walgau 2015,
» die Ergebnisse der Beteiligungsveranstaltungen im Zuge des Überarbeitungsprozesses sowie
» auf die in Kapitel 4 genannten Grundlagen.

Siedlungsraum

Stärken	**Schwächen**
– Erarbeitung mehrerer siedlungsrelevanter Konzepte (z.B. Vertragsraumordnung, Gesamtkonzept für Baulandreserven, Spiel- und Freiraumkonzepte) – Berücksichtigung der Ziele des REK 2015 in den örtlichen REPs – Umsetzung von Projekten zur baulichen Verdichtung – Bau geförderter Wohnungen, Initiativen zur Stärkung des altersflexiblen und leistbaren Wohnens – Aktivitäten zur Stärkung der Ortszentren – Berücksichtigung von Mischnutzungen – Sensibler Umgang mit dem Thema „Orts- und Landschaftsbild – Aktivitäten zur Nutzung alter Bausubstanz – Aktivitäten zur Stärkung der Naturvielfalt im Siedlungsraum	– Zersiedelung und hoher Flächenverbrauch in Berg- und Talgemeinden führt zu steigendem MIV – Zunehmende Anzahl an Einfamilienhäusern führt zu ineffizienter Nutzung von Flächen – Gewidmetes Bauland ist nur zum Teil am Markt verfügbar – Umsetzung von raumplanerischen Visionen verläuft oft schleppend – Verdichtetes Bauen und Entwicklung von innerörtlichen Freiräumen gehen nicht Hand in Hand
Chancen	**Risiken**
– Trend zu verdichtetem, energieeffizientem und Klimawandel-angepasstem Bauen – Verstärktes Bewusstsein zu den Themen Umnutzung und Nachverdichtung von unternutzten Einfamilienhäusern – Bodenfonds Vorarlberg eröffnet neue Möglichkeiten für die Baulandmobilisierung	– Abnahme der Haushaltsgrößen, weitere Zunahme des Siedlungsdrucks und der Flächenkonkurrenz, auch durch mehr Zuwanderung – Wunsch nach Wohnen im Einfamilienhaus im Grünen ist unverändert hoch

– Übergeordnete Initiativen zur Stärkung der Ortskerne – Das Thema „Bodensparen“ gewinnt gesamtgesellschaftlich an Bedeutung	– Steigende Bodenpreise und Baukosten, leistbares Wohnen wird zunehmend schwieriger

Wirtschaftsraum

Stärken	Schwächen
– Gute regionale und internationale Erreichbarkeit und Anbindung durch hochrangige Verkehrsträger auf Straße und Schiene – Kontinuierliches Bevölkerungswachstum durch positive wirtschaftliche Entwicklung – Regionale Abstimmungsprozesse in Bezug auf Betriebsgebietsentwicklungen sind angelaufen – Starke Industriebetriebe mit überregionaler Bedeutung und hohem Innovationsanteil – Starke Handwerksbetriebe – Verstärkte Kooperationen zwischen Schulen und Wirtschaft (z.B. Walgauer Werkboxen) – Etablierte regionale Wirtschaftsinitiativen (Wirtschaft im Walgau) – Aktivitäten zur Erhaltung und zur Weiterentwicklung der Nahversorgungsstrukturen – Kooperationsprojekte zur Vermarktung regionaler Produkte – Maßnahmen und Projekte zur Sicherung der landwirtschaftlichen Nutzung – Hohe Bodenqualität und Bodenfruchtbarkeit – Großes Potential für regionale Lebensmittelinitiativen durch Absatzmöglichkeiten wird kontinuierlich ausgebaut – Gute Infrastruktur für Freizeit und Erholung, zahlreiche Umsetzungsprojekte – Etablierte Strukturen für den Tagestourismus insbesondere im Walgau (Dreiklang) und positive Beispiele für Erhalt traditioneller Freizeitinfrastrukturen (z.B. Seilbahn Schnifis)	– Große Reserven an gewidmeten Betriebsgebietsflächen, die am Markt nicht zur Verfügung stehen – Flächenknappheit für zukünftige Standorte – Die Entwicklung eines interkommunalen Kosten-Nutzen-Ausgleichsmodells wurde bisher nur diskutiert, aber nicht konkret in Angriff genommen – Eine regionale Standortentwicklung und eine gemeinsame Betriebsansiedlung wurden bisher nicht umgesetzt – Unzureichende Angebote für flexibles Arbeiten insbesondere in den Kleingemeinden – Dominanz der Industrie führt zu Schwächung von kleinstrukturiertem Handwerk und Gewerbe – Bisher noch wenig Wissen und Initiativen in den Bereichen Upcycling und Kreislaufwirtschaft – Kleine Ski- und Naherholungsgebiete weisen einen erheblichem infrastrukturellen und organisatorischen Modernisierungsbedarf auf

Chancen	Risiken
– Kontinuierliches Bevölkerungswachstum insbesondere durch Zuwanderung – Steigende Nachfrage nach regionalen Produkten und Dienstleistungen – Zunehmende Bedeutung von Wissen als Ressource für die Regionalentwicklung – Steigende Rohstoffpreise eröffnen neue Potenziale für Recycling, Upcycling und Kreislaufwirtschaft – Intensivierter Zusammenschluss/Vernetzung von Landwirtschaft, Großküchen, Handel, Gastronomie in Region hat großes Potential – Zunehmende Nachfrage nach regionalen und Bio-Produkten – Kombinationsmöglichkeiten von starkem Geschäftstourismus mit Urlaubstourismus	– Langfristig abnehmende Anzahl an Personen im erwerbsfähigen Alter, Brain-Drain – Konkurrenz um Fachkräfte zwischen Kleinbetrieben und der Industrie – Konkurrenz um Mitarbeiter und Fachkräfte zwischen verschiedenen Branchen (→ verstärkt durch Covid-19-Pandemie, z.B. Umschulung Gastronomie-Industrie) – Hohe Importabhängigkeit und internationalen Handels- und Wertschöpfungsketten, zunehmende internationale Konkurrenz (hohe Lohnkosten) – Steigende Energie- und Treibstoffpreise (durch den Ukraine-Krieg weiter verstärkt) – Zunehmende Flächenkonkurrenz zwischen Wirtschaft, Landwirtschaft und Umwelt – Weiterer Rückgang landwirtschaftlicher Betriebe – Konkurrenz auf den internationalen Agrarmärkten (insbesondere Milchwirtschaft) – Für Gastronomie und Tourismus schwierige Situation durch Nähe zu etablierten Destinationen (Montafon, Arlberg), die Arbeitskräfte abziehen

Freiraum und Ressourcen

Stärken	Schwächen
– Initiativen in Bezug auf Klimawandelanpassung werden wichtiger und regionale Governance-Strukturen werden aufgebaut (KLAR!) – Viele e5-Gemeinden, viele Umsetzungsprojekte im Themenbereich Energieeffizienz – Einrichtung einer eigenen Fachstelle „Freiraumentwicklung im Walgau“ – Vorzeigeprojekte im Bereich Klimawandel-Anpassung – Gute Erfahrungen mit Bürgerbeteiligungsprojekten im Energiebereich sowie im Bereich Sanierung	– Biotopvernetzung insbesondere in den Talebenen in Gefahr – Geplantes regionales Landschaftsentwicklungskonzept für den Talboden und die Hangzone wurde nicht umgesetzt – Zunehmende Konflikte durch Übernutzung von Naherholungsgebieten (auch bedingt durch Covid-19-Pandemie), durch Verkehr, Müll, Lärm etc. – Neue elektrifizierte Sportgeräte führen zur Übernutzung von Wäldern und Alpen

– Erfolgreiche Umsetzungsprojekte in den Bereichen Biodiversität, Kulturlandschaft und Wald – Waldflächen, Flussläufe aus den Tälern sowie Hangwinde mit wichtiger Kühlfunktion – Zunehmende Professionalisierung in Fragen der Raumplanung und des Klimaschutzes in den Gemeinden	– Unzureichendes Wissen im Hinblick auf die regionalen Anpassungserfordernisse an den Klimawandel – Hohe Treibhausgasemissionen und Energieverbrauch durch starke Rolle der Industrie – Rolle der Land- und Forstwirtschaft in Bezug auf Klimawandelanpassung ist zu wenig bekannt
Chancen	**Risiken**
– Gute fachliche Grundlagen und Landesstrategien (Mobilität, Energie) – Wasser als zunehmend wichtige Ressource – Weiter zunehmende Sensibilität für Klimafragen – Durch Covid-19-Pandemie steigendes Interesse für Naherholung und Bewegung – Viel Wissen in der regionalen Industrie und Handwerk in Bezug auf Ressourceneffizienz und Wertschöpfungskreisläufe – Steigende Nachfrage für nachhaltiges Bauen – Hohes Bewusstsein im Hinblick auf eine zukunftsorientierte Energieversorgung – Starke Zunahme an umweltfreundlichen Energieträgern (von niedrigem Niveau ausgehend) – Klimawandel-induzierte Weiterentwicklung der land- und forstwirtschaftlichen Produktion – Hohe Fruchtbarkeit landwirtschaftlicher Flächen bietet Chance für diversifizierten Biolandbau und damit höhere Biodiversität – Hohes Bewusstsein in der Bevölkerung und der Wirtschaft für den Klimawandel und dessen Auswirkungen – Landwirte und Grundstücksbesitzer können stärker mit KEM und KLAR! vernetzt werden	– Große Industriebetriebe (insbesondere Nahrungsmittel und Getränke) mit hohen Abwasserlasten und biogenen Abfällen – Nachwuchsprobleme: Alpen können nicht langfristig bewirtschaftet werden und werden aufgelassen → Verbuschung – Gefahr, dass bestehende forstliche Monokulturen dem Hitzestress zum Opfer fallen – Gefahr, dass wichtige Biotope wie Magerwiesen und Moore nicht erhalten bleiben – Zunehmende Verbuschung extensiv genutzter Hangflächen – Nach wie vor starke Abhängigkeit von fossilen Energieträgern und damit auch von autoritär geführten Staaten (Stichwort Ukraine-Krieg) – Aufgrund der Topografie sind die Auswirkungen des Klimawandels regional sehr unterschiedlich – Folgen des Klimawandels werden von vulnerablen Gruppen am stärksten getragen – Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum ist nicht im Einklang mit Klimazielen – Zunahme der Naturgefahren durch die Klimaveränderungen -> steigende Anforderungen an das Naturgefahrenmanagement (Hochwasser, Muren usw.)

Sozialraum

Stärken	Schwächen
– Starke institutionelle Verankerung des Themas Sozialraumplanung (regionale Kinderpädagoginnen, Jugendbeteiligung, Integrationskoordination, regionale Car-Managerin, Kooperationsstrategie usw.) in der Region – Vereine als Vernetzungsstrukturen sind noch vorhanden und können neu belebt werden – Betreuungsangebote werden insbesondere in den Städten und Großgemeinden ausgebaut – Hohe Bereitschaft zur (über-)regionalen Zusammenarbeit – Viele positive Erfahrungen mit Bürgerbeteiligung in den Regios und Gemeinden – Hohe Bereitschaft von Einheimischen und Zuwanderern für ehrenamtliches Engagement – Starke Verankerung von ambulanten Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen (KPV, MoHi etc. – Etablierte Strukturen und Angebote für ältere Menschen (Internet-Kurse, Essen auf Rädern etc.) – Sehr gut etablierte Jugendarbeiten in der Region – Gut verankerte Kinderbetreuung – Aktivitäten der Regio und der Gemeinden im Bereich Integration – Kulturszene mit Angeboten von überregionaler Bedeutung in Städten und (Klein-)Gemeinden – Aktivitäten und Projekte zur Erhaltung und Schaffung sozialer Treffpunkte – Kulturelles Angebot und kulturelles Erbe stark gewachsen und diversifiziert – Kulturinitiativen schaffen neue Treffpunkte und Austauschmöglichkeiten	– Kleingemeinden haben zu wenig Betreuungsangebote – Kleinstrukturierte Dienstleistungsstruktur unter starkem Druck durch Einkaufszentren – Gasthaussterben in Kleingemeinden ungebrochen → Betreiber finden ist sehr schwierig, Altbestand ist nicht mehr auf dem Stand der Technik – Defizite im Bildungsangebot im Bereich kultureller, politischer und gesellschaftlicher Bildung, Ressourcenmangel in der Grundausbildung für den richtigen Umgang mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Lernschwächen – Vernetzung von Vereinen und ehrenamtlichen Initiativen könnte auch über die Gemeindegrenzen hinweg stärker gefördert werden – OJAs oder Initiativen für Frauen und Zuwanderer werden zu wenig bei Projekten mitgedacht – Kinderbetreuungsangebot innerhalb der Region sehr unterschiedlich – Regionale Abstimmung und Vernetzung im Kulturbereich erst in den Kinderschuhen bzw. gar nicht vorhanden – Kulturinitiativen können nicht langfristig überleben → Konkurrenz zwischen zu viel Angebot und mangelnder Abstimmung

Chancen	Risiken
– Zuwanderung als Chance – Ältere Personen als Potenzial für ehrenamtliche Arbeit – Knappe Gemeindefinanzen als Ausgangspunkte für private Initiativen im Bereich der Kinder- und Senioren/ Seniorinnenbetreuung (Public-Private-Partnership) – Identität und Lebensräume von Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden zunehmend regional geprägt	– Zuwanderung als Herausforderung – Überalterung der Bevölkerung – Zunehmend schwierigere Personalsituation im Betreuungs- und Pflegebereich – Zunehmend mehr Herkunftsländer von Immigranten und Immigrantinnen → größerer Bedarf an interkulturellen Kompetenzen – Ehrenamt durch multiple Krisen (Flucht und Integration; Covid-19-Pandemie) zusehends stärker strapaziert – Weiterhin stark steigende finanzielle Belastungen und Rückgang der freien Finanzspitze der Gemeinden (sofern überhaupt noch vorhanden) bei gleichzeitig steigender Zunahme an Aufgaben – Permanent neu auftretende Krisen belasten kommunale und regionale Verwaltungen neben dem laufenden „täglichen Geschäft“ – Weitere Zunahme von psychosozialen Belastungen durch Covid-19-Pandemie (Einsamkeit, Burn-Out)

Versorgungsraum

Stärken	Schwächen
– Etablierte Kooperationen in den Bereichen Abwasser- und Entsorgung: Abwasserverbände, Errichtung eines gemeinsamen Abfallzentrums – Gemeinsamer Breitband-Masterplan – Aktivitäten im Rahmen der Vorarlberger Energieautonomie – Erarbeitung einer regionalen Kooperationsstrategie inkl. Aspekte der technischen Infrastruktur	– Regional abgestimmte Suche nach Problemstandorten ist (noch) nicht verankert – Unterschiedliche Ausstattung der Gemeinden betreffend Breitbandversorgung
Chancen	**Risiken**
– Das Thema „unterirdische Raumplanung“ bietet neue Denk- und Handlungsansätze	– Anforderungen an die Funktionsfähigkeit technischen Infrastrukturen der technischen Infrastrukturen steigen durch die Klimaver-

– Trend zu erneuerbaren Energieträgern und organisatorische Neuerungen bei der Energieerzeugung und -bereitstellung eröffnen neue Möglichkeiten zur regionalen Zusammenarbeit	änderungen (Sicherung vor Naturgefahren, Blackout-Vorsorge)

Mobilität

Stärken	**Schwächen**
– Gut ausgebautes ÖPNV-Netz ermöglicht finanziell benachteiligten Menschen hohe Mobilität – ÖPNV-Angebot ebenfalls auf sehr hohem Niveau – Starke Bemühungen zum Ausbau des landesweiten Radwegenetzes – Viele Projekte zur Förderung der aktiven Mobilität (Fuss- und Radwege, Begegnungs-zonen) – Projekte zur Förderung der Elektro-Mobilität und des Car-Sharings – Zahlreiche Lückenschlüsse und verbesserte Verbindungen in die Betriebsgebiete geplant	– Unzureichende Abstimmung zwischen Siedlungs- und Betriebsflächenentwicklung auf der einen Seite und Mobilitätsplanung auf der anderen Seite erschwert die Veränderung des Model-Split hin zum Umweltverbund (Fuß- und Radverkehr, ÖV) – Potenziale der aktiven Mobilität in der Region sind nicht ausgeschöpft – Geplante regionsweite Strategie zur Veränderung des Straßenraums als öffentlicher Raum mit mehr Aufenthaltsqualität wurde nicht erstellt – Regionales Verkehrskonzept fehlt – Klimaziele im Verkehr werden nicht erreicht
Chancen	**Risiken**
– Sensibilität und Bewusstsein der Bevölkerung für aktive Mobilität steigt, damit auch die Chancen für Ausbau der aktiven Mobilität, für betriebliches Mobilitätsmanagement usw. – Trend zum multimodalen Verkehr – Trend zur Elektromobilität – Bestehende Carsharing-Angebot in Städten können auch in Kleingemeinden Anklang finden – Neue Möglichkeiten der Verkehrsorganisation durch KI	– Bevölkerungszuwachs führt zu mehr Verkehr – Zunahme des Güterverkehrs auf der Straße – Unzureichende übergeordnete Rahmenbedingungen für eine echte Verkehrswende – Steigende Energie- und Treibstoffpreise – Trend zur Elektromobilität löst das Problem der mangelnden Abstimmung zwischen Raum- und Verkehrsentwicklung nicht –

5.4. Empfehlungen für Anpassungen und Ergänzungen für das regREK 2024

Aufgrund der neuen Rahmenbedingungen (siehe Förderrichtlinie), der Evaluierung und mehrerer Beteiligungsveranstaltungen soll das REK 2015 um weitere Ziele und Maßnahmen ergänzt werden. Die Struktur des regREK 2024 soll so gestaltet werden, dass das Dokument stärker als regionaler Orientierungsrahmen dient und vermehrt als Instrument für die tägliche Arbeit der Verantwortlichen in der Regio und in den Gemeinden nutzbar ist. Zu diesem Zweck sollen regionale Leitsätze formuliert werden.

Die Ziele der REK 2015 wurden zu 59% vollständig oder überwiegend erreicht, zu 34% teilweise und zu 7% kaum oder gar nicht. Dieses gute Ergebnis zeigt, dass es in den letzten 10 Jahren viele positive raumplanerische Entwicklungen in der Region gegeben hat. Um diesen Schwung beizubehalten und weitere Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen, haben die Experten von Rosinak & Partner für jeden Themenbereich kurz zusammengefasst, welche Maßnahmen und Instrumente dabei hilfreich sein können, weitere Verbesserungen in der Region zu erreichen.

- **Siedlungsraum**:
  - Nutzung des neuen Instruments Bodenfonds Vorarlberg
  - Erstellung eines regionalen Leerstandskatasters
  - Erarbeitung gemeinsamer Leitlinien und Empfehlungen für die bauliche Entwicklung in den Ortszentren
  - Abstimmung gemeinsamer Qualitätskriterien für Neubaugebiete
  - Stärkere Berücksichtigung der Sozialraumorientierung (z.B. Sozialraumanalysen) in Planungsprozessen
  - Erstellung neuer konzeptioneller Grundlagen für die Erhaltung und Verbesserung der Naturvielfalt im Siedlungsraum

- **Wirtschaftsraum**:
  - Auftritt gegenüber Dritten als Wirtschaftsregion mit gemeinsamen Interessen weiterführen (z.B. Unternehmen, Projekt- und Standortentwickler:innen, Grundeigentümer:innen, ...)
  - Erstellung eines regionalen Betriebsflächenkataster sowie eines Standortkataster für emissions- und verkehrsintensive Betriebe/Einrichtungen

- **Freiraum und Ressourcen:**
  - Unterstützung der Infrastrukturprojekte des Wasserverbandes Ill-Walgau
  - Erstellung eines regionalen Energieversorgungskonzepts, eines Landschaftsentwicklungskonzepts für den Talboden und die Hanglagen sowie eines regionalen Konzepts für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung
  - Entwicklung regionaler Energieeffizienzkriterien für Neubauten, Umbauten oder Sanierungen
  - Aufbau gemeindeübergreifender Kooperationen im Umwelt- und Naturschutz

- **Sozialraum**:
  - Vernetzung der Bürgerservices und Sozialdienste
  - Planung multifunktionaler Gebäude (bei Neubauprojekten), die an wechselnde Bedürfnisse angepasst werden können und klimaangepasst sind
  - Erstellung weiterer Spiel- und Freiraumkonzept als Grundlage für die Flächensicherung

  - Ausbau der Zusammenarbeit sozialer Einrichtungen (auf der Basis der Sozialraumanalyse), insbesondere im Bereich „Pflege und Betreuung älterer Menschen“ sowie „Jugend“

- **Versorgungsraum**:
  - Entwicklung eines regionalen Energieversorgungskonzepts
  - Weiteres Diskutieren einer ergänzenden „unterirdischen“ Raumplanung (Geothermie) im Rahmen der Regio

- **Mobilität**:
  - Stärkere Berücksichtigung des öffentlichen (Straßen-)Raums als Lebensraum für alle in der örtlichen Raum- und Verkehrsplanung
  - Entwicklung einer regionalen Gesamtstrategie zur Umsetzung neuer Mobilitätslösungen
  - Erwägung alternative Verkehrskonzepte (z.B. Carsharing, E-Mobilität)
  - Verbesserung der Klimafitness des Fuß- und Radwegenetzes durch Beschattung, Trinkbrunnen und Rastplätze
  - Gemeinsame Weiterentwicklung des öffentlichen Verkehrs in enger Abstimmung mit den Verkehrsträgern im Walgau (und darüber hinaus)

6. Leitsätze, Ziele und Maßnahmen

Das regREK Walgau 2024 umfasst die gleichen sechs Themenfelder wie das REK 2015:

(1) Siedlungsraum
(2) Wirtschaftsraum
(3) Freiraum und Ressourcen
(4) Sozialraum
(5) Versorgungsraum und
(6) Mobilität.

Zu diesen sechs Themenfeldern enthält das regREK 2024 insgesamt 11 Leitsätze und 51 Ziele. Die Leitsätze fungieren als Kernbotschaften und weisen den Weg in eine zukunftsorientierte, resiliente und nachhaltige Entwicklung für den Walgau. Die Leitsätze und Ziele dienen den Entscheidungsträger:innen der Region als Orientierungs- und Entscheidungshilfe bei der Entwicklung und Umsetzung von Strategien, Maßnahmen und Projekten. Alle Ziele sind mit konkreten Maßnahmenvorschlägen unterlegt.

Legende von Tabelle 1

Das Ziel wurde direkt aus dem REK 2015 übernommen und allenfalls in der Formulierung minimal angepasst.	Das Ziel wurde inhaltlich erweitert bzw. wurden Ziele aus dem REK 2015 zusammengefasst.	Das Ziel wurde aufgrund der Evaluierung bzw. der Vorgaben der neuen Förderrichtlinie ergänzt.

Tabelle 1: regREK Walgau 2024 im Überblick: Themenfelder, Leitsätze und Ziele

Siedlungsraum			Wirtschaftsraum		Freiraum und Ressourcen		Sozialraum		Versor-gungsraum	Mobilität
Leitsatz 1: Innenentwicklung vor Außenentwicklung	**Leitsatz 2: Ortszentren lebendig gestalten**	**Leitsatz 3: Siedlungen ganzheitlich und vorausschauend planen**	**Leitsatz 4: Wirtschaftliche Zusammenarbeit in der Region vertiefen**	**Leitsatz 5: Regionale Kreisläufe stärken**	**Leitsatz 6: Natürliche Ressourcen schonen**	**Leitsatz 7: Treibhausgase reduzieren und die Region klimafit machen**	**Leitsatz 8: Sozialen Zusammenhalt stärken**	**Leitsatz 9: Hohe Lebensqualität sicherstellen**	**Leitsatz 10: Technische Infrastruktur gemeinsam weiterentwickeln**	**Leitsatz 11: Das Verkehrsnetz umgestalten und auf sanfte Mobilität ausrichten**
Ziel 1.1: Einen sparsamen Umgang mit Grund und Boden pflegen	Ziel 2.1: Durchmischung und Nachverdichtung in den Ortszentren fördern	Ziel 3.1: Zusammenhängende Flächenreserven gesamthaft entwickeln	Ziel 4.1: Bei der Entwicklung des Wirtschaftsraums zusammenarbeiten	Ziel 5.1: Den Aufbau einer Kreislaufwirtschaft vorantreiben	Ziel 6.1: Die Walgau- und landesweit bedeutenden Grundwasservorkommen und Bergquellen bei allen Entwicklungsmaßnahmen berücksichtigen	Ziel 7.1: Die Energiewende vorantreiben und Treibhausgase reduzieren	Ziel 8.1: Regionale und überregionale Zusammenarbeit in sozialen Fragen intensivieren	Ziel 9.1: Elementarpädagogik-, Kleinkinder- und Schülerbetreuungsangebot dem regionalen Bedarf anpassen	Ziel 10.1: Regionale Zusammenarbeit bei der technischen Infrastruktur stärken	Ziel 11.1: Umweltbelastungen durch den Verkehr nehmen ab
Ziel 1.2: Siedlungsränder und Entwicklungsetappen festlegen	Ziel 2.2: Ortszentren aufwerten	Ziel 3.2: Quartiersentwicklung und Wohnangebote bedarfsgerecht, nachbarschaftsverträglich und leistbar gestalten	Ziel 4.2: Standortentwicklung, Standortsicherung und Betriebsansiedlung als wichtige gemeinsame Aufgabe wahrnehmen	Ziel 5.2: Bei der (Weiter) Entwicklung von Betriebsstandorten und bei der Betriebsansiedlung Ressourcenschonung, Energie- und Flächeneffizienz sowie siedlungsökologische Kriterien verstärkt berücksichtigen	Ziel 6.2: Landschaftsentwicklung im Talboden und im Hangbereich steuern	Ziel 7.2: Die Region klimafit machen / an das Klima von morgen anpassen	Ziel 8.2: Bedarfsorientiert und mit Bezug zur Sozialraumanalyse handeln	Ziel 9.2: Medizinische Versorgung fördern	Ziel 10.2: Kritische Infrastrukturen vor Blackout schützen	Ziel 11.2: Mobilitätskonzepte mit Beteiligung entwickeln
Ziel 1.3: Verstärkte Bodenpolitik betreiben	Ziel 2.3: Ortsbild und Landschaftsbild erhalten	Ziel 3.3: Dem Thema "Wohnen im Alter" besondere Aufmerksamkeit schenken	Ziel 4.3: Suche nach Standorten für emissions- und verkehrsintensive Betrieben/Einrichtungen regional abstimmen	Ziel 5.3: Bei der Entwicklung des Einzelhandels den Erhalt der Nahversorgung berücksichtigen	Ziel 6.3: Naturraum erhalten und aufwerten		Ziel 8.3: Regional und überregional bedeutsame Einrichtungen stärken	sZiel 9.3: Betreuungs- und Pflegeangebot fördern	Ziel 10.3: Die Telekommunikationsinfrastruktur ausbauen	Ziel 11.3: Den ÖPNV regional und überregional abgestimmt weiterentwickeln
Ziel 1.4 Das Bewusstsein für die Vorteile der Innen vor Außenetwicklung stärken	Ziel 2.4: Naturvielfalt im Siedlungsraum erhalten und entwickeln	Ziel 3.4: Siedlungsräume klimafit machen		Ziel 5.4: Eine zukunftsorientierte landwirtschaftliche Nutzung unterstützen	Ziel 6.4: Naturnahe Wälder unter Berücksichtigung des Klimawandels entwickeln		Ziel 8.4: Kulturangebot regional abstimmen	Ziel 9.4: Einrichtungen der sozialen Infrastruktur in den Zentrenbündeln		Ziel 11.4: Radwegeverbindungen und innerörtliches Fußwegenetz verdichten
Ziel 1.5: Vorhande Bausubstanz nutzen		Ziel 3.5: Energieeffizient und ressourcenschonend bauen		Ziel 5.5: Die forstwirtschaftliche Nutzung stärken	Ziel 6.5: Flächen und Infrastruktur für Freizeit und Erholung sichern			Ziel 9.5: Gemeinsame Treffpunkte schaffen		Ziel 11.5: Den Straßenraum in den Ortschaften als öffentlichen Raum gestalten
		Ziel 3.6: Energieraumplanung stärker verankern		Ziel 5.6: Den Tourismus behutsam entwickeln	Ziel 6.6: Besucherlenkung regional abstimmen und negative Folgen durch Übernutzung und Nutzungskonflikte verhindern					
		Ziel 3.7: Bei der Entwicklung neuer Siedlungsgebiete und Quartiere die Verkehrsplanung von Anfang an miteinbinden								Ziel 11.6: Zukunftstechnologien und Infrastrukturvisionen aktiv in langfristigen Planungen berücksichtigen

Leitsatz 1: Innenentwicklung vor Außenentwicklung

Innenentwicklung vor Außenentwicklung ermöglicht einen schonenden Umgang mit wertvollen Flächen, indem vorrangig bebaute Gebiete genutzt und aufgewertet werden. Dies trägt nicht nur zum Schutz der natürlichen Umwelt bei, sondern fördert auch die Effizienz der bestehenden Infrastruktur und ist damit auch kostengünstiger als Erschließungen am Siedlungsrand. Die Innenentwicklung belebt die Ortszentren, stärkt die lokale Identität und verbessert die Lebensqualität. Kompakte Siedlungsstrukturen begünstigen kurze Wege und umweltfreundliche Mobilitätsformen, was wiederum die Verkehrsemissionen reduziert. Nicht zuletzt unterstützt die Innenentwicklung den Erhalt charakteristischer Landschaftsbilder und regionaler Besonderheiten, indem sie einer unkontrollierten Zersiedelung entgegenwirkt.

Ziel 1.1: Einen sparsamen Umgang mit Grund und Boden pflegen

Die Gemeinden nutzen und verdichten vorrangig die vorhandenen Siedlungsflächen innerhalb der Siedlungsgrenzen und erschließen neue Flächen am Siedlungsrand nur in geringem Umfang, um vorhandene Siedlungsflächen abzurunden.

Maßnahmenvorschläge:

Ziel 1.3: Verstärkte Bodenpolitik betreiben

» Siehe Maßnahmen von Ziel 1.3

Ziel 1.5: Vorhandene Bausubstanz nutzen

» Siehe Maßnahmen von Ziel 1.5

Ziel 2.1: Durchmischung und Nachverdichtung in den Ortszentren fördern

» Siehe Maßnahmen von Ziel 2.1

Ziel 1.2: Siedlungsränder und Entwicklungsetappen festlegen

Die Siedlungsränder definieren die Grenzen des Siedlungsgebiets und steuern das Wachstum der Gemeinden. Entwicklungsetappen ermöglichen eine zeitlich gestaffelte Nutzung von Flächen innerhalb dieser Grenzen. Klar definierte Siedlungsränder sind Grundvoraussetzung für eine geordnete Innenentwicklung und ermöglichen eine vorausschauende Infrastrukturplanung.

Maßnahmenvorschläge:

Darstellung der Siedlungsränder innerhalb der REPs

» Alle Gemeinden stellen ihre Siedlungsränder und auch Siedlungsetappen innerhalb ihrer REPs dar, um eine geordnete Innenentwicklung zu ermöglichen.

Ziel 1.3: Verstärkte Bodenpolitik betreiben

Ein aktives und gemeinsam abgestimmtes Bauflächenmanagement ermöglicht eine vorausschauende Planung unter Berücksichtigung finanzieller Aspekte und vergrößert den Handlungsspielraum der Gemeinden.

Maßnahmenvorschläge:

Aktivierung der Bauflächen

Die Walgaugemeinden verfügen über große, ungenutzte Bauflächenreserven, die zwar gewidmet, aber nicht verfügbar sind.

» Die Gemeinden weisen zukünftige Baulandwidmungen nur bei nachgewiesenem kurzfristigem Bedarf und innerhalb der Siedlungsgrenzen aus. Dabei arbeiten sie mit Befristung und Folgewidmung und/oder stellen die zweckmäßige Nutzung der Grundstücke durch Raumordnungsverträge gemäß § 38a RPG „Privatwirtschaftliche Maßnahmen“ sicher.

Sicherstellung der regionalen Zusammenarbeit beim Bodenfonds

Der Bodenfonds Vorarlberg ist ein neues Instrument, das Fachwissen, finanzielle Ressourcen und strategische Planung bündelt. Er hilft Gemeinden, wichtige Flächen für die zukünftige Entwicklung zu sichern und bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Er fördert eine koordinierte regionale Planung über Gemeindegrenzen hinweg und kann so zu einer besseren Nutzung der knappen Flächen beitragen.

» Die Walgaugemeinden bekunden ihr Interesse an einer Zusammenarbeit mit dem Bodenfonds Vorarlberg, sobald dieser landesweit tätig und etabliert ist.
» Die Walgaugemeinden definieren ihre aktuellen Herausforderungen und Bedürfnisse in Bezug auf Bodenpolitik und Siedlungsentwicklung.
» Die Region nimmt Kontakt mit dem Bodenfonds auf, um ihr Interesse an einer Zusammenarbeit zu bekunden und weiterführende Schritte zu veranlassen.

Ziel 1.4: Das Bewusstsein für die Vorteile der Innen- vor Außenentwicklung stärken

Angesichts der begrenzten Handlungsmöglichkeiten der Gemeinden bei der Steuerung privater Flächen ist die Bewusstseinsbildung der Eigentümer:innen für die Vorteile der Innen- vor Außenentwicklung von zentraler Bedeutung. Bewusstseinsbildung kann den Eigentümer:innen wirtschaftliche Anreize aufzeigen, Widerstände reduzieren und damit die Entwicklungsziele der Gemeinden unterstützen.

Maßnahmenvorschläge:

Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung zum Thema Innenentwicklung

» Die Walgaugemeinden organisieren bewusstseinsbildende Veranstaltungen, z.B. Informationsabende, Workshops, Beratungstage, Exkursionen, Diskussionsrunden.

Ziel 1.5: Vorhandene Bausubstanz nutzen

Die Aktivierung leerstehender oder mindergenutzter Gebäude trägt zur effizienten Nutzung vorhandener Ressourcen bei, reduziert den Flächenverbrauch und verhindert die Zersiedelung. Die vorhandene Infrastruktur wird besser ausgelastet, und die Ortszentren werden gestärkt.

Maßnahmenvorschläge:

Erstellung eines Leerstandskataster für den Walgau

» Die Walgaugemeinden erfassen die leerstehenden und mindergenutzen Gebäude.
» Die Walgaugemeinden aktualisieren die Daten regelmäßig.

Informieren der Eigentümer:innen über neue Förderprogramme

» Die Walgaugemeinden informieren über neue Förderprogramme.

Bereitstellung von Beratungsangeboten zur Revitalisierung der Bausubstanz

» Die Walgaugemeinden organisieren kostenlose Beratungsveranstaltungen für Eigentümer:innen (z.B. Informationsabende, …).
» Sie vermitteln zwischen Eigentümer:innen und potenziellen Nutzer:innen.

Leitsatz 2: Ortszentren lebendig gestalten

Die Belebung der Ortszentren ist für den Walgau von zentraler Bedeutung, um die lokale Identität zu stärken, soziale Interaktionen zu erleichtern, die Wirtschaft zu beleben und kompaktere Siedlungsstrukturen zu begünstigen. Lebendige Ortszentren machen den Walgau für Einheimische lebenswerter und für Tourist:innen attraktiver.

Ziel 2.1: Durchmischung und Nachverdichtung in den Ortszentren fördern

Die Kombination verschiedener Nutzungen wie Wohnen, Arbeiten und Freizeit auf engstem Raum fördert kurze Wege. Dies wiederum reduziert den Verkehr reduziert und die damit verbundene Umweltbelastung. Die Verdichtung wirkt der Zersiedelung entgegen und ermöglicht den Erhalt wertvoller Grünflächen am Ortsrand. Eine vielfältige Nutzungsmischung fördert zudem die soziale Interaktion und belebt die Ortszentren.

Maßnahmenvorschläge:

Förderung der Ansiedlung von Kleinunternehmen in den Ortskernen

- Die Walgaugemeinden entwickeln neue Instrumente, um Kleinunternehmen bei der Ansiedlung in den Ortszentren zu unterstützen, z.B. finanzielle Anreizmodelle, Bereitstellung von Räumlichkeiten, Beratungsangebote, Unterstützung bei Marketingaufgaben.

Ziel 2.2: Ortszentren aufwerten

Die Aufwertung der Ortskerne steigert die Lebensqualität der Bevölkerung. Zudem fördert sie eine kompakte Siedlungsstruktur, stärkt die lokale Wirtschaft und trägt zur Bewahrung der lokalen Identität und des kulturellen Erbes bei.

Maßnahmenvorschläge:

Erarbeitung regionaler Leitlinien für das Bauen in Ortskernen

- Die Walgaugemeinden definieren Leitlinien und Empfehlungen für die bauliche Entwicklung in den Ortszentren (z.B. im Rahmen der Bebauungsplanung).

Weiterentwicklung des öffentlichen Raums in den Ortskernen als Lebens- und Begegnungsraum für die Bevölkerung

- Die Walgaugemeinden unterstützen die Ansiedelung des Einzelhandels und der Nahversorgung in den Ortszentren.
- Die Walgaugemeinden schließen Angebotslücken innerhalb der Ortszentren bei öffentlichen Einrichtungen und Treffpunkten. Als Grundlage dafür dienen die Erkenntnisse der Sozialraumanalyse.
- Die Walgaugemeinden siedeln publikumsintensive Infrastruktureinrichtungen, wenn möglich, in den Ortszentren an.
- Die Walgaugemeinden prüfen bei Bedarf an neuem Wohnraum zuerst die Möglichkeiten der Verdichtung in den Ortszentren.

Keine weitere Errichtung von Einkaufszentren auf der grünen Wiese

» Die Walgaugemeinden entwickeln bestehende Einzelhandels- und Nahversorgungsangebote weiter bzw. unterstützen Neuansiedlungen innerhalb der Ortszentren.

Ziel 2.3: Ortsbild und Landschaftsbild erhalten

Der Schutz des Orts- und Landschaftsbildes trägt dazu bei, die lokale Identität zu erhalten, den Tourismus und die Wirtschaft zu fördern, die Lebensqualität der Bevölkerung zu verbessern und das kulturelle Erbe und die Umwelt zu schützen.

Maßnahmenvorschläge:

Erhaltung und behutsame Entwicklung intakter älterer Siedlungsstrukturen

» Bei potenziellen Zielkonflikten in der Siedlungsentwicklung räumen die Walgaugemeinden ortsbildrelevanten älteren Siedlungsstrukturen eine hohe Bedeutung ein.
» Bei der Weiterentwicklung intakter älterer Siedlungsstrukturen legen die Walgaugemeinden großen Wert auf den Erhalt ihrer ortsbildprägenden Strukturen.

Regionale Betrachtung von Bauvorhaben mit überörtlicher Wirksamkeit

» Die Walgaugemeinden stimmen sich im Rahmen der Regio Im Walgau bei Bauvorhaben, die durch ihre Höhe und/oder Kubatur (Größe des Baukörpers) und/oder exponierte Lage deutlich über die Gemeindegrenzen hinaus sichtbar sind oder durch die Beschaffenheit der Gebäudehülle besonders auffallen oder besondere Auswirkungen auf die Siedlungsstruktur und die unmittelbare Nachbarschaft haben, gemeinsam ab. Sie geben eine gemeinsame Empfehlung an die Standortgemeinde und die Landesraumplanung ab (Beschluss der Regio Im Walgau vom 26. Feb. 2014).

Ziel 2.4: Naturvielfalt im Siedlungsraum erhalten und entwickeln

Naturnahe Grünflächen, Gärten und Freiräume sind wichtige Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und tragen damit zur Erhaltung der biologischen Vielfalt bei. Sie dienen als Trittsteine und Vernetzungskorridore zwischen größeren Ökosystemen. Gleichzeitig verbessern sie das lokale Mikroklima, filtern Schadstoffe und bieten der Bevölkerung wertvolle Erholungsräume.

Maßnahmenvorschläge:

Erarbeitung konzeptioneller Grundlagen für die Erhaltung und Verbesserung der Naturvielfalt im Siedlungsraum

» Die Walgaugemeinden erstellen neue konzeptionelle Grundlagen für die Erhaltung und Verbesserung der Naturvielfalt im Siedlungsraum, z.B. Grünflächenkonzept, Baumschutzkonzepte und Biotopverbundkonzepte.
» Die Walgaugemeinden erfassen die ökologischen, biologischen und landschaftlichen Elemente im Siedlungsraum, die zur biologischen Vielfalt und zur Lebensqualität beitragen.

Nutzung der Naturpotenziale im Siedlungsraum

- Die Walgaugemeinden entwickeln die naturnahen Lebensräume im Siedlungsraum (z.B. öffentliche Plätze, private Gärten, Straßenbegleitgrün etc.) zur Förderung der Biodiversität, des Kleinklimas und des Ortsbildes weiter und vernetzen diese nach Möglichkeit durch Grünzüge.
- Bei der Siedlungsentwicklung sowie bei der Spiel- und Freiraumentwicklung legen die Walgaugemeinden großen Wert auf die Nutzung der vorhandenen Naturpotenziale und deren naturnahe Gestaltung.

Stärkung des Bewusstseins für die hohe Bedeutung der Naturvielfalt im Siedlungsraum

- Die Walgaugemeinden organisieren bewusstseinsbildende Veranstaltungen, z.B. Informationsabende, Workshops, Beratungstage, Exkursionen und Diskussionsrunden.

Leitsatz 3: Siedlungen ganzheitlich und vorausschauend planen

Eine ganzheitliche und vorausschauende Siedlungsplanung bedeutet, bei der Siedlungsplanung auf die großen aktuellen Herausforderungen Bodenschutz, Klimawandelanpassung, demografischer Wandel, Mobilitätswende und leistbares Wohnen konkret einzugehen. Dies ermöglicht einen effizienten Umgang mit den begrenzten Flächen und Ressourcen, das Vermeiden von Konflikten und die Nutzung von Synergien. So können die Gemeinden lebenswerte Quartiere entwickeln, die den Bedürfnissen möglichst aller Bevölkerungsgruppen gerecht werden und den sozialen Zusammenhalt fördern. Gleichzeitig macht eine ganzheitliche und vorausschauende Planung die Region widerstandsfähiger gegenüber zukünftigen Herausforderungen.

Ziel 3.1: Zusammenhängende Flächenreserven gesamthaft entwickeln

Die Entwicklung größerer Flächenreserven mit Hilfe eines Gesamtkonzeptes fördert eine nachhaltige und koordinierte Entwicklung, bei der unterschiedliche Nutzungen wie Wohnen, Gewerbe und Grünflächen aufeinander abgestimmt werden können. Die Entwicklung zusammenhängender Reserven ermöglicht eine effizientere Infrastrukturplanung und wirkt der Zersiedelung durch eine verbesserte Flächennutzung entgegen. Schließlich erleichtert ein Gesamtkonzept den Ausgleich unterschiedlicher Interessen.

Maßnahmenvorschlag:

Entwicklung großer und sensibler Siedlungsstrukturen mittels Gesamtkonzepten

Die Walgaugemeinden erstellen Gesamtkonzepte, wenn Vorhaben die bestehende Siedlungsstruktur wesentlich verändern, zusammenhängende Flächenreserven betroffen sind oder die Fläche im Ortskern oder in ortsbaulich besonders sensiblen Bereichen liegt.

» Die Walgaugemeinden berücksichtigen bei der Erstellung ihrer Gesamtkonzepte die Themen Erschließung, Nachbarschaftsverträglichkeit / städtebauliche Verträglichkeit, Dichte / Höhe, Freiraumkonzeption / Freiraumqualität (Detaillierungsgrad, Aussageschärfe), Nutzungsmix – ausgewogene soziale Mischung der Bevölkerung, (Nah-)Versorgung.

Ziel 3.2: Quartiersentwicklung und Wohnangebote bedarfsgerecht, nachbarschaftsverträglich und leistbar gestalten

Durch den demografischen Wandel und den veränderten Lebensmodellen steigt der Bedarf an angepassten Wohnlösungen. Gleichzeitig erfordern Wohnungsknappheit und steigende Preise die Schaffung von leistbarem Wohnraum. Durch die Förderung vielfältiger Wohnformen können Gemeinden die soziale Durchmischung fördern, Infrastrukturkosten reduzieren und die Attraktivität des Wohnstandortes steigern.

Maßnahmenvorschläge:

Finanzierbarkeit von leistbarem, energieeffizientem und qualitätsvollem Wohnen als gemeinsame Aufgabe

Das Spannungsfeld zwischen Ortsbild, Umweltschutz und Klimawandelanpassung auf der einen Seite und den Kosten auf der anderen Seite stellt eine große Herausforderung für die Schaffung von hochwertigem und bezahlbarem Wohnraum dar. Die Erhaltung des Ortsbildes und die Integration von Neubauten können kostspielig sein. Steigende Bau- und Grundstückskosten erschweren bezahlbares Bauen, während nachhaltige Materialien und energieeffiziente Bauweisen oft höhere Anfangsinvestitionen erfordern. Hinzu kommen weitere Kosten durch Umweltschutzauflagen und Klimawandelanpassungsmaßnahmen.

- Die Walgaugemeinden legen Bereiche für gemeinnützigen Wohnungsbau in den Gemeinden fest und stimmen diese Bereiche regional ab.
- Die Walgaugemeinden stellen kommunale Grundstücke bzw. leerstehende kommunale Gebäude für die Quartiersentwicklung zur Verfügung.
- Die Walgaugemeinden gehen neue Kooperationen mit gemeinnützigen Wohnbauträgern ein und vertiefen bestehende Kooperationen.
- Die Walgaugemeinden informieren Bauträger über Fragen zu Planung, Mitsprache der Gemeinde, Vergaberichtlinien und Fördermöglichkeiten des Landes und des Bundes.
- Als Grundlage für finanzierbaren Wohnbau betreiben die Walgaugemeinden eine aktive Bodenpolitik (z.B. durch strategische Grundstückskäufe im Rahmen des Bodenfonds).

Gemeinsame Festlegung von Qualitätskriterien für Neubaugebiete

- Die Walgaugemeinden stimmen die Qualitätskriterien für Neubaugebiete untereinander ab, um Konkurrenzsituationen zu vermeiden, Transparenz zu schaffen und Planungssicherheit für alle Beteiligten zu gewährleisten.

Stärkung der Sozialraumorientierung (z.B. Sozialraumanalysen) in Planungsprozessen und Förderung der Bürgerbeteiligung

- Die Walgaugemeinden berücksichtigen bei Projekten der Quartierentwicklung die Empfehlungen der Sozialraumanalyse.
- Die Walgaugemeinden fördern die Siedlungsarbeit zur Schaffung eines lebenswerten, sozial stabilen und nachhaltigen Wohnumfeldes, das über die reine Bereitstellung von Wohnraum hinausgeht.
- Die Walgaugemeinden berücksichtigen bei der Quartiersentwicklung den Bedarf an sozialer Infrastruktur, indem sie z.B. Gemeinschaftsräume und Begegnungsorte ermöglichen.
- Die Walgaugemeinden beteiligen die Bevölkerung bei der Entwicklung neuer Siedlungsgebiete.

Ziel 3.3: Dem Thema "Wohnen im Alter" besondere Aufmerksamkeit schenken

Das Thema "Wohnen im Alter" gewinnt aufgrund des demographischen Wandels und der damit verbundenen veränderten Wohnbedürfnisse älterer Menschen zunehmend an Bedeutung. Ältere Menschen haben häufig spezifische Wohnbedürfnisse wie z.B. Barrierefreiheit, kleinere Wohneinheiten oder Nähe zu Versorgungseinrichtungen. Gut geplante altersgerechte Wohnkonzepte können die soziale Teilhabe fördern und der sozialen Isolation vorbeugen.

Maßnahmenvorschlag:

Sensibilisierung für altersgerechte Wohnformen

- Die Walgaugemeinden geben eine Studie über altersgerechte Wohnformen in Auftrag.
- Die Walgaugemeinden berücksichtigen die Ergebnisse der Studie bei der Planung altersgerechter Wohnformen.

Ziel 3.4: Siedlungsräume klimafit machen

Steigende Temperaturen und zunehmende Extremwetterereignisse stellen Siedlungen vor neue Herausforderungen. Siedlungsräume müssen vor Überhitzung schützen, mit Wasserknappheit und Wasserüberschuss umgehen und ihre Infrastrukturen entsprechend anpassen. Gleichzeitig geht es darum, die Energieeffizienz im Siedlungsraum zu erhöhen, die Biodiversität zu erhalten und zu verbessern sowie Freiräume mit hoher Aufenthaltsqualität zu schaffen.

Maßnahmenvorschläge:

Erhebung des Potenzials für Dach- und Fassadenbegrünung

- Die Walgaugemeinden führen eine Erhebung durch, bei der die Gebäude auf ihr Potenzial für Dach- und Fassadenbegrünung geprüft werden (z.B. bei großflächigen Betriebsgebäuden, Lagerhallen, öffentlichen Gebäuden, ...).
- Die Walgaugemeinden informieren die Eigentümer:innen der Gebäude über das Dach- und Fassadenbegrünungspotenzial ihrer Gebäude.

Erhaltung und Schaffung klimafitter innerörtlicher Freiräume

- Die Walgaugemeinden legen im Flächenwidmungsplan innerörtliche Freihalteflächen für innerörtliche Freiräume fest und machen diese Freiräume klimafit.

Begrünung von Straßenräumen und öffentlichen Plätzen

- Die Walgaugemeinden berücksichtigen bei allen größeren Straßen- und Platzgestaltungsprojekten Begrünungsmaßnahmen (z.B. Baumpflanzungen, …).

Vermeidung von Hitzeinseln

- Die Walgaugemeinden entsiegeln und begrünen, wo möglich und sinnvoll, Straßenräume und öffentliche Plätze.
- Die Walgaugemeinden halten bei neuen Siedlungsprojekten Frischluftschneisen frei.

Sensibilisierung für klimaangepasstes Wohnen

- Die Walgaugemeinden organisieren im Rahmen der KLAR!-Region und in Kooperation mit relevanten Einrichtungen (z.B. VOGEWOSI) und Expert:innen (z.B. Energieberater:innen und Sanierungslotsen) bewusstseinsbildende Veranstaltungen zum Thema klimafittes Wohnen (z.B. Informationsabende, Workshops, Beratungstage, Exkursionen, Diskussionsrunden, …).

Ziel 3.5: Energieeffizient und ressourcenschonend bauen

Energieeffizientes und ressourcenschonendes Bauen gewinnt immer mehr an Bedeutung. Es leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz, indem CO2-Emissionen reduziert und knappe Ressourcen geschont werden. Gleichzeitig senkt es die Energiekosten und erhöht die Energiesicherheit von Siedlungen.

Maßnahmenvorschläge:

Berücksichtigung regionaler Energieeffizienzkriterien bei Bauvorhaben

» Die Walgaugemeinden berücksichtigen bei Neubauten, Umbauten oder Sanierungen die vereinbarten Qualitätskriterien im Bereich Energieeffizienz.

Ziel 3.6: Energieraumplanung stärker verankern

Die Energieraumplanung spielt eine Schlüsselrolle bei der Bewältigung aktueller Herausforderungen wie der Umsetzung der Energiewende und des Klimaschutzes, indem sie die Integration erneuerbarer Energien und die Steigerung der Energieeffizienz in Siedlungsstrukturen ermöglicht. Energieraumplanung kann die Dezentralisierung der Energieversorgung fördern und zur Reduzierung von Energiearmut beitragen. Eine vorausschauende Energieraumplanung kann die Versorgungssicherheit der Energieinfrastruktur erhöhen. Etwas mehr als die Hälfte der Walgaugemeinden sind e5-Gemeinden, die bereits zahlreiche Energieeffizienzprojekte umgesetzt haben.

Maßnahmenvorschläge:

Festlegung langfristiger Energieziele

» Die Walgaugemeinden führen eine Analyse des aktuellen Energieverbrauchs und der vorhandenen Energieinfrastruktur durch.
» Die Walgaugemeinden setzen sich langfristige Energieziele (z.B. CO2-Reduktion oder Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien).

Erstellung von Energieleitplänen

» Die Walgaugemeinden entwickeln umfassende Energieleitpläne, die den Energiebedarf, Potenziale und Ziele aufzeigen (z.b. können dabei geeignete Flächen für Solar-, Wind- oder Biomasseanlagen im Flächenwidmungsplan festgelegt werden).

Ziel 3.7: Bei der Entwicklung neuer Siedlungsgebiete und Quartiere die Verkehrsplanung von Anfang an miteinbinden

Die frühzeitige Einbindung der Verkehrsplanung in die Entwicklung neuer Siedlungsgebiete soll die umweltfreundliche Mobilität fördern, die Flächennutzung verbessern und die Lebensqualität durch geringere Umweltbelastungen erhöhen. Gleichzeitig können Erschließungskosten gesenkt, eine bessere Anbindung an bestehende Netze erreicht und der Verkehrsfluss verbessert werden.

Maßnahmenvorschläge:

Erstellung von Verkehrsanalysen im Kontext räumlicher Planungen

» Die Walgaugemeinden erstellen im Kontext räumlicher Planungen Mobilitätsbedarfsanalysen und Verkehrsprognosen.

Abstimmung von Quartiersentwicklung und Mobilitätskonzepten

» Die Walgaugemeinden berücksichtigen bei Quartiersentwicklungen Mobilitätsaspekte (insbesondere KFZ-Verkehrsaufkommen, Haltestellen und Linienführungen des ÖPNV sowie attraktive Fuß- und Radverkehrsanbindung). So kann im Rahmen der Quartiersentwicklung von Anfang an ein Straßen- und Wegekonzept (vgl. Vorarlberger Straßengesetz) erstellt werden.

Leitsatz 4: Wirtschaftliche Zusammenarbeit in der Region vertiefen

Für den Walgau ist eine Vertiefung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit von zentraler Bedeutung. Die Region kann dadurch ihre knappen Ressourcen effizienter nutzen, Innovationen fördern und ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern. Durch gemeinsame Anstrengungen können die Gemeinden der Region ihre Infrastruktur verbessern, qualifizierte Arbeitskräfte anziehen, Problemstandorte regional abstimmen und lokale Wirtschaftskreisläufe stärken.

Ziel 4.1: Bei der Entwicklung des Wirtschaftsraums zusammenarbeiten

Eine stärkere regionale Zusammenarbeit ermöglicht es den Gemeinden und auch den Betrieben, ihre Ressourcen effizienter zu nutzen, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und ihre Attraktivität für Bewohner:innen und Fachkräfte zu erhöhen. Durch den Austausch von Erfahrungen und Good Practices können die Unternehmen voneinander profitieren und gemeinsam neue Lösungen hervorbringen. Ein gemeinsames Standortmarketing und ein stärkerer gemeinsamer Auftritt nach außen könnte einen Mehrwert für die Betriebe und die Region erzeugen.

Maßnahmenvorschläge:

Gemeinsames Auftreten der Gemeinden gegenüber Dritten

» Die Walgaugemeinden treten gegenüber Dritten (z.B. Unternehmen, Projekt- und Standortentwickler:innen, Grundeigentümer:innen, ...) gemeinsam auf, um ihre Interessen und ihre Verhandlungsposition zu stärken.

Ziel 4.2: Standortentwicklung, Betriebspflege und Betriebsansiedlung als wichtige gemeinsame Aufgabe wahrnehmen

» Siehe Maßnahmen von Ziel 4.2

Ziel 4.3: Suche nach Problemstandorten regional abstimmen

» Siehe Maßnahmen von Ziel 4.3

Ziel 4.2: Standortsicherung, Standortentwicklung und Betriebsansiedlung als wichtige gemeinsame Aufgabe wahrnehmen

Eine gemeinsame Standortsicherung, Standortentwicklung, und Betriebsansiedlung stärkt die Verhandlungsposition gegenüber Investoren, verbessert die Wettbewerbsfähigkeit und erhöht die Attraktivität der gesamten Region als Wirtschaftsstandort.

Maßnahmenvorschläge:

Erarbeitung eines interkommunalen Kosten-Nutzen-Ausgleichsmodells

» Die Walgaugemeinden diskutieren Kooperationsmodelle zur interkommunalen Steuerung der Betriebsflächenentwicklung.

- Die Walgaugemeinden erstellen einen regionalen Betriebsflächenkataster.
- Die Walgaugemeinden prüfen potenzielle Standorte für (interkommunale) Betriebsgebiete.
- Die Walgaugemeinden präferieren gut erschlossene Standorte für ihre (interkommunalen) Betriebsgebiete (u.a. Nähe zu ÖV-Haltestellen).
- Die Walgaugemeinden planen zukünftige Erweiterungsflächen für ihre (interkommunalen) Betriebsgebiete von Anfang an mit ein.
- Die Walgaugemeinden legen die rechtlichen Rahmenbedingungen für (interkommunale) Betriebsgebiete fest (z.B. gemeinsame Ziele, Verteilungsschlüssel der Kosten und Erträge, …).

Verlagerung des Güterverkehrs auf hochrangige Straßen- und Schienennetze

- Die Walgaugemeinden ermöglichen Verkehrserregern die Ansiedlung an geeigneten Standorten. Zum Beispiel wird Betrieben mit hohem Verkehrsaufkommen die Ansiedlung an geeigneten Standorten (Flächen mit guter Anbindung an das hochrangige Straßen- und Schienennetz, die im Rahmen der Erstellung des Betriebsflächenkatasters identifiziert wurden) empfohlen.

Vermeidung der Neuansiedlung von Einkaufszentren

- Die Walgaugemeinden vermeiden die Ansiedlung von Einkaufszentren an neuen Standorten, um die Nahversorgung nicht zu gefährden.

Ziel 4.3: Suche nach Standorten für emissions- und verkehrsintensiven Betriebe/Einrichtungen regional abstimmen

Eine regional abgestimmte Suche nach Standorten für emissions- und verkehrsintensiven Betriebe/Einrichtungen (z.B. publikumsintensive Einrichtungen) ermöglicht eine effizientere Flächennutzung, vermeidet Nutzungskonflikte und fördert regionale Synergien. Sie trägt zu einer fairen Lastenverteilung in der Region bei (die Belastungen durch solche Betriebe/Einrichtungen werden gerecht über die Region verteilt und nicht auf einzelne Gemeinden konzentriert), unterstützt die wirtschaftliche Entwicklung der Region und erleichtert den Umweltschutz. Darüber hinaus schafft sie Rechtssicherheit für Unternehmen und Gemeinden.

<u>Maßnahmenvorschläge:</u>

Erstellung eines Standortkatasters für emissions- und verkehrsintensive Betriebe/Einrichtungen

- Die Walgaugemeinden erstellen einen regionalen Standortkataster, der geeignete Flächen für emissions- und verkehrsintensive Betriebe/Einrichtungen ausweist.

Einbindung des Standortkatasters für emissions- und verkehrsintensive Betriebe/Einrichtungen in den Betriebsflächenkataster

- Die Walgaugemeinden binden den Standortkatasters für emissions- und verkehrsintensive Betriebe/Einrichtungen in den regionalen Betriebsflächenkataster ein.

Leitsatz 5: Regionale Kreisläufe stärken

Der Walgau profitiert ökologisch und ökonomisch von der Stärkung seiner lokalen Kreislaufwirtschaft. Indem die Gemeinden auf Wiederverwendung, Recycling und kurze Transportwege setzen, werden Ressourcen, Energie und Flächen geschont. Mit der Stärkung der Nahversorgung durch lokale Produktions- und Vertriebsnetze können die Gemeinden auch die Landwirtschaft fördern, indem sie größere Absatzmärkte für regionale Produkte schaffen. Der Walgau kann seinen Tourismus behutsam weiterentwickeln, indem er authentische, regionaltypische Angebote im Einklang mit der lokalen Umwelt ermöglicht.

Ziel 5.1: Den Aufbau einer Kreislaufwirtschaft vorantreiben

Der Aufbau einer Kreislaufwirtschaft verringert die Umweltbelastung, schafft neue Arbeitsplätze stärkt die Betriebe in der Region. Darüber hinaus trägt der Aufbau einer Kreislaufwirtschaft zur Verbesserung der Lebensqualität und zur Förderung eines nachhaltigen Konsumverhaltens bei.

Maßnahmenvorschläge:

Verstärkung des Kreislaufgedankens als Gemeinschaftsaufgabe

- Die Walgaugemeinden kooperieren bei der Errichtung und Optimierung von Recyclinghöfen.
- Die Walgaugemeinden unterstützen Reparaturvereine und -institutionen (z.B. Repair Café im Walgau).
- Die Walgaugemeinden betreiben in Zusammenarbeit mit regionalen Betrieben Bewusstseinsbildung zum Thema Recycling: Informationskampagnen zur Kreislaufwirtschaft, Integration in Schulcurricula, Workshops und Seminare für Bürger:innen und Unternehmen.
- Die Walgaugemeinden berücksichtigen die Grundsätze der Kreislaufwirtschaft bei der Ansiedelung neuer Betriebe.

Ziel 5.2: Bei der (Weiter)Entwicklung von Betriebsstandorten und bei der Betriebsansiedlung Ressourcenschonung, Energie- und Flächeneffizienz sowie siedlungsökologische Kriterien verstärkt berücksichtigen

Die verstärkte Berücksichtigung von Ressourcenschonung, Energie- und Flächeneffizienz sowie siedlungsökologischen Kriterien bei der (Weiter-)Entwicklung von Betriebsstandorten und Betriebsneuansiedlung minimiert den Flächenverbrauch, erhöht die Energieeffizienz, spart Rohstoffe und reduziert Verkehrsströme. Darüber hinaus kann die ökologische Vernetzung gefördert, die Aufenthaltsqualität der Arbeitsplätze verbessert und die Zukunftsfähigkeit der Standorte gesichert werden.

Maßnahmenvorschläge:

Nutzung der Dachflächen und Aufwertung der Freiflächen

- Die Gemeinden und Betriebe im Walgau berücksichtigen die Dachflächenpotenziale bei Betriebserweiterungen und Neuansiedlungen, z.B. für Stellplätze, Begrünung und Energiegewinnung (Photovoltaik).

» Die Gemeinden und Betriebe im Walgau verbessern die ökologische Qualität der Freiräume von Betrieben und Betriebsgebiete und machen diese klimafit.

Planung flächensparender Stellplätze

» Die Walgaugemeinden planen die Stellplätze bei Betriebserweiterungen und Neuansiedlungen flächensparend (z.B. Hoch-/Tiefgaragen, betriebsübergreifende Sammelgaragen).

Verbesserung der Energiekreisläufe zwischen Betrieben

» Die Walgaugemeinden führen eine Bestandsaufnahme des Energiebedarfs und -angebots aller Betriebe durch.
» Die Walgaugemeinden ergänzen den Betriebsflächenkataster mit den Ergebnissen der Bestandsaufnahme.
» Die Walgaugemeinden stellen, wo nötig und möglich, Flächen für gemeinsame Energieerzeugungsanlagen zur Verfügung.
» Die Walgaugemeinden berücksichtigen die energetische Nutzung von betrieblicher Abwärme bei der Planung ihrer (interkommunalen) Betriebsgebiete.

Ziel 5.3: Bei der Entwicklung des Einzelhandels den Erhalt der Nahversorgung berücksichtigen

Der Erhalt der Nahversorgung erhöht die Lebensqualität der Bevölkerung durch kurze Wege zu Gütern des täglichen Bedarfs, wovon insbesondere ältere und weniger mobile Menschen profitieren. Darüber hinaus werden Verkehrs- und Umweltbelastungen reduziert, der soziale Zusammenhalt gefördert und die Ortskerne belebt.

Maßnahmenvorschlag:

Behutsame Anpassung der Nahversorgung an die Nachfrage

» Die Walgaugemeinden bauen in Gemeinden ohne Lebensmittelladen bedarfsgerechte und flexible Versorgungsangebote auf.

» Die Walgaugemeinden unterstützen bei Gemeinden mit einem Lebensmittelladen die Existenzsicherung der bestehenden Läden (z.B. in Göfis, Schnifis und Düns sowie im Ortszentrum von Bürs).
» Die Walgaugemeinden unterstützen bei qualifizierter Nahversorgung den Erhalt einer geeigneten Mischung von Betriebsformen des Lebensmittel-Einzelhandels (Nahversorger plus Bäckerei / Metzgerei sowie Tankstellen und andere Betriebe mit Randsortiment z.B. in den Gemeinden, Ludesch, Nenzing, Nüziders, Satteins, Schlins und Thüringen).
» Die Walgaugemeinden verzichten auf weitere Ansiedlungen und Erweiterungen/Umnutzungen in Gemeinden mit Regionalversorgern (z.B. Frastanz) zum Schutz der bestehenden Nahversorger.
» Die Walgaugemeinden entwickeln den überörtlichen Einkaufsschwerpunkt Bürs regionalverträglich weiter. Die weitere Entwicklung des Einzelhandels wird an bestimmte Sortimente gebunden sein, um eine regionalverträgliche Entwicklung der Einzelhandelsstruktur zu gewährleisten. Eine Ausweitung der nahversorgungsrelevanten Sortimente sollte nicht mehr möglich sein.

Ziel 5.4: Eine zukunftsorientierte landwirtschaftliche Nutzung unterstützen

Eine zukunftsorientierte landwirtschaftlichen Nutzung fördert die Nahrungsmittelproduktion und trägt zur regionalen Wertschöpfung bei. Gleichzeitig prägt und pflegt sie die charakteristische Kulturlandschaft, die nicht nur einen ästhetischen Wert hat, sondern auch für den Tourismus und die Lebensqualität der Bevölkerung wichtig ist. Darüber hinaus erfüllen landwirtschaftliche Flächen wichtige ökologische Funktionen, indem sie Lebensraum für Tiere und Pflanzen bieten und zur Artenvielfalt beitragen. Eine zukunftsorientierte klimafreundliche Landwirtschaft leistet zudem Beiträge zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel.

Maßnahmenvorschläge:

Sicherung hochwertiger landwirtschaftlicher Böden durch bodenpolitische Maßnahme

- Die Walgaugemeinden schützen die landwirtschaftlichen Betriebsstandorte durch eine vorausschauende Flächenwidmungspolitik und durch den Erhalt der Siedlungsgrenzen (Innen- vor Außenentwicklung)
- Die Walgaugemeinden erhalten die zusammenhängenden landwirtschaftlich genutzten Freiflächen im Talboden und in den Hanglagen als landwirtschaftliche Vorrangzonen.

Stärkung der regionalen Alpwirtschaft

- Die Walgaugemeinden berücksichtigen die Alpwirtschaft bei der Erstellung des regionalen Landschaftsentwicklungskonzept für Hanglagen.
- Die Walgaugemeinden unterstützen die Ziele der Alpwirtschaft als wesentlichen Bestandteil der regionalen Landwirtschaft.

Förderung der Direktvermarktung

- Die Walgaugemeinden unterstützen die Organisation von Wochenmärkten.
- Die Walgaugemeinden stellen Flächen für Hofläden oder Automaten (z.B. Regiobox) zur Verfügung, in denen regionale landwirtschaftliche Produkte angeboten werden.
- Die Walgaugemeinden unterstützen landwirtschaftliche Vermarktungsinitiativen (z.B. Regionalmarkt Vorderland-Walgau-Bludenz).

Kauf regionaler landwirtschaftlicher Produkte

- Die Walgaugemeinden kaufen für ihre öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten und Verwaltungsgebäude bevorzugt regionale Produkte ein.

Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft

- Die Walgaugemeinden unterstützen die Landwirtschaft als Erhalter und Pfleger der Kulturlandschaft (vgl. Projekt Aktion Heugabel).
- Die Walgaugemeinden vermeiden nichtlandwirtschaftliche Nutzungen und „Verhüttelungen“ im Grünland.

Sensibilisierung für nachhaltige Bewirtschaftungspraktiken

» Die Walgaugemeinden stehen im Austausch mit den landwirtschaftlichen Betrieben, um diese für ökologische und landschaftliche Ziele zu sensibilisieren und deren Bedürfnisse mit anderen Nutzungsansprüchen (Freizeit, Erholung etc.) abzustimmen.

Ziel 5.5: Die forstwirtschaftliche Nutzung stärken

Eine nachhaltige und klimafreundliche Waldbewirtschaftung gewährleistet eine nachhaltige Ressourcennutzung, sichert den Wasserhaushalt, unterstützt ökologische Prozesse, reduziert die Treibhausgasemissionen und bietet Schutz vor Naturgefahren. Darüber hinaus leistet sie einen Beitrag zur regionalen Wirtschaft und erhält wichtige Erholungsräume für die Bevölkerung.

Maßnahmenvorschläge:

Erarbeitung eines regionalen Konzeptes zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung

» Die Walgaugemeinden erarbeiten ein regionales Konzept zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung

Förderung der lokalen Holzverarbeitung und des Einsatzes von Holz in kommunalen Bauprojekten

» Die Walgaugemeinden verwenden bei kommunalen Bauvorhaben bevorzugt Holz aus der eigenen Region.

Ziel 5.6: Den Tourismus behutsam entwickeln

Die behutsame Entwicklung des Tourismus kann die lokale Wirtschaft stärken, Arbeitsplätze schaffen und zur Bewahrung der kulturellen Identität beitragen, ohne die charakteristischen Merkmale der Region zu beeinträchtigen. Gleichzeitig hilft ein behutsamer Ansatz, negative Auswirkungen wie Überlastung der Infrastruktur, Umweltschäden oder Konflikte mit anderen Nutzungen und der einheimischen Bevölkerung zu vermeiden. Eine behutsame Tourismusentwicklung schützt natürliche Ressourcen und traditionelle Landschaften, die für Besucher:innen oft von großer Bedeutung sind.

Maßnahmenvorschläge:

Entwicklung standortgerechter touristischer Potenziale

» Die Walgaugemeinden fördern den Geschäftstourismus und den Kulturtourismus in den Talgemeinden.
» Die Walgaugemeinden fördern naturorientierten Tourismus in den Hanggemeinden.

Vermeidung von Nutzungskonflikten zwischen Landwirtschaft und Tourismus

» Die Walgaugemeinden vermeiden Nutzungskonflikte zwischen dem Tourismus und anderen Nutzungsinteressen (Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz) z.B. durch Besucherlenkung.

Leitsatz 6: Natürliche Ressourcen schonen

Die Schonung der natürlichen Ressourcen ist für den Walgau aus ökologischen, ökonomischen und sozialen Gründen wichtig. Durch den sorgsamen Umgang mit den natürlichen Ressourcen sichern die Walgaugemeinden deren langfristige Verfügbarkeit. Sie fördern damit auch das ökologische Gleichgewicht und die Biodiversität. Gleichzeitig ist das Vorhandensein intakter Naturräume ein wesentlicher Faktor für die wirtschaftliche Stabilität, da zahlreiche Wirtschaftszweige in unterschiedlichem Ausmaß auf intakte Naturräume angewiesen sind. Darüber hinaus führt die Bereitstellung von naturnahen und intakten Naherholungsräumen zu einer Steigerung der Lebensqualität für die Menschen im Walgau.

Ziel 6.1: Die Walgau- und landesweit bedeutenden Grundwasservorkommen und Bergquellen bei allen Entwicklungsmaßnahmen berücksichtigen

Die Wasserressourcen im Walgau sichern die Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft. Darüber hinaus haben sie eine wichtige ökologische Funktion für Ökosysteme und die Biodiversität. Eine vorausschauende Planung verhindert Verschmutzung und Übernutzung, reduziert Nutzungskonflikte und stärkt die Resilienz gegenüber Klimaveränderungen.

Maßnahmenvorschläge:

Sicherung der Wasserversorgung

» Die Walgaugemeinden unterstützen die Infrastrukturprojekte des Wasserverbandes Ill-Walgau zur Sicherung der Wasserversorgung und des Hochwasserschutzes.

Abstimmung von Entwicklungsmaßnahmen in Grundwasserschongebieten mit den Behörden

» Die Walgaugemeinden stimmen Entwicklungsmaßnahmen im Bereich der Grundwasserschongebiete mit den zuständigen Behörden auf die wasserwirtschaftlichen Erfordernisse ab.

Schutz der Bergquellen

» Die Walgaugemeinden erhalten Bergquellen durch die Ausweisung von Schutz- und Schongebieten.

Erhaltung der Brunnenstandorte

» Die Walgaugemeinden erhalten die bestehenden öffentlichen Brunnenstandorte langfristig.

Reduktion der negativen Auswirkungen der Landwirtschaft und der Energiewirtschaft auf das Grundwasser

» Die Walgaugemeinden reduzieren die negativen Auswirkungen von Landwirtschaft und Energiewirtschaft auf das Grundwasser durch Kooperation und Bewusstseinsbildung z.B. im Rahmen von Informationsabenden, Workshops, Beratungstagen, Exkursionen und Diskussionsrunden.

Ziel 6.2: Landschaftsentwicklung im Talboden und im Hangbereich steuern

Die Steuerung der Landschaftsentwicklung im Talboden und an den Hängen ermöglicht eine ausgewogene Nutzung der knappen Flächen für Siedlungen, Betriebe, Land- und Forstwirtschaft und Naturschutz. Dadurch können die Zersiedelung verhindert und wertvolle Böden, Lebensräume und charakteristische Landschaftsbilder erhalten werden. Gleichzeitig können Risiken durch Naturgefahren minimiert werden. Eine gezielte Planung der Landschaftsentwicklung fördert zudem die touristische Attraktivität und die Lebensqualität der Region.

Maßnahmenvorschläge:

Erstellung eines Landschaftsentwicklungskonzeptes

» Die Walgaugemeinden erarbeiten ein Landschaftsentwicklungskonzept für den Talboden und den Hangbereich.

Offenhaltung der landwirtschaftlichen Flächen

» Die Walgaugemeinden halten die landwirtschaftlich genutzten Freiflächen im Talboden offen. Sie vermeiden flächenintensive und das Landschaftsbild störende Freiflächennutzungen. Diese sind nur in begründeten Fällen und bei Vorliegen eines besonderen öffentlichen Interesses zulässig.
» Die Walgaugemeinden sichern im Hangbereich eine extensive, standortgerechte Bewirtschaftung und erhalten bzw. schaffen eine möglichst offene, zusammenhängende Kulturlandschaft.

Sensibilisierung für Maßnahmen der Klimawandelanpassung und der Renaturierung in der Landwirtschaft

» Die Walgaugemeinden organisieren im Rahmen der KLAR!-Region und in Kooperation mit den relevanten Fachstellen bewusstseinsbildende Veranstaltungen, die sich in erster Linie an die Landwirt:innen richten (z.B. Informationsabende, Workshops, Beratungstage, Exkursionen, Diskussionsrunden, …).

Vermeidung störender Fremdnutzungen

» Die Walgaugemeinden widmen die landwirtschaftlichen Flächen im Talboden und in der Hangzone nach Möglichkeit als Freiflächen-Freihaltegebiet (FF), um störende Fremdnutzungen zu vermeiden und das Landschaftsbild zu erhalten.
» Die Walgaugemeinden stimmen sich bei dringendem regionalem Wohnbedarf über die Realisierung weiterer Wohnstandorte in den Hanglagen ab.

Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft

» Die Walgaugemeinden erhalten oder erneuern nach Möglichkeit landschaftsbildprägende und für die Kulturlandschaft charakteristische Elemente. Dazu zählen z.B. Streuobstwiesen, Feldgehölze, Wallhecken, Lesesteinhaufen, Findlinge, Trockensteinmauern, Gräben, landschaftsprägende Grünstrukturen, naturnahe unverbaute Gewässer sowie deren Begleitstrukturen, Heubargen, Weinberge, etc.

- Die Walgaugemeinden stärken das Bewusstsein für die Kulturlandschaft und Kulturlandschaftselemente als kulturhistorische und naturräumliche Schätze, z.B. im Rahmen von Informationsabenden, Workshops und Exkursionen.
- Die Walgaugemeinden unterstützen nach Möglichkeit Initiativen und Maßnahmen zur Aufwertung der Kulturlandschaft.

Ziel 6.3: Naturraum erhalten und aufwerten

Die Erhaltung und Aufwertung von Naturräumen kann zentrale ökologische Funktionen für den Klimaschutz und die biologische Vielfalt sichern. Darüber hinaus können diese Maßnahmen die Lebensqualität durch attraktive Erholungsmöglichkeiten erhöhen und die regionale Identität stärken. Intakte Naturräume begünstigen den sanften Tourismus, schonen Ressourcen wie das Trinkwasser und fruchtbare Böden und ermöglichen einen natürlichen Hochwasserschutz. Besonders wertvolle Großbiotope sind das Satteinser Ried, die Auwaldreste entlang der Ill, das Landschaftsschutzgebiet Montiola, die Natura 2000-Gebiete am Ludescherberg und im Saminatal, die Bürser Schlucht und die alpinen Großbiotope.

Maßnahmenvorschläge:

Erhaltung und Aufwertung des Naturraums auf der Grundlage bestehender Empfehlungen und öffentlicher Interessen

- Die Walgaugemeinden erhalten und pflegen die ökologisch besonders wertvollen Landschaftsräume entsprechend den Empfehlungen des Biotopinventars.
- Die Walgaugemeinden wägen bei Vorhaben von hohem öffentlichem Interesse, insbesondere beim Schutz vor Naturgefahren, die verschiedenen öffentlichen Interessen sorgfältig gegeneinander ab.

Regionale Koordination der Erhaltung und der Aufwertung des Naturraumes

- Die Walgaugemeinden intensivieren den Aufbau von gemeindeübergreifenden Kooperationen zum Thema Umwelt- und Naturschutz.
- Die Walgaugemeinden erhalten und entwickeln regional bedeutsame Grünräume, Grünzüge und Wildtierkorridore.

Zusammenfassung und Vernetzung der Naturräume

- Die Walgaugemeinden fassen einige zersplitterte Naturschutzflächen im Hangbereich (z.B. Bludescher Magerwiesen) in größere, zusammenhängende Einheiten zusammen.
- Die Walgaugemeinden vernetzen die Biotope stärker miteinander.

Ziel 6.4: Naturnahe Wälder unter Berücksichtigung des Klimawandels entwickeln

Naturnahe Wälder weisen eine hohe Klimaresilienz auf und erfüllen wichtige Ökosystemleistungen: Sie reinigen und speichern das Wasser, filtern die Luft und binden CO2. Zusätzlich fördern die Biodiversität und sichern eine nachhaltige Holzproduktion. Naturnahe Wälder schützen zudem vor Erosion und sind attraktive Naherholungsgebiete.

Maßnahmenvorschläge:

Naturnahe, nachhaltige und standortgerechte Waldbewirtschaftung

- Die Walgaugemeinden fördern eine bodenschonende naturnahe Waldbewirtschaftung (z.B. Plenterwald).
- Die Walgaugemeinden erhalten die Waldränder in ihrer strukturellen Vielfalt und ihrem Artenreichtum und schützen gefährdete Pflanzenarten.

Anpassung der Wälder an den Klimawandel

- Die Walgaugemeinden erhöhen den Anteil an klimaresistenten heimischen Baumarten im Rahmen von Aufforstungs- und Waldpflegemaßnahmen.
- Die Walgaugemeinden ergänzen die Waldökosysteme mit Gastbaumarten auf Basis wissenschaftlicher Empfehlungen.
- Die Walgaugemeinden unterstützen regionale waldbezogene Initiativen zur Anpassung an den Klimawandel (z.B. KLAR!-Regionen).

Sanierung und Aufforstung von Schutzwäldern

- Die Walgaugemeinden sanieren die Schutzwälder standortgerecht und forsten die Hochlagen auf.

Sensibilisierung für forstwirtschaftliche Klimawandelanpassungsmaßnahmen

- Die Walgaugemeinden organisieren bewusstseinsbildende Veranstaltungen zum Thema forstwirtschaftliche Klimawandelanpassung, die sich in erster Linie an die Waldeigentümer:innen richten, z.B. Informationsabende, Workshops, Beratungstage, Exkursionen und Diskussionsrunden.

Ziel 6.5: Flächen und Infrastruktur für Freizeit und Erholung sichern

Flächen und Infrastrukturen für Freizeit und Erholung bieten der Bevölkerung Möglichkeiten für Entspannung, körperliche Aktivität und soziale Interaktion. Sie fördern die Gesundheit, stärken den sozialen Zusammenhalt und tragen so zu einer hohen Lebensqualität und zur Stärkung der regionalen Identität bei. Attraktive Erholungsräume steigern zudem die Anziehungskraft der Region für Tourist:innen und beleben die lokale Wirtschaft.

Maßnahmenvorschläge:

Entwicklung regional bedeutsamer Freizeitangebote

- Die Walgaugemeinden diskutieren und entwickeln die Freizeiteinrichtungen und -angebote mit regionaler Bedeutung und regionalem Einzugsbereich im Rahmen der Regio z.B. Bäder, Sportanlagen und Seilbahnen (siehe Konzept zur gemeinsamen Finanzierung der regional bedeutsamen Infrastruktur für Freizeit, Erholung und Kultur).
- Die Walgaugemeinden kooperieren bei überregional bedeutsamen Freizeitangeboten mit den Nachbarregionen.
- Die Walgaugemeinden berücksichtigen die Spielraumkonzepte der Gemeinden als Grundlage für Entwicklungen des Freiraumes.

Ausbau der Naherholungsinfrastruktur

- Die Walgaugemeinden bauen das Spiel-, Bewegungs- und Freiraumangebot insbesondere für Familen, Kinder und Jugendliche aus.
- Die Walgaugemeinden erhalten und attraktivieren Treffpunkte für Jugendliche.
- Die Walgaugemeinden arbeiten aufgrund der hohen Mobilität der Jugendlichen gemeindeübergreifend.

Verbesserung der Erreichbarkeit von Naherholungseinrichtungen

- Die Walgaugemeinden verbessern die Erreichbarkeit der Spiel-, Sport- und Freizeiteinrichtungen und der Naherholungsräume.
- Die Walgaugemeinden unterstützen die verstärkte Nutzung des Landbusses als Zubringer für Naherholungssuchende.

Erhaltung und Verbesserung des Wegenetzes

- Die Walgaugemeinden erhalten und verbessern das bestehende Wegenetz (Wanderwege, Mountainbikestrecken, evtl. E-Bike-Infrastruktur).
- Die Walgaugemeinden entwickeln die Wanderwege zu landschaftlichen Ensembles und Ausflugspunkten mit begleitender Erholungsinfrastruktur (z.B. Rastplätze).

Erhaltung und Gestaltung der Gewässer als Erholungsraum

- Die Walgaugemeinden ermöglichen die weitere extensive Nutzung der regionalen Baggerseen.
- Die Walgaugemeinden verbessern die Zugänglichkeit der Fließgewässer im Rahmen der Projekte zum Hochwasserschutz und zur ökologischen Aufwertung.

Erhaltung und Verbesserung innerörtlicher Grünstrukturen

- Die Walgaugemeinden erhalten und verbessern die innerörtlichen Grünstrukturen.
- Die Walgaugemeinden berücksichtigen die naturräumliche Vielfalt der innerörtlichen Grünstrukturen und deren Vernetzung mit der umgebenden Landschaft.

Ziel 6.6: Besucherlenkung regional abstimmen und negative Folgen durch Übernutzung und Nutzungskonflikte verhindern

Eine regional abgestimmte Besucherlenkung kann Nutzungskonflikte und die negativen Folgen von Übernutzung minimieren. Besucherlenkung ermöglicht eine gezielte Verteilung der Besucherströme, schützt sensible Gebiete und minimiert Konflikte zwischen verschiedenen Nutzungsgruppen. Außerdem unterstützt sie eine effiziente Infrastrukturplanung. Letztlich fördert eine koordinierte Besucherlenkung die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus, der die Interessen der Besucher:innen, der lokalen Bevölkerung und der Umwelt gleichermaßen berücksichtigt.

Maßnahmenvorschläge:

Regionale Abstimmung der Besucherlenkung

» Die Walgaugemeinden diskutieren und koordinieren die Besucherlenkung im Rahmen der Regio.

Attraktivierung weniger frequentierter Gebiete

» Die Walgaugemeinden schaffen ein attraktives Freizeitangebot in weniger frequentierten Gebieten
» Die Walgaugemeinden verbessern die Erreichbarkeit der weniger frequentierten Gebiete z.B. durch die Verbesserung des Wegenetzes.
» Die Walgaugemeinden verbessern die Infrastruktur der weniger frequentierten Gebiete z.B. durch Sanitäranlagen und Rastplätze.

Verringerung der Abhängigkeit vom motorisierten Individualverkehr

» Die Walgaugemeinden stellen Shuttlebusse zu beliebten Ausflugszielen zur Verfügung.

Leitsatz 7: Treibhausgase reduzieren und die Region klimafit machen

In Anbetracht der Herausforderungen des Klimawandels gewinnt die Umsetzung der Energiewende sowie die Anpassung der Region an das Klima von morgen auch für den Walgau enorm an Bedeutung. Dabei geht es auch darum, die regionale Infrastruktur an die veränderten klimatischen Bedingungen anzupassen, damit Funktionalität und Leistungsfähigkeit auch zukünftig gewährleistet sind.

Ziel 7.1: Die Energiewende vorantreiben und Treibhausgase reduzieren

Die Energiewende und die Reduktion von Treibhausgasen erfordern eine Neuordnung der Flächennutzung (z.B. kompaktere Siedlungen, neue Flächen für erneuerbare Energien, ...) und eine Anpassung der regionalen Infrastruktur. Kompakte und energieeffiziente Siedlungsstrukturen können den Energieverbrauch und damit die Treibhausgasemissionen reduzieren. Auch der schonende Umgang mit Ressourcen und der Aufbau einer Kreislaufwirtschaft können direkt zu einer Reduktion von Treibhausgasen führen. Ebenso spielt die Umgestaltung des Verkehrssystems eine wichtige Rolle. Durch die Förderung des Fuß- und Radverkehrs sowie des öffentlichen Verkehrs kann der motorisierte Individualverkehr reduziert werden.

Aufgrund des Querschnittscharakters des Themas „Klimafitness“ befinden sich entsprechende Maßnahmen in den Zielen von etwas mehr als der Hälfte aller Leitsätze. In diesem Kapitel wird daher nur aufgelistet, in welchen Zielen die für Leitsatz 7 relevanten Maßnahmen zu finden sind.

<u>Maßnahmenvorschläge:</u>

Ziel 1.1: Sparsamen Umgang mit Grund und Boden pflegen

» Siehe Maßnahmen von Ziel 1.1

Ziel 3.5: Energieeffizient und ressourcenschonend Bauen

» Siehe Maßnahmen von Ziel 3.5

Ziel 3.6: Energieraumplanung stärker verankern

» Siehe Maßnahmen von Ziel 3.6

Ziel 3.7: Bei der Entwicklung neuer Siedlungsgebiete und Quartiere die Verkehrsplanung von Anfang an miteinbinden

» Siehe Maßnahmen von Ziel 3.7

Ziel 5.1: Aufbau einer Kreislaufwirtschaft

» Siehe Maßnahmen von Ziel 5.1

Ziel 5.2: Bei der (Weiter)Entwicklung von Betriebsstandorten und bei der Betriebsansiedlung Ressourcenschonung, Energie- und Flächeneffizienz sowie siedlungsökologische Kriterien verstärkt berücksichtigen

» Siehe Maßnahmen von Ziel 5.2

Ziel 10.1: Regionale Zusammenarbeit bei der technischen Infrastruktur stärken

» Siehe Maßnahme: Entwicklung eines regionalen Energieversorgungskonzeptes

Ziel 11.2: ÖPNV in regional abgestimmt weiterentwickeln

» Siehe Maßnahmen von Ziel 11.2

Ziel 11.3: Radwegeverbindungen und innerörtliches Fußwegenetz verdichten

» Siehe Maßnahmen von Ziel 11.3

Ziel 11.5: Zukunftstechnologien und Infrastrukturvisionen aktiv in langfristigen Planungen berücksichtigen

» Siehe Maßnahme von Ziel 11.5

Ziel 7.2: Die Region klimafit machen / an das Klima von morgen anpassen

Eine klimaangepasste Region ist weniger anfällig für extreme Wetterereignisse und kann dadurch langfristig Kosten sparen. Darüber hinaus kann die Anpassung an den Klimawandel die Siedlungs- und Wirtschaftsstandorte sichern und die Ressourceneffizienz und die Lebensqualität verbessern.

Maßnahmenvorschläge:

Ziel 2.4: Naturvielfalt im Siedlungsraum erhalten und entwickeln

» Siehe Maßnahmen von Ziel 2.4

Ziel 3.4: Siedlungsräume klimafit machen

» Siehe Maßnahmen von Ziel 3.4

Ziel 6.4: Naturnahe Wälder unter Berücksichtigung des Klimawandels entwickeln

» Siehe Maßnahmen von Ziel 6.4

Leitsatz 8: Sozialen Zusammenhalt stärken

Für eine effektive und effiziente Förderung des sozialen Zusammenhalts ist ein koordiniertes Vorgehen der Walgauer Gemeinden unerlässlich. Indem die Gemeinden ihre regionale und überregionale Zusammenarbeit auch in sozialen Belangen intensivieren und eng abstimmen, können sie den Austausch von Ressourcen und Wissen fördern, die Wirksamkeit von Initiativen und Institutionen erhöhen und das Bewusstsein für gemeinsame Ziele und Bedürfnisse stärken. Die Gemeinden kooperieren möglichst bedarfsorientiert und nutzen dabei die Erkenntnisse der kürzlich durchgeführten Sozialraumanalyse als Grundlage.

Ziel 8.1: Regionale und überregionale Zusammenarbeit in sozialen Fragen intensivieren

Die Intensivierung der regionalen und überregionalen Zusammenarbeit in sozialen Angelegenheiten kann dazu beitragen, Ressourcen effizienter zu nutzen, Wissen und Erfahrungen auszutauschen und lokale Grenzen zu überwinden. Dadurch kann die Qualität und Reichweite des Angebots an sozialen Dienstleistungen verbessert werden. Gemeinsame Projekte stärken zudem die regionale Identität und fördern den Ausgleich zwischen Gemeinden unterschiedlicher Finanzkraft. Durch eine bessere Koordination können Doppelstrukturen vermieden und Versorgungslücken geschlossen werden.

Maßnahmenvorschläge:

Vernetzung der Gemeinden in sozialen Belangen intensivieren

- Die Walgaugemeinden vernetzen ihre Bürgerservices und Sozialämter untereinander, um den Austausch von Erfahrungen und erfolgreicher Beispiele zu fördern sowie das Knüpfen persönlicher Kontakte und die Aneignung von Detailwissen sozialer Träger zu unterstützen.
- Die Walgaugemeinden vernetzen sich mit sozialen Trägern und Einrichtungen.
- Die Walgaugemeinden vernetzen sich mit den zuständigen Betreuer:innen der Grundversorgungsquartiere, um den Austausch und die Zusammenarbeit zu intensivieren.
- Die Walgaugemeinden vernetzen sich, um gemeinsam jugendrelevante Angebote und Aktivitäten zu organisieren.
- Die Walgaugemeinden vernetzen sich, um sich zur Einbindung schwer erreichbarer Personen / Personengruppen sowie zu Best-Practice-Beispielen auszutauschen.
- Die Walgaugemeinden vernetzen sich mit der Projektstelle „okay.zusammen leben“ bezüglich älterer türkischstämmiger Personen (erste Generation der Gastarbeiter:innen), die pflege- oder betreuungsbedürftig sind, z.B. durch Recherchen zu Guter Praxis.
- Die Walgaugemeinden unterstützen die Integration neuer Mitbürger:innen in der Region.
- Die Walgaugemeinden vernetzen sich mit Mitarbeiter:innen der Vereine des Gesundheitswesens (KPV, MoHi) als Multiplikator:innen und Vertrauenspersonen für ältere Menschen.
- Die Walgaugemeinden vernetzen die Kindergartenkoordinator:innen zur der Schaffung einer größeren Bekanntheit der sozialen Staffelung im elementarpädagogischen Bereich.
- Die Walgaugemeinden vernetzen sich, um sich zu Fragen des ehrenamtlichen Engagements in Vereinen und im informellen Ehrenamt auszutauschen und die unterschiedlichen Zugänge und Angebote der einzelnen Gemeinden kennen zu lernen.

Überregionale Zusammenarbeit bei Sozialfragen intensivieren

- Die Walgaugemeinden (Regio) sind Teil des Planungsraums V-Süd (Montafon, Klostertal-Arlberg, Brandnertal, Großes Walsertal, Stadt Bludenz sowie Regio) und bearbeiten weitere soziale Themen (z.B. Wohnen, …) eng abgestimmt mit den Nachbarregionen.
- Die Walgaugemeinden (Regio) berücksichtigen die Erkenntnisse der eigenen regionalen Sozialraumanalyse (Bereich Familie & Senioren) als Basis für die nächste gemeinsamen Aktivitäten in V-Süd.

Ziel 8.2: Bedarfsorientiert und mit Bezug zur Sozialraumanalyse handeln

Die bedarfsorientierte Entwicklung der sozialen Infrastruktur auf Grundlage der kürzlich durchgeführten Sozialraumanalyse ist wichtig, um knappe Ressourcen effizient einzusetzen und zielgerichtete Lösungsansätze für lokale Herausforderungen zu entwickeln. Die Aktualität der Analyse gewährleistet zeitgemäße Maßnahmen und vermeidet Doppelstrukturen.

Maßnahmenvorschläge:

Verbreitung der Ergebnisse der Sozialraumanalyse

- Die Walgaugemeinden verbreiten die Ergebnisse der Jugendbefragung in der Regio Walgau, um Vereinen der offenen Jugendarbeit und jugendrelevanten Initiativen Anregungen für die Gestaltung ihrer Angebote zu geben.
- Die Walgaugemeinden stellen die regionalen und gemeindespezifischen sozialen Angebote übersichtlich dar und erarbeiten einen Leitfaden über regionale Beratungsangebote walgaurelevanter sozialer Träger.
- Die Walgaugemeinden bieten in Zusammenarbeit mit der „Fachstelle für freiwilliges Engagement und Partizipation (FEB)“ des Landes Vorarlberg Informationen für Vereine des informellen freiwilligen Engagements an.

Bedarfsorientierter Ausbau der sozialen Infrastruktur

- Die Walgaugemeinden unterstützen und beraten sich gegenseitig beim Aufbau von speziellen (gemeindeübergreifenden) sozialen Angeboten für Personen mit Migrationshintergrund.
- Die Walgaugemeinden stellen gemeinsam Überlegungen zur Schaffung von „Dritten Orten“ im Walgau unter Einbeziehung verschiedenster relevanter Akteur:innen an.
- Die Walgaugemeinden unterstützen den Aufbau von Strukturen zur Stärkung des informellen freiwilligen Engagements. Dies umfasst eine strukturierte und gezielte Vorgangsweise in der Begleitung und Unterstützung von Personen, die sich informell ehrenamtlich engagieren möchten.

Ziel 8.3: Regional und überregional bedeutsame Einrichtungen stärken

In der Region gibt es eine Reihe sozialer Einrichtungen mit regionaler und überregionaler Versorgungsfunktion. Die Unterstützung dieser Einrichtungen liegt daher im Interesse aller Gemeinden. Im Rahmen der kürzlich durchgeführten Sozialraumanalyse wurden weitere bedeutsame Einrichtungen identifiziert.

Maßnahmenvorschlag:

Berücksichtigung der Flächenbedarfe bedeutsamer sozialer Einrichtungen

- Die Walgaugemeinden unterstützen weiterhin die sozialen Einrichtungen AQUA-Mühle Frastanz, ABF Frastanz, ABO Oberland, Maria Ebene, Sozialpädagogische Schule Jagdberg und Stiftung Jupident aufgrund ihrer regionalen und überregionalen Versorgungsfunktion (s. REK 2015).
- Die Walgaugemeinden unterstützen auf Basis der Ergebnisse der Sozialraumanalyse zusätzlich die sozialen Einrichtungen im Bereich „Pflege und Betreuung älterer Menschen“ sowie „Jugend“.
- Die Walgaugemeinden berücksichtigen bei der örtlichen Planung nach Möglichkeit die Flächenbedarfe der bedeutsamen Einrichtungen.

Ziel 8.4: Kulturangebot regional abstimmen

Die regionale Abstimmung des Kulturangebots zwischen den Gemeinden ermöglicht eine effizientere Nutzung der Ressourcen, eine ausgewogenere Verteilung des Kulturangebots. Sie stärkt die regionale Identität, schafft wirtschaftliche Synergien und fördert den kulturellen Austausch. Durch die Koordination können die Gemeinden ein breiteres und vielfältigeres Angebot schaffen, Doppelungen vermeiden und die Auslastung ihrer Kultureinrichtungen optimieren.

Maßnahmen:

Erstellung einer regionalen Kulturstrategie

- Die Walgaugemeinden entwickeln eine gemeinsame Vision und Strategie für das Kulturangebot der Region und binden dabei die Kulturstelle der Regio „Kultur Im Walgau“ in die Erstellung ein.
- Die Walgaugemeinden legen Kulturschwerpunkte für einzelne Gemeinden fest.
- Die Walgaugemeinden fördern interkommunale Kulturprojekte und stellen ggf. bei Kulturprojekten von regionaler Bedeutung in Abstimmung mit Kultur Im Walgau ein gemeinsames Budget zur Verfügung

Verbesserung der regionalen Kulturkoordination

- Die Walgaugemeinden unterstützen die Kulturstelle der Regio „Kultur Im Walgau“ bei der Koordinierung des regionalen Kulturangebots.
- Die Kultur Im Walgau organisiert Vernetzungstreffen der Kulturverantwortlichen aller Gemeinden und die Walgaugemeinden nehmen daran teil.

Gemeinsame Nutzung der kulturellen Infrastruktur

- Die Walgaugemeinden nutzen Veranstaltungsorte und technische Einrichtungen gemeinsam.

Leitsatz 9: Hohe Lebensqualität sicherstellen

Die Gemeinden des Walgaus sind bestrebt, durch die Optimierung des Angebots an sozialen Infrastrukturen eine möglichst hohe Lebensqualität für alle Bewohner:innen sicherzustellen. Damit sollen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert, die Bildung und Chancengleichheit gefördert, Gesundheit und Wohlbefinden für alle Altersgruppen gewährleistet und ein würdevolles Altern unterstützt werden.

Ziel 9.1: Elementarpädagogik-, Kleinkinder- und Schülerbetreuungsangebot dem regionalen Bedarf anpassen

Die bedarfsgerechte Anpassung der Betreuungsangebote für Kleinkinder und Schulkinder ist aufgrund der steigenden Nachfrage und der sich ändernden Rahmenbedingungen (z.B. verpflichtende Ganztages-Schülerbetreuung, Klimawandel) notwendig. Ein regionaler Ansatz bündelt die Ressourcen, ermöglicht eine effiziente Flächennutzung, reduziert den Verkehr durch kürzere Wege und unterstützt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Maßnahmenvorschläge:

Regionale Planung und Abstimmung des Elementar-, Kleinkind- und Schulkinderbetreuungsangebots

- Die Walgaugemeinden gehen bei der Anpassung des Betreuungsangebotes gemeinsam und abgestimmt vor.
- Die Walgaugemeinden berücksichtigen die demographische Entwicklung bei gemeinsamen Maßnahmen im Bereich der schulischen Infrastruktur.
- Die Walgaugemeinden überprüfen die Zweckmäßigkeit der bestehenden Sprengelregelungen.

Schaffung flexibler und anpassungsfähiger Raumkonzepte

- Die Walgaugemeinden planen bei Neubauprojekten multifunktionale Gebäude, die an wechselnde Bedürfnisse angepasst werden können.
- Die Walgaugemeinden planen bei Neubauten und Sanierungen klimaangepasste Räume ein.

Ziel 9.2: Medizinische Versorgung fördern

Die Verbesserung der medizinischen Versorgung trägt wesentlich zur regionalen Lebensqualität bei. Aufgrund des demographischen Wandels (Überalterung und Abwanderung), der Nachbesetzungsprobleme im Gesundheitssektor und der teilweise unzureichenden Infrastruktur wird die flächendeckende Versorgung in ländlichen Regionen jedoch immer schwieriger.

Maßnahmenvorschläge:

Aufrechterhaltung und bei Bedarf Ausbau des medizinischen Angebots

- Die Walgaugemeinden unterstützen die medizinischen Einrichtungen, um das bestehende Angebot zu stärken und den Ausbau zu fördern.

» Die Walgaugemeinden bemühen sich, lokale Versorgungsdefizite (z.B. Apotheke, praktischer Arzt) zu lösen.

Verbesserung der Erreichbarkeit medizinischer Angebote

» Die Walgaugemeinden unterstützen die Ansiedlung von medizinischen Einrichtungen/Dienstleistungen mit überörtlicher Funktion vorrangig an zentral gelegenen Standorten mit guter öffentlicher Erreichbarkeit.

Steigerung der Attraktivität der Region für Ärzte

» Die Walgaugemeinden mit großen Problemen bei der medizinischen Nachbesetzung stellen Ärzt:innen günstige Praxisräume und/oder Wohnungen zur Verfügung.

Ziel 9.3: Betreuungs- und Pflegeangebot fördern

Die Verfügbarkeit von Betreuungs- und Pflegeangeboten wird in ländlichen Regionen zunehmend zu einer Herausforderung. Hauptgründe dafür sind der demografische Wandel (Alterung und Abwanderung junger Menschen), die zum Teil großen Entfernungen zwischen Pflegebedürftigen und Pflegenden sowie räumlich ungleich verteilte Infrastrukturangebote.

Maßnahmenvorschläge:

Stärkung von Betreuungs- und Pflegekooperationen

» Die Walgaugemeinden erhalten die bestehenden Kooperationen im Betreuungs- und Pflegebereich und bauen diese, wo möglich und sinnvoll, weiter aus.
» Die Walgaugemeinden entwickeln in regionaler Abstimmung neue Versorgungsstrukturen.
» Die Walgaugemeinden entwickeln das Angebot an Pflegeeinrichtungen und häuslicher Pflege weiter.

Stärkung der Betreuungs- und Pflegekompetenz der Bevölkerung

» Die Walgaugemeinden unterstützen pflegende Angehörige durch kostenfreie Weiterbildungsseminare.

Ziel 9.4: Einrichtungen der sozialen Infrastruktur in den Zentren bündeln

Die Bündelung der sozialen Infrastruktur in den Zentren verbessert die Erreichbarkeit und Zugänglichkeit für alle Bevölkerungsgruppen. Sie schafft Synergieeffekte zwischen verschiedenen Einrichtungen, belebt die Ortszentren und fördert die soziale Interaktion. Gleichzeitig trägt sie zur Flächen- und Kosteneffizienz bei, indem Zersiedelung vermieden und Ressourcen effizienter genutzt werden.

Maßnahmenvorschläge:

Flächensicherung für soziale Infrastruktur in den Ortszentren

» Die Walgaugemeinden sichern gut erreichbare Flächen für Einrichtungen der sozialen Infrastruktur in den Ortszentren.

Ziel 9.5: Gemeinsame Treffpunkte schaffen

Gemeinsame Treffpunkte fördern den generationenübergreifenden Austausch, die politische Partizipation und den sozialen Zusammenhalt und verbessern damit die Lebensqualität für die Bevölkerung.

Maßnahmen:

Erhaltung, Aufwertung oder Schaffung von Treffpunkten für alle Generationen

» Die Walgaugemeinden erhalten bestehende und schaffen neue gemeinsame Treffpunkte für alle Generationen. Dabei nutzen die Gemeinden nach Möglichkeit bestehende Räumlichkeiten.

Flächensicherung für Spiel- und Sportplätze

» Die Walgaugemeinden erstellen Spiel- und Freiraumkonzepte, die als Grundlage für die Flächensicherung dienen.
» Die Walgaugemeinden planen im Rahmen des Spiel- und Freiraumkonzeptes Jugendtreffpunkte.

Schaffung „Dritter Orte“

» Die Walgaugemeinden identifizieren fehlende Einrichtungen und Bedarfe für neue „Dritte Orte“ (Sozialraum außerhalb von Wohnort und Arbeitsplatz bzw. Schule).
» Die Walgaugemeinden binden die relevanten Akteur:innen in die Schaffung neuer „Dritter Orte“ ein.

Stärkung der Gastronomie

» Die Walgaugemeinden unterstützen den Erhalt der Gasthäuser in der Region als Treffpunkte der Bevölkerung.

Beteiligung der Bevölkerung an der Entwicklung von Treffpunkten

» Die Walgaugemeinden binden die Bevölkerung in die Entwicklung von Treffpunkten ein.
» Die Walgaugemeinden fördern die Zusammenarbeit der Vereine im Bereich der Infrastruktur (Vereinsräume, -gelände, sonstige Infrastrukturen).

Leitsatz 10: Technische Infrastruktur gemeinsam weiterentwickeln

Die Gemeinden des Walgaus intensivieren ihre interkommunalen Kooperationen im Bereich der technischen Infrastruktur, um Kosten zu reduzieren, überregionale Lösungen zu fördern, Ungleichheiten zwischen den Gemeinden zu kompensieren, die begrenzten Flächen effizienter zu nutzen und die vorhandenen Strukturen widerstandsfähiger zu gestalten.

Ziel 10.1: Regionale Zusammenarbeit bei der technischen Infrastruktur stärken

Die Stärkung der regionalen Zusammenarbeit ermöglicht Effizienzsteigerungen und Kosteneinsparungen durch Bündelung von Ressourcen und Skaleneffekte. Gleichzeitig wird die Qualität der Versorgung verbessert. Die Zusammenarbeit auf regionaler Ebene trägt dazu bei, regionale Disparitäten auszugleichen und die Anpassung an überregionale Herausforderungen zu erleichtern. Die Vermeidung von Doppelstrukturen und die Schaffung einer leistungsfähigen Infrastruktur stärken zudem die Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Region.

Maßnahmenvorschläge:

Entwicklung eines regionalen Energieversorgungskonzeptes

» Die Walgaugemeinden entwickeln ein regionales Energieversorgungkonzept und prüfen dabei die Potenziale von Fernwärme und Energiegemeinschaften.

Sicherung der langfristigen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

» Die Walgaugemeinden stellen die Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Notwasserversorgung durch Kooperationen langfristig sicher.
» Die Walgaugemeinden sehen Erweiterungsflächen für die Infrastrukturanlagen vor.

Regelung der Deponierung von Aushubmaterial und Grünmüll / Kompostierlösungen auf regionaler Ebene

» Die Walgaugemeinden organisieren die Deponierung von Aushubmaterial und Grünmüll / Kompostierlösungen regional.

Ausbau und Erhaltung der Schutzbauten gegen Naturgefahren

» Die Walgaugemeinden stimmen sich beim Ausbau und bei der Erhaltung ihrer Schutzbauten gegen Hochwasser, Wildbäche, Muren, Lawinen und Rutschungen ab.

Ziel 10.2: Kritische Infrastrukturen vor Blackout schützen

Der Schutz kritischer Infrastrukturen vor Ausfällen gewährleistet die Versorgungssicherheit der Bevölkerung, erhält die wirtschaftliche Stabilität und trägt zur öffentlichen Sicherheit bei. Eine durchdachte räumliche Verteilung und Vernetzung kritischer Systeme erhöht die Resilienz gegenüber großflächigen Ausfällen.

Maßnahmenvorschläge:

Erstellung von Notfallkonzepten zum Schutz kritischer Infrastrukturen

» Die Walgaugemeinden erstellen Notfallkonzepte zum Schutz kritischer Infrastrukturen im Falle eines Blackouts.

Ziel 10.3: Die Telekommunikationsinfrastruktur ausbauen

Der Ausbau der Telekommunikationsinfrastruktur fördert die Dezentralisierung von Arbeit und Wirtschaft und erhöht die Standortattraktivität. Der Infrastrukturausbau unterstützt die Schaffung gleichwertiger Lebensbedingungen zwischen Stadt und Land, fördert eine flexiblere Flächennutzung und kann auch zur Verkehrsreduktion beitragen.

Maßnahme:

Planung eines flächendeckenden Glasfasernetzes

» Die Walgaugemeinden entwickeln eine gemeinsame regionale Glasfasernetzplanung für die gesamte Region mit konkreten Angaben, welche Maßnahmen auf lokaler Ebene umgesetzt werden sollen.

Leitsatz 11: Das Verkehrsnetz umgestalten und auf sanfte Mobilität ausrichten

Der Walgau verstärkt seine Anstrengungen, den Prinzipien der Verkehrswende Rechnung zu tragen. Eine weitere Reduktion der Emissionen ist ein wesentlicher Beitrag zur Erreichung der österreichischen Klimaschutzziele. Darüber hinaus können Ressourcen effizienter genutzt, Innovationen gefördert und die Gesundheit und Lebensqualität der Bevölkerung verbessert werden.

Ziel 11.1 Umweltbelastungen durch den Verkehr nehmen ab

Durch eine stärkere Berücksichtigung der aktiven Mobilität (Fuß- und Radverkehr), eine fußgängerfreundlichere Straßenraumgestaltung, eine weitere Attraktivierung des ÖPNV-Angebots und die Berücksichtigung neuer Technologien kann die Nutzung und Abhängigkeit vom motorisierten Individualverkehr reduziert werden.

Maßnahmenvorschläge:

Ziel 1.3: Den ÖPNV regional und überregional abgestimmt weiterentwickeln

» Siehe Maßnahmen von Ziel 11.3

Ziel 11.4: Radwegeverbindungen und innerörtliches Fußwegenetz verdichten

» Siehe Maßnahmen von Ziel 11.4

Ziel 11.5: Den Straßenraum in den Ortschaften als öffentlichen Raum gestalten

» Siehe Maßnahmen von Ziel 11.5

Ziel 11.6: Zukunftstechnologien und Infrastrukturvisionen aktiv in langfristigen Planungen berücksichtigen

» Siehe Maßnahmen von Ziel 11.6

Ziel 11.2: Mobilitätskonzepte mit Beteiligung entwickeln

Die Entwicklung von Mobilitätskonzepten mit Bürgerbeteiligung ermöglicht es, lokales Wissen zu nutzen, die Akzeptanz von Maßnahmen zu erhöhen und Konfliktpotenziale frühzeitig zu erkennen. Durch die Einbeziehung unterschiedlicher Perspektiven können vielfältige Bedürfnisse berücksichtigt und innovative Ideen generiert werden. Dies fördert nicht nur Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit in der Mobilitätsplanung, sondern erleichtert auch die spätere Umsetzung der Konzepte.

Maßnahmenvorschlag:

Stärkere Beteiligung der Bevölkerung an der Mobilitätsplanung

» Die Walgaugemeinden binden die Bevölkerung verstärkt in die Erstellung von Mobilitätskonzepten sowie in verkehrsplanerische Maßnahmen und Maßnahmen zur Aufwertung des öffentlichen Straßenraumes ein.

Ziel 11.3: Den ÖPNV regional und überregional abgestimmt weiterentwickeln

Die regionale und überregionale Abstimmung bei der Entwicklung des ÖPNV fördert einen effizienten Ressourceneinsatz, unterstützt eine integrierte Siedlungs- und Verkehrsplanung und stärkt die wirtschaftlichen Verflechtungen in der Region und zwischen den Regionen. Darüber hinaus trägt ein abgestimmter ÖPNV zum Umwelt- und Klimaschutz bei, verbessert die Finanzierungsmöglichkeiten und erhöht die Attraktivität für die Nutzer:innen. Nicht zuletzt ist diese Abstimmung eine Antwort auf die sich verändernden Anforderungen an die Daseinsvorsorge im Zuge des demografischen Wandels.

Maßnahmenvorschläge:

Weiterentwicklung des ÖPNV in enger Zusammenarbeit zwischen den Regionen und Verkehrsträgern

- Die Walgaugemeinden entwickeln den ÖPNV in enger Abstimmung mit den Nachbargemeinden und den Verkehrsträgern im Walgau (und darüber hinaus) und nach Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten gemeinsam weiter.
- Die Walgaugemeinden optimieren das Busnetz und verbessern die Bedienungsqualität.
- Die Walgaugemeinden optimieren den Nachtverkehr ihrer Buslinien.
- Die Walgaugemeinden gestalten das Umsteigen attraktiver z.B. durch ausreichend Abstellmöglichkeiten für Fahrrad, Moped und PKW an Umsteigepunkten, gute Umsteigeverbindungen Bus-Bahn, attraktive Haltestellen.
- Die Walgaugemeinden prüfen ergänzende Mobilitätsangebote wie Mikro-ÖV-Systeme auf ihre Anwendbarkeit.

Prüfung aller Entwicklungsmaßnahmen hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf den ÖPNV

- Die Walgaugemeinden prüfen alle Entwicklungsmaßnahmen (Flächenwidmung, bauliche Verdichtung, Bebauungsplanung, Standortentscheidungen etc.) auch hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf den ÖPNV.

Ziel 11.4: Radwegeverbindungen und innerörtliches Fußwegenetz verdichten

Ein dichteres Rad- und Fußwegenetz entlastet den Verkehr, trägt zum Umwelt- und Klimaschutz bei und verbessert die Lebensqualität. Außerdem erhöht es die Sicherheit für Zufußgehende und Radfahrende und kann positive wirtschaftliche Effekte haben.

Maßnahmenvorschläge:

Verbesserung der innerörtlichen Rad- und Fußwegeinfrastruktur

- Die Walgaugemeinden erfassen den Bestand (auch „vergessene Fußwege“ kartieren; Trampelpfade etc.).
- Die Walgaugemeinden sichern und ermöglichen die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Wege (Wege-Rechte).
- Die Walgaugemeinden erheben Problemstellen im Fuß-/Radwegenetz und suchen nach Lösungen.
- Die Walgaugemeinden verbessern das Radwegenetz im Bereich der Bahnhöfe.

- Die Walgaugemeinden verbessern die Radinfrastruktur durch attraktive und ausreichende Radabstellanlagen, Beleuchtung von Radwegen, Errichtung von E-Bike-Ladestationen etc.
- Die Walgaugemeinden verbessern die Klimafitness des Fuß- und Radwegenetzes durch Beschattung und die Einrichtung von Trinkbrunnen und Verweilplätzen.

Ausbau des überörtlichen Radwegenetzes

- Die Walgaugemeinden bekennen sich zum Ausbau des überörtlichen Radwegenetzes gemäß Landesradroutenkonzept und ergänzen dieses im Bereich der Hanglagen.

Berücksichtigung des Verdichtungspotenzials des Wegenetzes bei jeder Entwicklungsmaßnahme

- Die Walgaugemeinden prüfen bei jeder Entwicklungsmaßnahme (Bau- und Infrastrukturmaßnahme, Grundteilung, Umlegung, Flächenwidmung, Bebauungsplanung etc.) die Möglichkeiten und Notwendigkeiten zur Verdichtung des Wegenetzes.

Ziel 11.5: Den Straßenraum in den Ortschaften als öffentlichen Raum gestalten

Die Gestaltung des Straßenraums in Ortskernen und Ortsdurchfahrten als öffentlicher Aufenthaltsraum fördert die Lebensqualität der Bevölkerung, indem Möglichkeiten für soziale Interaktion und Aktivitäten im Freien geschaffen werden. Gleichzeitig trägt sie zur Verkehrsberuhigung bei, erhöht die Sicherheit für Zufußgehende und Radfahrende und steigert die Attraktivität des Ortsbildes. Solche multifunktionalen Räume können auch die lokale Wirtschaft beleben und das Mikroklima verbessern.

Maßnahmenvorschläge:

Erarbeitung einer regionalen Gesamtstrategie zur Umsetzung neuer Mobilitätslösungen

- Die Walgaugemeinden erarbeiten eine regionale Gesamtstrategie zur Umsetzung neuer Mobilitätslösungen. Dabei werden die Nachbargemeinden aus den angrenzenden Regionen (z.B. Großes Walsertal) miteinbezogen. Dies erleichtert die Umsetzung neuer Lösungen wie Begegnungszonen / Shared Space und ermöglicht zukünftige Kooperationen durch eine bessere Verflechtung mit den Nachbarregionen.

Koordinierung der Parkplatzbewirtschaftung auf regionaler Ebene

- Die Walgaugemeinden entwickeln ein regionales Parkraumkonzept, das Flächen für den motorisierten Individualverkehr reduziert und Raum für alternative Mobilitätsformen schafft.

- Die Walgaugemeinden stimmen sich regional über die Bereitstellung von gebührenfreien und gebührenpflichtigen Parkplätzen ab.

Koordinierung der Maßnahmen im Bereich des Verkehrs auf regionaler Ebene

- Die Walgaugemeinden stimmen sich bei verkehrlichen Maßnahmen, die zu Verkehrsbelastungen führen können, frühzeitig regional ab.

» Die Walgaugemeinden stimmen Geschwindigkeitsbeschränkungen regional ab, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen.

» Die Walgaugemeinden stimmen sich bei weiteren verkehrlichen Maßnahmen regional ab, da diese weit über die Gemeindegrenzen hinaus wirken können.

Stärkere Berücksichtigung des Straßenraums als Lebensraum für Alle

» Die Walgaugemeinden berücksichtigen in der örtlichen Raum- und Verkehrsplanung den öffentlichen (Straßen-)Raum verstärkt als Lebensraum für Alle.

Ziel 11.6: Zukunftstechnologien und Infrastrukturvisionen aktiv in langfristigen Planungen berücksichtigen

Die Berücksichtigung von Zukunftstechnologien und Infrastrukturvisionen ermöglicht eine nachhaltigere Entwicklung und vermeidet Fehlinvestitionen. Durch die Integration innovativer Konzepte können Gemeinden flexibler auf technologische und gesellschaftliche Veränderungen reagieren.

Maßnahmenvorschläge:

Förderung alternativer Verkehrskonzepte

» Die Walgaugemeinden berücksichtigen alternative Verkehrskonzepte in ihren langfristigen Planungen (z.B. Carsharing, E-Mobilität).

» Die Walgaugemeinden stellen zentrale Flächen für Carsharing-Angebote zur Verfügung.

Organisation von Zukunftswerkstätten

» Die Walgaugemeinden organisieren Zukunftswerkstätten, um ein Bewusstsein für neue Mobilitätsinnovationen in der Region zu schaffen und laden Bürger:innen, Expert:innen und Unternehmen dazu ein.

Kooperation mit innovativen Mobilitätspilotprojekten

» Die Walgaugemeinden kooperieren bei kleinräumigen Mobilitätspilotprojekten, in denen neue Technologien und Innovationen erprobt werden.

7. Monitoring und Evaluierung

Die Umsetzung des regREK Walgau 2024 soll durch ein Monitoring begleitet und nach 5-10 Jahren evaluiert werden. Das begleitende Monitoring und die Evaluierung tragen dazu bei,

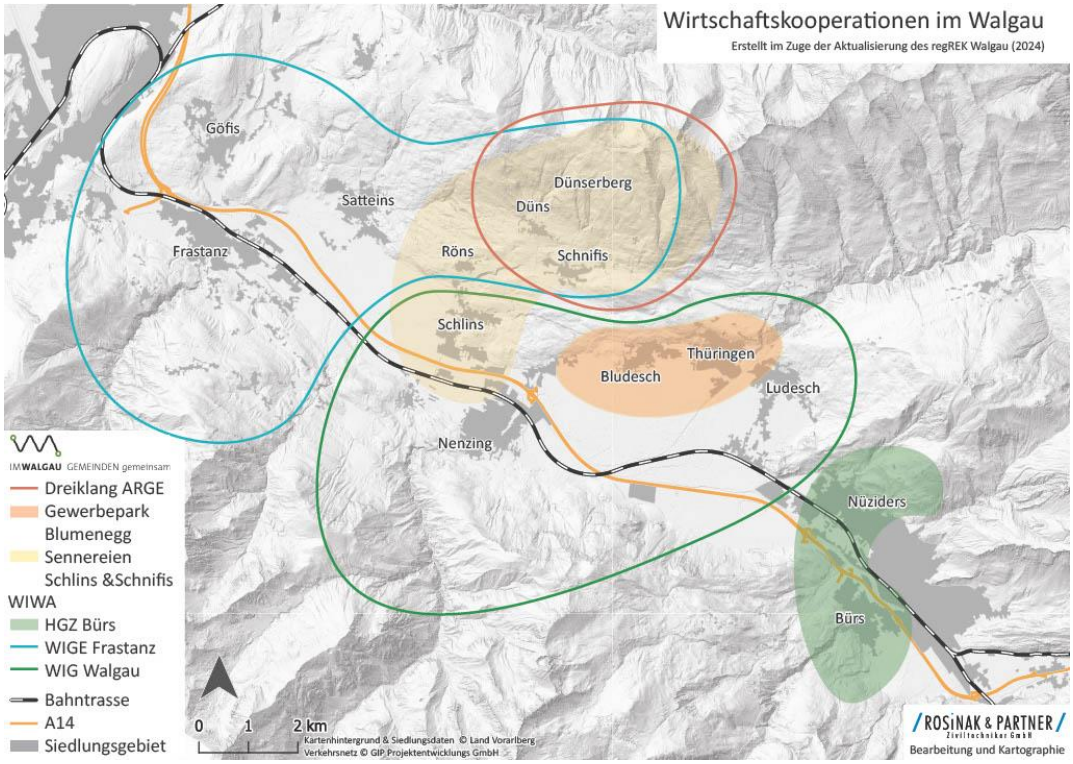
- die Evidenzbasis für die Regionalentwicklung im Walgau zu verbessern,
- die Verbindlichkeit für die Umsetzung der Ziele zu erhöhen,
- Klarheit herzustellen, ob und in welchem Ausmaß die 11 Leitsätze und die zugeordneten Ziele angemessen waren, in welchem Ausmaß sie erreicht wurden und wo die Ursachen dafür liegen könnten sowie
- den Austausch und das gemeinsame Verständnis zwischen den regionalen Akteur:innen zu verbessern.

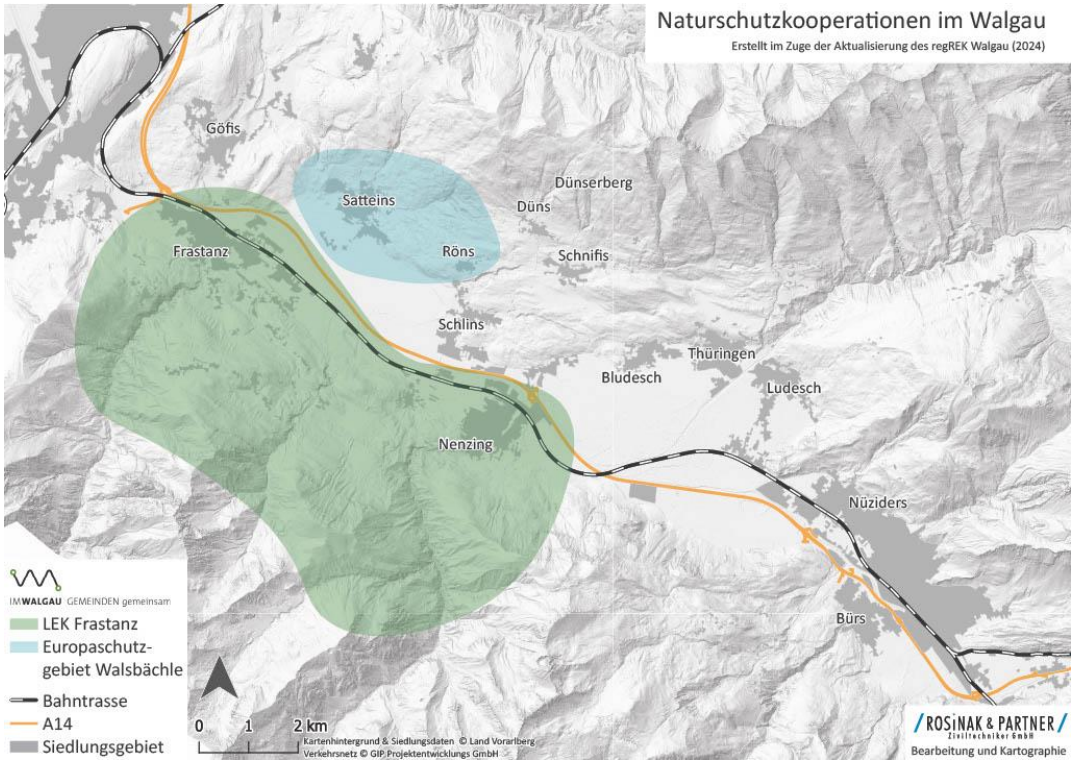
Die Grundsätze für das begleitende Monitoring und die zukünftige Evaluierung sind:

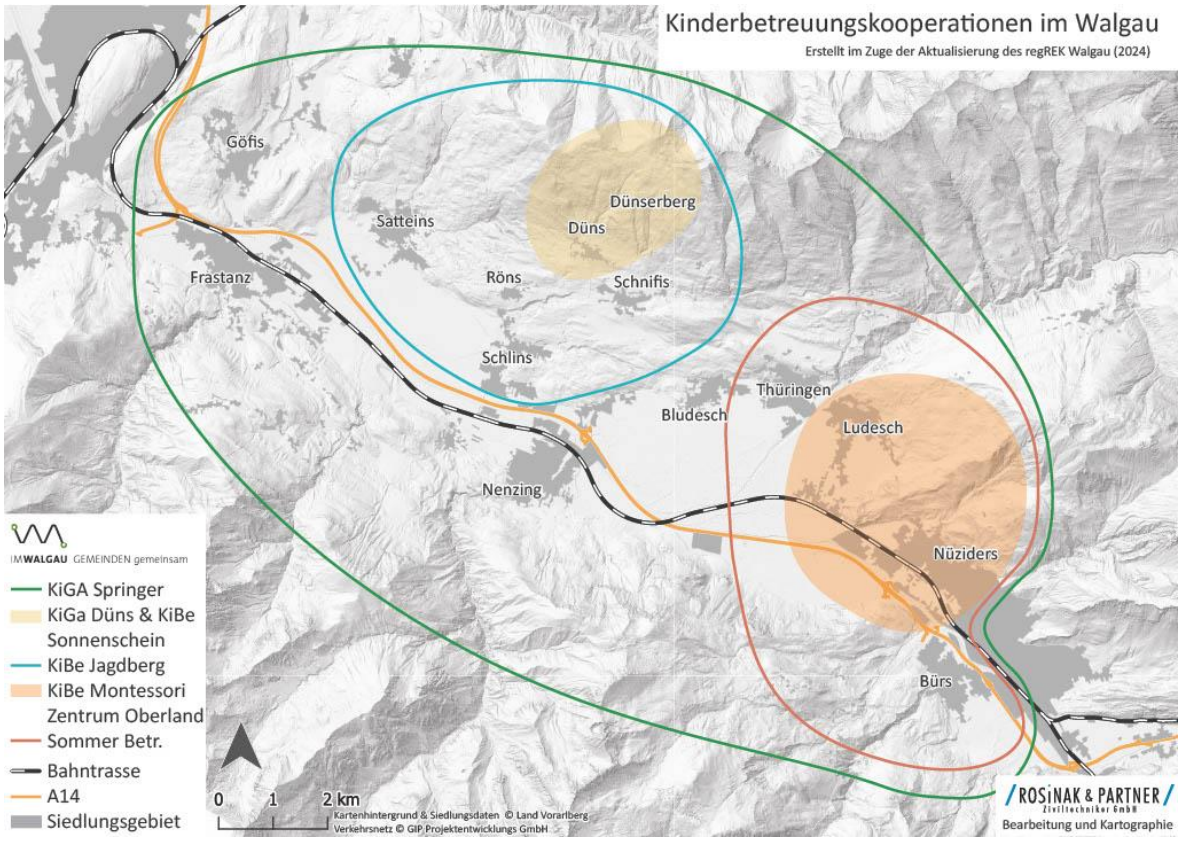
- Berücksichtigung der sich ändernden Rahmenbedingungen (Gesetze, Richtlinien, Konzepte und Strategien auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene; ökonomische, soziale und ökologische bzw. klimabedingte Veränderungen und Megatrends)
- Einbeziehung regionaler Schlüsselakteur:innen, z.B. Projektträger:innen, regionale Fachexpert:innen, Verantwortliche aus den Gemeinden und der Region, junge Menschen und andere Akteur:innen, deren Mitwirkung zweckmäßig erscheint
- Fokus auf jene Aktivitäten, die überwiegend im Wirkungsbereich der Gemeinden und der Regio im Walgau sowie anderer regionaler Akteur:innen liegen
- Evaluierung der Zielerreichung anhand von Grundlagen und Daten, die der Region zur Verfügung stehen und die nicht extra erhoben werden müssen; aus diesem Grund Fokus in erster Linie auf Output und Outcomes, weniger auf Impacts
- Monitoring und Evaluierung als gemeinsamer regionaler Lern- und Reflexionsprozess und weniger als technischer Prüfvorgang.

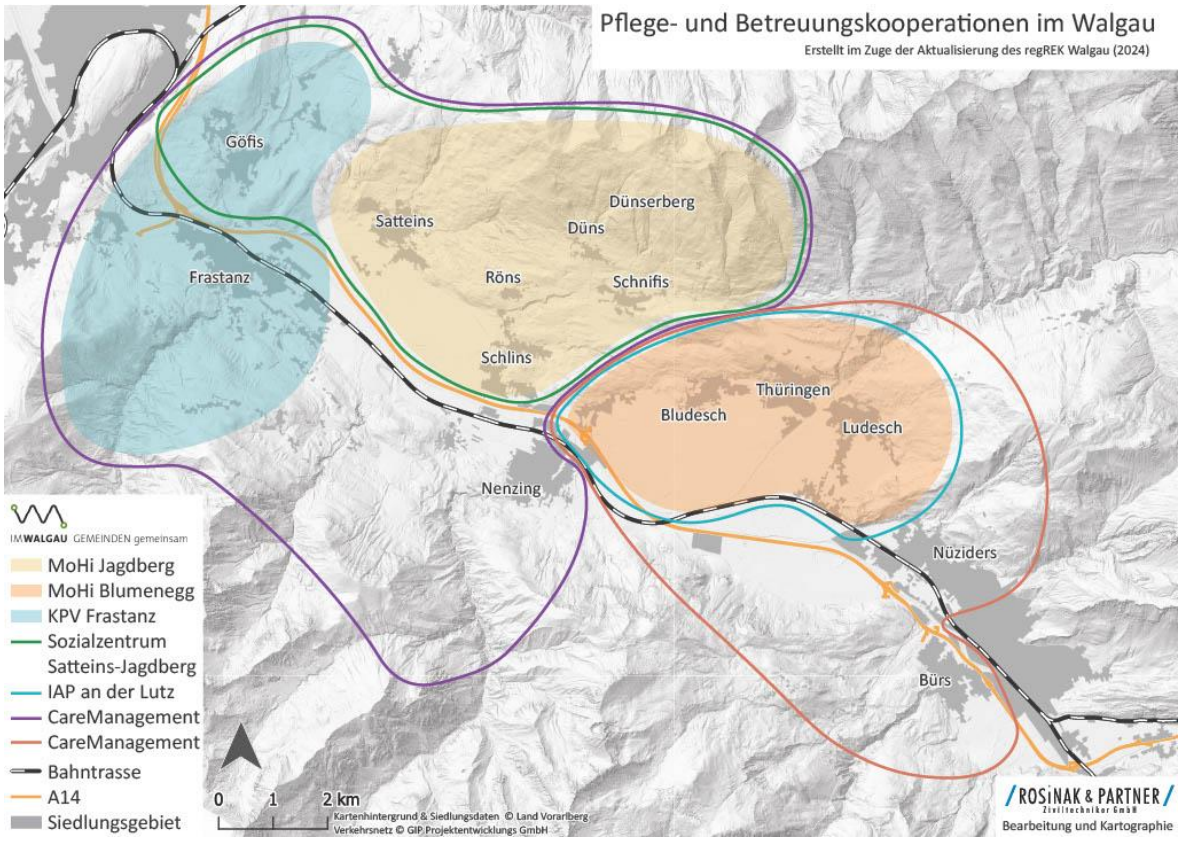
8. Anhang

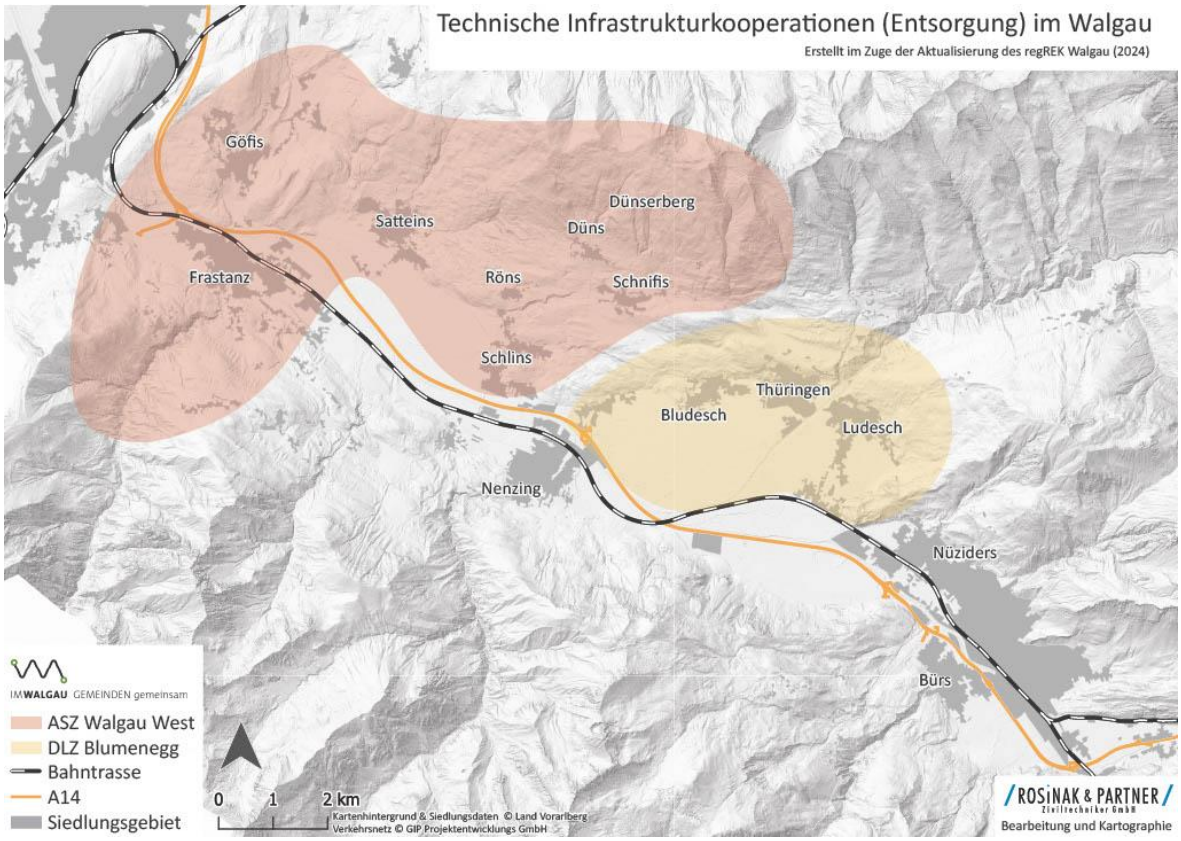
8.1. Karten

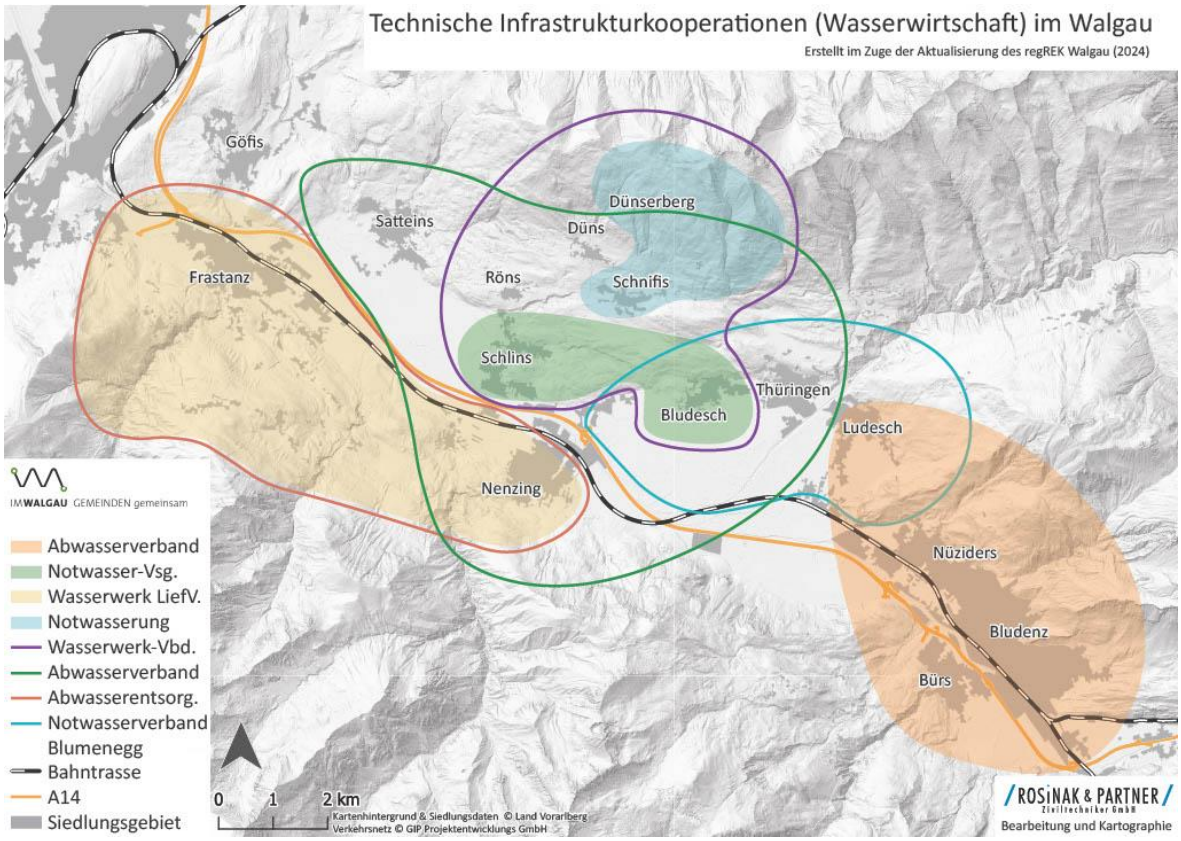


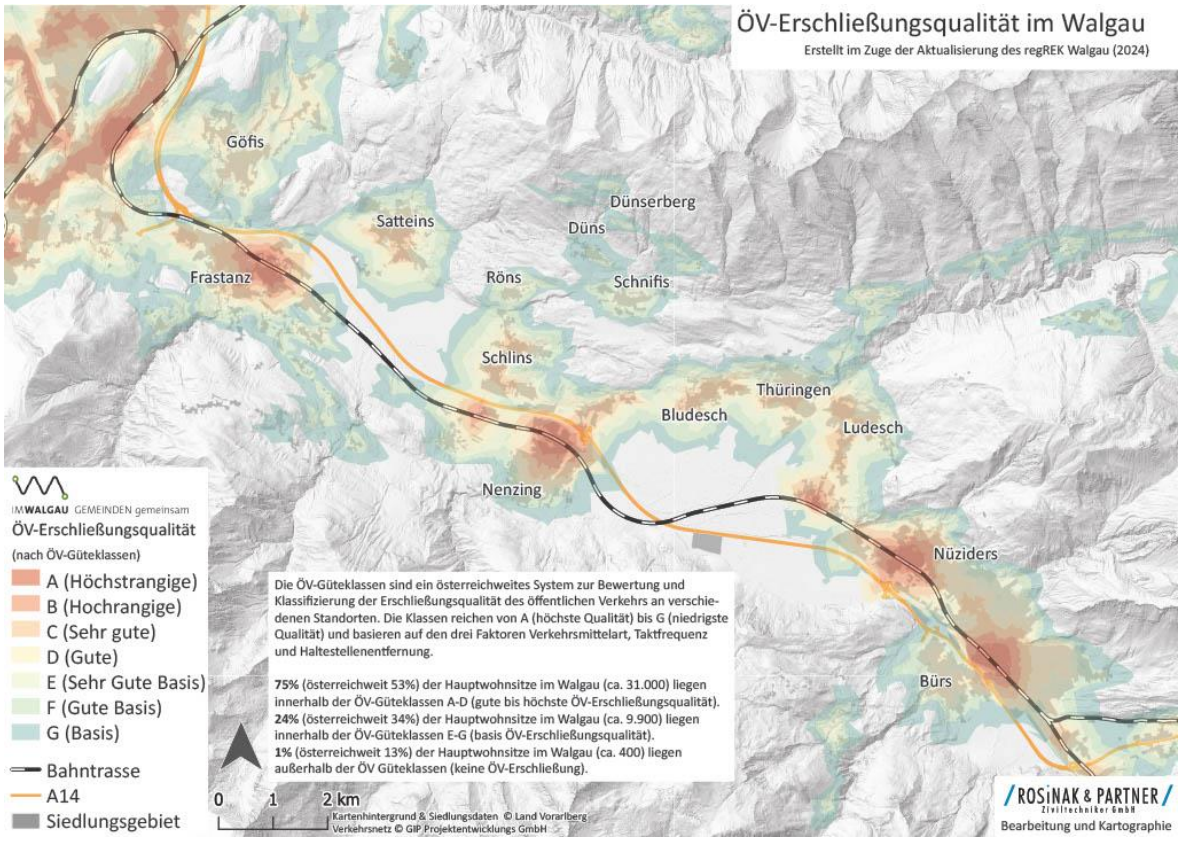



Kinderbetreuungskooperationen im Walgau
Erstellt im Zuge der Aktualisierung des regREK Walgau (2024)
Göfis
Satteins
Dünserberg
Düns
Frastanz
Röns
Schnifis
Schlins
Thüringen
Bludesch
Ludesch
Nenzing
Nüziders
Bürs
IMWALGAU GEMEINDEN gemeinsam
KiGA Springer
KiGa Düns & KiBe Sonnenschein
KiBe Jagdberg
KiBe Montessori Zentrum Oberland
Sommer Betr.
Bahntrasse
A14
Siedlungsgebiet
0 1 2 km
Kartenhintergrund & Siedlungsdaten © Land Vorarlberg
Verkehrsnetz © GIP.Projektentwicklungs GmbH
/ROSiNAK & PARTNER/
Ziviltechniker GmbH
Bearbeitung und Kartographie


Pflege- und Betreuungskooperationen im Walgau
Erstellt im Zuge der Aktualisierung des regREK Walgau (2024)
Göfis
Satteins
Dünserberg
Düns
Frastanz
Röns
Schnifis
Schlins
Thüringen
Bludesch
Ludesch
Nenzing
Nüziders
Bürs
IMWALGAU GEMEINDEN gemeinsam
MoHi Jagdberg
MoHi Blumenegg
KPV Frastanz
Sozialzentrum Satteins-Jagdberg
IAP an der Lutz
CareManagement
CareManagement
Bahntrasse
A14
Siedlungsgebiet
0 1 2 km
Kartenhintergrund & Siedlungsdaten © Land Vorarlberg
Verkehrsnetz © GIP.Projektentwicklungs GmbH
/ROSiNAK & PARTNER/
Ziviltechniker GmbH
Bearbeitung und Kartographie


Technische Infrastrukturkooperationen (Entsorgung) im Walgau
Erstellt im Zuge der Aktualisierung des regREK Walgau (2024)
Göfis
Satteins
Dünserberg
Düns
Frastanz
Röns
Schnifis
Schlins
Thüringen
Bludesch
Ludesch
Nenzing
Nüziders
Bürs
IMWALGAU GEMEINDEN gemeinsam
ASZ Walgau West
DLZ Blumenegg
Bahntrasse
A14
Siedlungsgebiet
0 1 2 km
Kartenhintergrund & Siedlungsdaten © Land Vorarlberg
Verkehrsnetz © GIP Projektentwicklungs GmbH
/ROSiNAK & PARTNER/
Ziviltechniker GmbH
Bearbeitung und Kartographie


Technische Infrastrukturkooperationen (Wasserwirtschaft) im Walgau
Erstellt im Zuge der Aktualisierung des regREK Walgau (2024)
Göfis
Satteins
Dünserberg
Düns
Frastanz
Röns
Schnifis
Schlins
Thüringen
Bludesch
Ludesch
Nenzing
Nüziders
Bludenz
Bürs
IMWALGAU GEMEINDEN gemeinsam
Abwasserverband
Notwasser-Vsg.
Wasserwerk LiefV.
Notwasserung
Wasserwerk-Vbd.
Abwasserverband
Abwasserentsorg.
Notwasserverband Blumenegg
Bahntrasse
A14
Siedlungsgebiet
0 1 2 km
Kartenhintergrund & Siedlungsdaten © Land Vorarlberg
Verkehrsnetz © GIP Projektentwicklungs GmbH
/ROSiNAK & PARTNER/
Ziviltechniker GmbH
Bearbeitung und Kartographie



8.2. Evaluierung (Langfassung)

Die Evaluierung des REK 2015 liegt als Bericht mit folgendem Titel vor: „Regio Im Walgau Evaluierung regREK 2015“

8.3. Quellen der Online-Recherche (Jänner – Juli 2024)

1 Regionale Grundsätze und Ziele zum Siedlungsraum

- 1.1 + 1.4 Innenentwicklung und bauliche Verdichtung Beiträge zu Planungsstrategien (2018): Potentiale der Innenentwicklung und baulichen Verdichtung im Walgau. Schriftenreihe der Abteilung Raumplanung und Baurecht, Amt der Vorarlberger Landesregierung.
- 1.1 + 1.4 Im Walgau Projekt gibt es ein Verdichtungsbeispiel aus Schlins "Ruhwiesen" (Schlins)
- 1.1 + 1.4 + 1.6 + 1.7 Verdichtungsbeispiel aus Bludesch "Oberfeld" (Bludesch)
- 1.1 Bauflächenreserven des WALGAU: https://allerhand-magazin.at/zusammenarbeit-regio/
  - Die Bauflächenreserven im Walgau wurden in einer aussagekräftigen Karte festgehalten.
- 1.4 + 1.6 + 1.7 + 1.8 + 1.11 Innenentwicklung und bauliche Verdichtung Beiträge zu Planungsstrategien "Abbrandhäuser" (Schnifis)
- 1.4 + 1.7 Innenentwicklung und bauliche Verdichtung Beiträge zu Planungsstrategien Projekt Göfis-Pfitz
- 1.4 + 1.7 Innenentwicklung und bauliche Verdichtung Beiträge zu Planungsstrategien
  - Projekt: Bassig (Dünserberg)
- 1.4 Mach mehr aus deinem Wohnhaus: Ausstellung zur Nachverdichtung (Göfis)
- 1.4 + 1.6 + 1.8 Zentrum in Frastanz wird weiterentwickelt
  - https://frastanz.at/uebersicht/news/zentrum-in-frastanz-entwickelt-sich-weiter-289.html
- 1.4 Arbeitsgruppe „Leistbares Wohnen" des Göfner Bürgerrates
  - https://allerhand-magazin.at/mach-mehr-aus-deinem-haus/
- 1.5 Konzept für ein gemeinsames Vorgehen bei der Umsetzung der Vertragsraumordnung:
  - https://wiki.imwalgau.at/images/Schlussbericht_VRO_25Juni2015.pdf
- 1.6 + 1.7 Verdichtung Beiträge zu Planungsstrategien "Sägewerk" & Projekt „d'Sidlig"
- 1.8 + 1.12 Öffnung des Bereiches rund um die Sebastiankapelle : LEADER Projekt (Göfis)
  - https://leader-vwb.t-point.eu/public/projects/de/99/goefner-sebastianswiese-naturnahe-aufwertung-des-ortszentrums?view=frame
- 1.8 ich bin regional: Setzen von überregionalen Impulsen zur Stärkung des wohnortnahen Konsumbewusstseins für "blühende" Stadt- und Ortszentren
  - https://www.regio-v.at/projects/420/ich-bin-regional
- 1.1 + 1.8 + 1.11 Komplexes Sanieren - durch SanierungslotsInnen werden solche Vorhaben eng begleitet. Hürden und Hemmnisse werden genommen, Leerstand verringert. LEADER Projekt
  - https://leader-vwb.t-point.eu/public/projects/de/91/sanieren-beraten-handeln?view=frame
- 1.8 Schnifis wird mit CESBA Neighborhood Award 2019 ausgezeichnet
  - https://presse.vorarlberg.at/land/servlet/AttachmentServlet?action=show&id=40246

- 1.9 Erhalt eines gepflegten Ortsbildes (Nüziders)
  Projekte:
  - Pflege von öffentlichen und öffentlich einsehbaren privaten Grün-, Blühflächen/Gärten
  - Mithilfe bei Instandhaltungsarbeiten und Pflege von unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden, Stätten und Kulturgütern (z.B. Ruine Blumenegg)
  - Mithilfe bei der Pflege der Vereinseigenen (Eigentum oder gemietet) Infrastruktur
- 1.10 Wohnbauoffensive Vorarlberg
  - „Sozialen Wohnbau in jede Gemeinde bringen." – ist das ambitionierte Ziel der Wohnbauoffensive in Vorarlberg (gbv-aktuell.at)
- 1.10 Planung bzw. Bau von 75 geförderte Wohnbauprojekten der Träger Wohnbauselbsthilfe, Alpenländische und Vogewosi (2021 – 2024) erhielten Baubewilliung
  - Quelle: regio im Walgau
- 1.10 15 neue Wohnungen wurden in Schnifis gebaut (2017)
  - 15 neue Wohnungen entstehen in Schnifis - Vorarlberger Nachrichten | VN.at
- 1.11 „Gmeiner Huus" (Ludesch) - Museums- und Ausstellungskonzeption und wissenschaftliche Erschließung sowie Inventarisierung historischer Kulturgüter. LEADER Projekt
  - https://leader-vwb.t-point.eu/public/projects/de/97/gmeiner-huus?view=frame
- 1.11 Ausstellung: Best-Practice Beispiele von bereits erfolgreich sanierten Gebäuden. LEADER-Projekt Göfis
  - https://leader-vwb.t-point.eu/public/projects/de/94/mach-mehr-aus-deinem-wohnhaus?view=frame
- 1.11 Ein Haus mit viel Geschichte liebevoll saniert (Schlins)
  - https://www.energieinstitut.at/ein-haus-mit-geschichte-liebevoll-saniert/
- 1.11 Pfarrhof Düns wird Wohngebäude
  - https://www.vn.at/vorarlberg/2019/11/20/pfarrhof-duens-wird-zu-wohnhaus-2.vn
- 1.11 Revitalisierung des denkmalgeschützten Gebäudes "Krone": LEADER Projekt (Bludesch)
  - https://leader-vwb.t-point.eu/public/projects/de/9/revitalisierung-krone---kellertheaterblumenegg?view=frame
- 1.11 Tauschlädele – Initiative für den ReUse-Gedanken in den Blumenegg-Gemeinden. LEADER Projekt (Thüringen)
- https://leader-vwb.t-point.eu/public/projects/de/114/tauschlaedele?view=frame
- 1.12 Der Walgau erblüht – Bäume auf die Dächer, Wälder in die Stadt
  https://walgau-wunder.at/events/der-walgau-erblueht-baeume-auf-die-daecher-waelder-in-die-stadt/
- 1.12 Schauplatz Göfis https://allerhand-magazin.at/dorfrundgang-ins-bunte/
- 1.12 Über Nacht zum naturnahen Garten (Vortrag und Markt) (Satteins)

  - https://walgau-wunder.at/events/ueber-nacht-zum-naturnahen-garten-vo-2/

- 1.13 KLAR! Im Walgau:
  - 2019 Workshop Klimawandelanpassung,
  - 2020 Gemeinsam Zukunft pflanzen, 1200 x Zukunft pflanzen,
  - 2022 Klimawandelanpassungsstrategie: Erarbeitung und Beschluss durch Gemeindevertretung. Alle Gemeinden sind Teil der KLAR! Im Walgau - diese ging 2022 in die Verlängerung

- 1.12 Nenzing (An der Meng (Fluss) seit 2020 haben sie dort Naturraum geschaffen) Öffentliche Plätze, Aufwertung Ortsbild, schattenspendende Bäume (Regio im Walgau)
- 1.12 „d'Sidlig" Es wurde eine naturnahe Gestaltung umgesetzt (Regio im Walgau)
- 1.12 Bassig Dünserberg (Teilumsetzung, Begegnungsraum mit KLAR! abgestimmt) (Regio im Walgau)
- 1.12 Göfis - Dorfkernbereich mit Wiese entwickelt (Regio im Walgau)
  - t-Point - Leader-VWB

2 Regionale Grundsätze und Ziele zum Wirtschaftsraum

- 2.1 Abstimmungen bei der Messeparkerweiterung Dornbirn (2018) (2023)
  - Messepark-Erweiterung: „Gefährlich für Vorarlberg und nicht entscheidungsreif" | Egg NEWS (egg-news.at)
  - Messepark-Erweiterung nimmt Gestalt an - vorarlberg.ORF.at
  - 100.000 Millionen werden investiert: Messepark NEU - Dornbirn (meinbezirk.at)

- 2.1 Handwerk im Walgau LEADER Projekt
  - https://leader-vwb.t-point.eu/public/projects/de/38/handwerkliche-talente-im-walgau-entdecken-entwickeln-foerdern?view=frame

- 2.1 Konsolidierung einer neuen Vermarktungsdrehscheibe für regionale Produkte in der LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz LEADER Projekt
  - https://leader-vwb.t-point.eu/public/projects/de/95/regionalmarkt-vorderland-walgau-bludenz-guat-s-vo-do?view=frame

- 2.1 Interreg-Projekt AlpBioEco
  Aufwertung des bioökonomischen Potentials von Walnüssen, Äpfeln und Kräutern
  https://walgau-wunder.at/interreg-alpbioeco/
- 2.1 Wirtschaft im Walgau"
  WIWA ist eine Plattform der WIGE Frastanz, WIG Walgau und Handels- und Gewerbezunft Bürs, die von der Regio mitaufgesattelt wurde.
  https://www.wirtschaft-im-walgau.at/wiwa/
- 2.1 GENUSS-GENOSSENSCHAFT WALGAU
  Ziel ist es, Konsumenten auf der einen Seite einen einfachen Zugang zu regionalen Produkten zu eröffnen und Herstellern auf der anderen eine Plattform zum Absatz ihrer Erzeugnisse zu geben.
- https://leader-vwb.t-point.eu/public/projects/de/95/regionalmarkt-vorderland-walgau-bludenz-guat-s-vo-do?view=frame
- 2.2 Sennerei Schnifis LEADER Projekt

- 2.2 Regionalladen im Saminapark durch Genussgenossenschaft Walgau - Produzenten und Konsumenten kommen zusammen LEADER Projekt https://leader-vwb.t-point.eu/public/projects/de/81/aus-der-region-statt-von-irgendwo?view=frame
- Und https://www.zukunftsraumland.at/projekte/2175
- 2.3 e5 Gemeinde Ludesch https://www.energieinstitut.at/gemeinden/das-e5-landesprogramm/e5-gemeinden-in-vorarlberg/e5-gemeinde-ludesch/
- 2015 Projekt „I koof im Dorf“ zur Stärkung der Nahversorgung und sanfter Mobilität https://www.vn.at/vorarlberg/2020/11/19/nahversorger-in-ludesch-wird-umgestaltet.vn
- 2.3 Projekt "Dorfhus" der Gemeinden Schnifis, Düns und Dünserberg https://www.imwalgau.at/uploads/ankuendigungen/PremiumInfo_02.pdf
- 2.3 Fertigstellung des neuen Sutterlüty Ländlemarktes https://www.sutterluety.at/bsundrigs/neueroeffnung-frastanz/
- e5 Gemeinde Thüringen https://www.energieinstitut.at/gemeinden/das-e5-landesprogramm/e5-gemeinden-in-vorarlberg/e5-gemeinde-thueringen/
- 2023 Teilnahme an der neunten Ausgabe der regionalen Aktion „I koof im Dorf“
- 2.3 Wohnbauoffensive Vorarlberg „Sozialen Wohnbau in jede Gemeinde bringen.“ – ist das ambitionierte Ziel der Wohnbauoffensive in Vorarlberg (gbv-aktuell.at)
  Lebensmittelversorger im Zentrum von Thüringen (2018)

3 Regionale Grundsätze und Ziele zum Freiraum und zu den Ressourcen

- 3.1 Hochwasserschutzprojekte des Illverband (nur technischer Hochwasserschutz). Retentionsräume werden nicht erwähnt.
  - https://wasserverbandill-walgau.at/projekte/
- 3.3 e5 Gemeinde Thüringen
  - https://www.energieinstitut.at/gemeinden/das-e5-landesprogramm/e5-gemeinden-in-vorarlberg/e5-gemeinde-thueringen/
  - 2023 Erarbeitung und Beschluss regionales Energieleitbild
- 3.3 e5-Jugendprojekt Blumenegg LEADER Projekt (Thüringen)
  - https://leader-vwb.t-point.eu/public/projects/de/84/e5-jugendprojekt-blumenegg?view=frame
- 3.3 e5 Gemeinde Nenzing
  - https://www.energieinstitut.at/gemeinden/das-e5-landesprogramm/e5-gemeinden-in-vorarlberg/e5-gemeinde-nenzing
  - 2016 Solaranlagencheck für Bevölkerung
  - 2016 PV-Bürgerbeteiligungsanlage Sozialzentrum mit 44kWp
  - 2020 Energiemeisterschaft Kindergärten
- 3.3 e5 Gemeinde Bludesch
  - https://www.energieinstitut.at/gemeinden/das-e5-landesprogramm/e5-gemeinden-in-vorarlberg/e5-gemeinde-bludesch/
  - 2015 Solaranlagen & Heizungscheck für Bevölkerung inkl. Warmwasserleitung-Dämmaktion
  - 2020 Umstellung auf 100% energieeffiziente Beleuchtung (Contracting-Modell)

- 3.3 e5-Jugendprojekt Blumenegg LEADER Projekt (Bludesch)
  - https://leader-vwb.t-point.eu/public/projects/de/84/e5-jugendprojekt-blumenegg?view=frame
- 3.3 e5 Gemeinde Satteins
  - e5-Gemeinde Satteins | Energieinstitut Vorarlberg
  - 2018 Beginn schrittweise Umrüstung auf LED-Lampen bei der Straßenbeleuchtung
  - 2018 PV-Anlage über Bürgerbeteiligungsmodell am „alten Doktorhaus“
- 3.3 e5 Gemeinde Nüziders
  - https://www.energieinstitut.at/gemeinden/das-e5-landesprogramm/e5-gemeinden-in-vorarlberg/e5-gemeinde-nueziders/
  - 2021 Erweiterung und Neubau des Kindergartens und Vereinsräumlichkeiten in sehr hohen energetischen und ökologischen Standard (> 900 Punkte im KGA)
  - 2016 Planungsstart zur Generalsanierung des Bildungscampus – In einem Architekturwettbewerb wurden sehr hohe energetische und ökologische Kriterien definiert und vorgeschrieben
  - 2016 Nutzung der Abwärme aus einer nahegelegenen Biogasanlage für die Beheizung der Mittelschule wurde umgesetzt
- 3.3 e5 Gemeinde Göfis
  - https://www.energieinstitut.at/gemeinden/das-e5-landesprogramm/e5-gemeinden-in-vorarlberg/e5-gemeinde-goefis/
  - 2021 Gründung einer erneuerbaren Energiegenossenschaft
  - 2019 Thermografieaktion und 2020 Heizraumcheck für Bürger*innen
  - 2019: Sonnenkindergarten und Bürgerbeiteiligungs-PV-Anlage auf gemeindeeigenem Mehrfamilienhaus.
  - 2016 Solarkataster und begleitender Solaranlagen-Check
  - 2016 Energiemasterplan Göfis
  - 2015 Beitritt zum e5-Landesprogramm
- 3.3 e5 Gemeinde Ludesch
  - https://www.energieinstitut.at/gemeinden/das-e5-landesprogramm/e5-gemeinden-in-vorarlberg/e5-gemeinde-ludesch/
  - 2015 Solaranlagen & Heizungscheck für Bevölkerung inkl. Warmwasserleitung-Dämmaktion
  - e5-Jugendprojekt Blumenegg LEADER Projekt https://leader-vwb.t-point.eu/public/projects/de/84/e5-jugendprojekt-blumenegg?view=frame
- 3.3 e5 Gemeinde Frastanz
  - https://www.energieinstitut.at/gemeinden/das-e5-landesprogramm/e5-gemeinden-in-vorarlberg/e5-gemeinde-frastanz/
  - 2016 Solaranlagencheck für die Bevölkerung in Zusammenarbeit mit der MG Nenzing
  - 2019 Teilnahme am Projekt „Ein Königreich für die Zukunft“ und Sonnenkindergarten
  - 2019 Sonnenkindergarten Frastanz Hofen
  - 2021 E-Carsharing Frastanz installiert
  - 2021 Umstieg auf 100% Vorarlberger Ökostrom
- 3.3 e5 Gemeinde Bürs

  - https://www.energieinstitut.at/gemeinden/das-e5-landesprogramm/e5-gemeinden-in-vorarlberg/e5-gemeinde-buers
  - 2022 Erweiterung Nahwärmenetz ins Ortszentrum im Rahmen der Alvierverbauung
  - 2019 Überarbeitung und Beschluss Energieleitbild 2030

- 3.4 + 3.5 2017 Erarbeitung eines integrierten Naturwerteplan (Frastanz)
  - e5-Gemeinde Frastanz | Energieinstitut Vorarlberg

- 3.4 +3.6 Aktion Heugabel
  - Es werden seit diesem Jahr (2022) neu auch weitere Arbeitseinsätze im Rahmen der Aktion Heugabel stattfinden: Schwenden, Neophyten Bekämpfung, Waldrandpflege, Streuobst aufsammeln uvm.
  - https://walgau-wunder.at/aktion-heugabel/

- 3.6 + 3.9 Walgau Wiesen Wunder Welt
  - https://walgau-wunder.at/

- 3.6 Sanierung der historischen Natursteinmauer an der Vanovagasse entlang dem historischen Walserweg von Bludesch nach Thüringen LEADER Projekt
  - https://leader-vwb.t-point.eu/public/projects/de/117/alter-walserweg-vanovagasse-bludesch?view=frame

- 3.6 + 3.7 + 3.8 + 3.9 2018 "Fachstelle Freiraumentwicklung Im Walgau"
- 3.7 Demonstrationsprojekt: Bodenschutz im Walgau
  - Maßnahme Bodenverbesserung und Humusaufbau in der Landwirtschaft. Bei diesem Demonstrationsprojekt mit vier verschiedenen Versuchsflächen wird aufgezeigt, worauf bei Boden-Rekultivierungen zu achten und wie der Boden im Idealfall zu behandeln ist.
  - https://walgau-wunder.at/2021/08/19/medienbericht-ueber-klar-bodenschutz-projekt/

- 3.7 KLAR! Abschlussveranstaltung Humusaufbau und Waldboden-Erosionsschutz
  - https://walgau-wunder.at/events/klar-abschlussveranstaltung-humusaufbau-und-waldboden-erosionsschutz/

- 3.7 Arbeitskreis - Streuobst im Walgau
  - Möchte den WalgauerInnen ein Bewusstsein für Streuobst und deren Pflege vermitteln.
  - http://www.imwalgau.at/projekte/identitaet/landwirtschaftliche-produkte-im-walgau.html

- 3.8 KLAR! Im Walgau
  - Üser Wald – Walpflegemaßnahmen
  - Walgau Wiesen Wunder Welt
  - https://walgau-wunder.at/

- 3.8 1200 x Zukunft pflanzen
- Unter dem Motto „Wald der Zukunft schaffen“ – wie auch eine der Klimawandelanpassungs-Maßnahmen der KLAR! Im Walgau heißt – wurden deshalb am vergangenen Freitag im Galinawald 1200 klimafitte Bäume aufgeforstet. Für das Pflanzen der zahlreichen Setzlinge verantwortlich

zeichnen Beteiligte unterschiedlichster Institutionen sowie freiwillige HelferInnen aus der Bevölkerung.

- https://walgau-wunder.at/2020/11/02/1200-x-zukunft-pflanzen/
- 3.9 Vielfaltertage im Walgau: Mehr Sonne für unsere Naturvielfalt
  - https://naturvielfalt.at/vielfaltertage-walgau/
- 3.9 Nüziders Ziel: Erhalt und Förderung einer intakten Landschaft und Naturvielfalt. Um einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten, setzt sich die Gemeinde den Erhalt und die Förderung einer intakten Landschaft und Naturvielfalt zum Ziel.
  - Projekte:
    - Zukünftige Projekte der Initiative „Naturvielfalt in der Gemeinde“
    - Betreuung/Pflege von Wanderwegen
- 3.9 Renaturierung LEADER Projekt (Thüringen)
  - https://leader-vwb.t-point.eu/public/projects/de/33/renaturierung-weiher-ii-in-thueringen?view=frame
- 3.9 Vielfaltertage im Walgau: Mehr Sonne für unsere Naturvielfalt
  - https://naturvielfalt.at/vielfaltertage-walgau/
- 3.10 Spielräume, Freiräume und Schulwege - Masterplan Schlins LEADER Projekt
  - https://leader-vwb.t-point.eu/public/projects/de/63/freiraumkultur-und-verkehrssicherung-schlins?view=frame
- 3.10 Freizeitplatz Oberfeld Bludesch LEADER Projekt
- 3.10 Bewegt ins Alter 2.0: Es geht um ein gesundes Älterwerden. Es beinhaltet das Installieren von neuen Bewegungsangeboten in Ortschaften, wo der Bedarf besteht.
  - https://wiki.imwalgau.at/images/Bewegungsbrosch%C3%BCre_Region_Walgau_09.19.pdf
- 3.10 LEADER Projekt Skaterplatz Nüziders: Ein gemeinwesen- und sozialraumorientiertes Konzept, bei welchem der neue Skateplatz die zentrale Rolle einnimmt.
  - https://leader-vwb.t-point.eu/public/projects/de/98/jung-und-mobil-nueziders-stabil?view=frame
- 3.10 Dreiklang IV – Freizeit-Infrastruktur LEADER Projekt (Dünserberg, Düns)
  - https://leader-vwb.t-point.eu/public/projects/de/56/dreiklang-iv?view=frame
- 3.10 Revitalisierung Seilbahn Schnifis LEADER Projekt
  - https://leader-vwb.t-point.eu/public/projects/de/22/seilbahn-schnifis?view=frame
- 3.10 Gemeinschaftsgarten Projekt. LEADER Projekt (Schlins)
  - https://leader-vwb.t-point.eu/public/projects/de/85/ogv---garten---schlins?view=frame
- 3.10 Frastanz Gemeindepark gebaut (2017)
  - Saminapark Projekte GmbH: Saminapark

- 3.10 2023 Dörfleplatz Bassig (Dünserberg)
  - https://info.bml.gv.at/dam/jcr:fe432b1e-a263-4ce4-a0a6-bd5f9e50f30f/D%C3%B6rfle-platz%20Bassing_BML%20Poster_Best%20Practice.pdf
- 3.4 Rauch (Ludesch) wollte Betrieb erweitern in die Freifläche - Gemeindevertertung hat zugestimmt
  - Ludesch: Betriebserweiterung vorerst Geschichte - vorarlberg.ORF.at
- 3.10 Dünserberg Hang Freizeitbereich Dreiklang wurde ÖPNV Verbesserungen in den letzten 4 Jahren stattgefunden (Regio im Walgau)
- 3.10 Wegenetz Erweiterungen in der Region Dreiklang und Nüziders (Regio im Walgau)

4 Regionale Grundsätze und Ziele zum Sozialraum

- 4.1 Jung & Weise: Die Region ist beispielgebend für den stetigen Aufbau von Beteiligungsmöglichkeiten. Zielsetzungen sind die Stärkung junger Menschen und die Etablierung des Zusammenwirkens zwischen Jugend, Politik, Verwaltung und Institutionen durch wirksame Mitgestaltung der Region.
- 4.1 LEADER Projekt soziale Nahversorgung Frastanz, Bludesch und Dreiklang Schnifis-Düns-Dünserberg
  - Schnifis - Startseite - Gemeindeamt - Aktuell - Aktuelles
- 4.1 + 4.2 Regionale Kindergarten-PädagogInnen: Regionale Zusammenarbeit im Bereich KiGA Betreuung
  - https://www.imwalgau.at/projekte/kooperation-im-walgau/regionale-kindergartenpaedagoginnen.html
- 4.1 Regionale Sozialplanung mit Alexandra Toggenburg und Claudia Marte.
- 4.1 Operative Umsetzung des Care Managements in der Region Unterer Walgau ab Oktober 2022
- 4.1 Projekt: Strategische Kooperation der Walgau-Gemeinden
  - https://imwalgau.at/projekte/kooperation-im-walgau/kooperationsstrategie-walgau.html
- 4.1 Regionale Koordinatiosstelle für Integration im Walgau
  - https://www.imwalgau.at/projekte/kooperation-im-walgau/koordinationsstelle-integration-im-walgau.html
- 4.2 Regionale Zusammenarbeit im Bereich KiGA Betreuung
- 4.2 Neuer Bludescher Bildungscampus
  - https://www.meinbezirk.at/walgau/c-lokales/bildungscampus-vor-fertigstellung_a3594123
- 4.2 Mittelschule und Sportmittelschule wird saniert (Nenzing)
  - https://www.meinbezirk.at/walgau/c-bauen/mittelschule-und-sportmittelschule-wird-saniert_a6161273
- 4.2 Neubau Kindercampus Ludesch

  - https://www.competitionline.com/de/news/ergebnisse/neubau-kindercampus-ludesch-at-438475/prizegroup/1-preis-154768.html

- 4.2 Neues Bildungszentrum in Planung: Wettbewerb für Bildungszentrum Fellengatter entschieden (Frastanz)
  - Wettbewerb für Bildungszentrum Fellengatter entschieden: Marktgemeinde Frastanz
  - 4.2 2016 Eröffnung der in drei Bauetappen sanierten Musikmittelschule (Thüringen)
  - Generalsaniert: "Alte Schule" mit neuem Erscheinungsbild (Schlins)
  - https://www.vol.at/neustart/4582314

- 4.3 Regional bedeutsames Gesundheitszentrum wurde in Bludenz geschaffen
  - https://allerhand-magazin.at/meilenstein-der-medizinischen-versorgung/

- 4.3 Im April 2022 wurde Kassenstelle für Allgemeinmedizin und die Gemeindeärztin mit Dr. Diana Vonbank neu besetzt (Bürs)
  - https://aktivfuerbuers.at/wp-content/uploads/2022/12/15.GV_NS_20221216.pdf

- 4.3 Neue Gemeindeärztin Dr. Anna Zech (Bludesch)
  - https://www.bludesch.at/site/assets/files/1032/gemeindeblatt2021-02.pdf

- 4.4 Care Managerin für die Regio im Walgau
  - https://www.schnifis.at/Care_Manager_in_Regio_Im_Walgau

- 4.4 Nüziders Ziel: Unterstützung von hilfsbedürftigen Menschen im Alltag
  - Projekt: Alltagshilfe für SeniorInnen

- 4.4 Operative Umsetzung des Care Managements in der Region Unterer Walgau ab Oktober 2023
- 4.4 Sozialsprengel Blumenegg
  - Vortrag Finanzierung von häuslicher Pflege und Heimaufenthalt
  - Sozialsprengel Blumenegg | Gemeinde Bludesch

- Eingliederung der MOHI in die Sozialsprengel Blumenegg
  - Sozialsprengel Blumenegg | Eingliederung MOHI Ludesch (sozialsprengel-blumenegg.at)

- 4.4 + 4.5 e5 Gemeinde Nenzing
- 4.4 + 4.5 2015 Eröffnung Sozialzentrum Nenzing neu nach KGA
  - https://www.wissounig.com/projects/sozialzentrum-nenzing-vorarlberg-2

- 4.6 Der neu gegründete Wirte-Arbeitskreis informiert über gemeinsam organisierte Veranstaltungen. Die Regio ist sich der Wichtigkeit von Dorfgasthäusern als sozialem Treffpunkt bewusst und befürwortet diese rege Zusammenarbeit:
  - https://wiki.imwalgau.at/Wirte_Im_Walgau

- 4.5 + 4.6 Freizeitplatz Oberfeld Bludesch LEADER Projekt
- 4.5 Gemeinschaftsgarten Schlins

  - t-Point - Leader-VWB

- 4.6 Frastanz Spielraumkonzept ist aktiv: Der Kletterparcours mit naturbelassenen Akazienhölzern, die Vogelnestschaukel, eine sogenannte Breitrutsche sowie neue Wegverbindungen wurden im November 2019 umgesetzt
- 4.5 + 4.6 Frastanz: Auch im Ortszentrum wurde das Spielplatz-Angebot - bestehend aus Seilbahnrutsche, Outdoor-Hängematten, Nestschaukel, Riesenschaukel und zwei Federtieren – erweitert.
- Umgestaltung: Naherholung und Renaturierung Weiher II in Thüringen
  - t-Point - Leader-VWB
- 4.6 Spielraumkonzept Übersicht
  - Raumbeobachtung Spielräume (vorarlberg.at)
- 4.6 Spiel- und Freiraumkonzept Bludesch
  - Microsoft Word - srk-bludesch 20150203.doc
- 4.6 Lebensraumanalyse
  - https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwji-oqykeSDAxXP-LsIHS4mAz0QFnoECBMQAQ&url=https%3A%2F%2Fim-walgau.at%2Fuploads%2FProtokolle%2F2023%2FVorstandssitzung_Protokoll_19Okt2023.pdf&usg=AOvVaw0lhT_AJc2lrOzFbIT6etiy&opi=89978449
- 4.6 Frastanz(aktuell viel in Zentrum investiert, Generationepark, Bäckerei) (Regio im Walgau)
- 4.6 im Rahmen des Spielraum-Freiraum-Konzeptes der Gemeinde Satteins wurde auf dem Spielplatz beim alten Fußballplatz (Schießstand) eine Seilbahnrutsche für die Satteinser Kinder und Jugendlichen erstellt
- 4.6 Bludesch Kronengebäude renovieren (Gemeindeamt) (Regio im Walgau)
- 4.5 Skatepark Nüziders
  - t-Point - Leader-VWB
- 4.6 Veranstaltungsraum Steinbruch (Ludesch)
  - https://allerhand-magazin.at/event-location-steinbruch/
- 4.6 Projekt "Dorfhus" der Gemeinden Schnifis, Düns und Dünserberg
  - https://www.imwalgau.at/uploads/ankuendigungen/PremiumInfo_02.pdf
- 4.7 Wirtschaftsgebäude der Stiftung Jupident wurde erweitert und renoviert (Schlins)
  - https://presse.vorarlberg.at/land/dist/vlk-55079.html
- 4.7 ABO Oberland wurde um BUWO GmbH erweitert.
  - https://www.herold.at/gelbe-seiten/ludesch/kZSHG/buwo-gemeinn%C3%BCtzige-dienstleistungs-gmbh/
- 4.6 Zusammenarbeit zwischen Vereinen im Bereich der Infrastruktur wurde in Planung öfters Berücksichtigt, auch in Nenzing Thema - Göfis und Satteins haben Vereinshäuser (Regio im Walgau)

- 4.6 Zusammenarbeit zwischen Vereinen im Bereich der Infrastruktur war immer wieder Thema wenn Säle umgebaut haben, z.B. in Frastanz, Nüziders (Campus), Satteins (Mittelschule) - wurden in Planung berücksichtigt, auch in Nenzing Thema - Göfis und Satteins haben Vereinshäuser (Regio im Walgau)

5 Regionale Grundsätze und Ziele zum Versorgungsraum

- 5.1 Entwicklung eines Breitbandmasterplans für die Region Walgau
- 5.2 Strategische Kooperation von Walgau-Gemeinden bei den Themen Deponie und Wasserwirtschaft
- 5.2 Notwasserverbund Kooperation zwischen Düns, Dünserberg, Röns, Schnifis und Schlins ist in Planung
  - https://www.vn.at/vorarlberg/2021/10/14/waessrige-kooperation.vn
- 5.2 Bludenz und Bürs planen Heizwerk
  - https://www.vol.at/bludenz-und-buers-planen-gemeinsames-heizwerk/8184559
- 5.2 2023 Erarbeitung und Beschluss regionales Energieleitbild (Thüringen)
- 5.2 Altstoffsammelzentrum Walgau West wurde gebaut (Kooperation DÜNS DÜNSERBERG FRASTANZ GÖFIS RÖNS SATTEINS SCHLINS SCHNIFIS)
  - Altstoffsammelzentrum Walgau West: 500 Anlieferungen im ersten Monat - Walgau (meinbezirk.at)
- 5.2 Geothermieprojektdiskussionen im Jahr 2020 (Regio im Walgau)

6 Regionale Grundsätze und Ziele zur Mobilität

- 6.1 2015 Gleiserweiterung der ÖBB am Bahnhof (Anbindung Fa. Rauch) (Nenzing)
- 6.1 + 6.2 e5 Gemeinde Bludesch
  - https://www.energieinstitut.at/gemeinden/das-e5-landesprogramm/e5-gemeinden-in-vorarlberg/e5-gemeinde-bludesch/
  - „Projekt I koof im Dorf“ zur Stärkung der Nahversorgung und sanfter Mobilität
- 6.1 + 6.3 Geschwindigkeitsbegrenzung in ganz Amerlügen (Frastanz)
  - https://frastanz.at/uebersicht/news/weniger-ist-mehr-1295.html
- 6.1 + 6.2 e5 Gemeinde Thüringen
  - https://www.energieinstitut.at/gemeinden/das-e5-landesprogramm/e5-gemeinden-in-vorarlberg/e5-gemeinde-thueringen/
  - 2018 Beschaffungsaktion Fahrradabstellanlagen für Gemeinde, Betriebe, Bevölkerung
  - 2023 Teilnahme an der neunten Ausgabe der regionalen Aktion „I koof im Dorf“
- 6.1 + 6.4 Landbus Walgau Busfahrplan 2018
  Der öffentliche Nahverkehr soll schließlich für die Menschen der Region attraktiv bleiben. Anregungen der Fahrgäste werden deshalb in den langfristigen Planungen gerne berücksichtigt.
  - https://www.imwalgau.at/uploads/ankuendigungen/PremiumInfo_02.pdf

- 6.1 + 6.4 Drei neue Buslinien: Mit dem Fahrplanwechsel am 15. Dezember starten im Walgau drei neue Buslinien, die die Walgaugemeinden an den Werktagen künftig noch besser an die Regionalexpresszüge (REX) am Frastanzer und Nenzinger Bahnhof anbinden.
  - file:///C:/Users/christoph.foglar/Downloads/PR%20Walgau.pdf
- 6.1 + 6.2 + 6.5 Straßen- und Wegekonzept für die Gemeinde Schnifis
  - https://www.ingenieurbueros.at/vorarlberg/de/aktuellesingoo/648ab51b41318-schnifis-strassen-und-wegekonzept
- 6.2 2021 Mobilitätsaktion „Ghörig z'wäg in Nenzing" und Wiederholung 2022
- 6.2 e5 Gemeinde Nenzing
  - 2017 Durchführung eines E-Mobilitätstags im Nenzinger Zentrum
  - 2021 Mobilitätsaktion „Ghörig z'wäg in Nenzing" und Wiederholung 2022
    - https://www.nenzing.at/ghoerig_z_waeg_in_Nenzing_1
  - 2021 Carsharing Nenzing geht in Betrieb
  - 2017 Durchführung eines E-Mobilitätstags im Nenzinger Zentrum
  - https://www.energieinstitut.at/gemeinden/das-e5-landesprogramm/e5-gemeinden-in-vorarlberg/e5-gemeinde-nenzing
- 6.2 Im Walgau sind Caruso-Fahrzeuge in Göfis (Kirchstraße 2) und in Satteins (Kirchstraße 15) jeweils beim Gemeindeamt stationiert.
  - https://www.imwalgau.at/uploads/ankuendigungen/PremiumInfo_03.pdf
- 6.2 2017 Anschaffung eines e-Autos für die Gemeindeverwaltung welche außerhalb der Dienstzeiten im Carsharing zu Verfügung steht (Satteins)
- 6.2 e5 Gemeinde Thüringen
  - 2022 #blumeneggspartenergie
- 6.2 + 6.5 Straßen und Wegekonzept (Entfwurf) (Satteins)
  - https://www.google.at/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahUKEwiUiJ6J5ty-CAxWagP0HHZimDjIQFnoECBAQAQ&url=https%3A%2F%2Fsd2a34e8d18ea568a.jimcontent.com%2Fdownload%2Fversion%2F1673518904%2Fmodule%2F14368717927%2Fname%2FEntwurfStra%25C3%259Fen%2520und%2520Wegekonzept.pdf&usg=AOvVaw2YkkAYfbVDP5MKGxO_ZDp6&opi=89978449
- 6.2 Wirtschaft im Walgau"
  - WIWA ist eine Plattform der WIGE Frastanz, WIG Walgau und Handels- und Gewerbezunft Bürs, die von der Regio mitaufgesattelt wurde.
  - https://www.wirtschaft-im-walgau.at/wiwa/
- 6.2 Umweltfreundliche Arbeitswege Umfrage
  - https://www.imwalgau.at/uploads/ankuendigungen/PremiumInfo_03.pdf
- 6.2 Mission Zero Pilotgemeinde (Nüziders)

  - https://www.energieinstitut.at/gemeinden/massnahmen-und-projekte-im-wirkungsbereich-von-gemeinden/strategie-planung/best-practice-beispiele/missionzero-pilotgemeinden/

- 6.2 Aktive Mobilität wird durch Projekt "i koof im Dorf" unterstützt (Ludesch)
  - https://www.energieinstitut.at/gemeinden/das-e5-landesprogramm/e5-gemeinden-in-vorarlberg/e5-gemeinde-ludesch/

- 6.2 2021 Carsharing wird in Frastanz angeboten
  - https://www.energieinstitut.at/gemeinden/das-e5-landesprogramm/e5-gemeinden-in-vorarlberg/e5-gemeinde-frastanz/

- 6.5 Radweg zwischen Thüringen und Bludesch offiziell eröffnet.
  - https://www.imwalgau.at/uploads/ankuendigungen/PremiumInfo_03.pdf

- 6.5 e5 Gemeinde Thüringen:
- 2018 Beschaffungsaktion Fahrradabstellanlagen für Gemeinde, Betriebe, Bevölkerung
- 6.6 2018 Breite Bürgerbefragung zur Mobilität in Nenzing
- 6.6 Potentialanalyse Radwegverbindungen mit großer Umfrage (2018)- Regio Walgau (Satteins)
- 6.6 Beteilligung bei Straßen und Wegekonzepzt (Satteins)
  - file:///C:/Users/christoph.foglar/Downloads/Entwurf-Stra%C3%9Fen%20und%20Wegekonzept%20(3).pdf

- 6.1 Dünserberg Hang Freizeitbereich Dreiklang wurde der ÖPNV in den letzten 4 Jahren stark verbessert
- 6.4 In Thüringen haben sie bessere Überdachung entwickelt (hell, freundlich).
- 6.4 In Bürs wurden auch Bushaltestellen verbessert. Wahrscheinlich auch weitere (ist für BGM ein wichtiges Thema)
- 6.5 Überörtliches Radwegenetz: Bürs hat Radwegenetz entwickelt (Regio im Walgau)
- 6.5 Frastanz hat Richtung Feldkirch entwickelt (Regio im Walgau)
- 6.5 Schlins und Nenzing hängen wegen Landestraße. (Regio im Walgau)
- 6.5 Strecke Thüringen Bludesch Ludesch gab es auch Entwicklungen (Blumenegg Gebiet) (Regio im Walgau)